

21. 322

Drittes

Sprachbuch.

Für die

422.

oberste Klasse

der

Haupt- und Stadtschulen

im

Kaiserthum Oesterreich.



PEDAGOGICKÁ KNIHOVNA
ČESKÉHO ÚSTAVU
V HRADCI KRÁLOVÉ.

Kostet gebunden in Leinwandrücken 13 Kr. 8.

Wien, 1856.

Im k. k. Schulbücher-Verlage.



In den öffentlichen Schulen sind, besondere Ermächtigungen des Ministeriums des Kultus und Unterrichtes ausgenommen, nur die vorgeschriebenen, mit dem Stempel des Schulbücherverlages versehenen Bücher zu verwenden; auch dürfen diese Bücher nicht, gegen höhere als die auf dem Titelblatte angegebenen Preise verkauft werden.

ÚSTŘEDNÍ KNIHOVNA
PEDAGOGICKÉ FAKULTY
V BRNĚ

Invent. č. 37 435

Signatura U 4840

Vor begriffe.

1. Die Wörter.

§. 1. Das Blei, der Stall, die Tinte, die Last, der Eifer; Schlesien, die Alpen, Ludwig, Luise sind **Namen** für Gegenstände (Dinge und Personen.) Wörter, welche Gegenstände nennen, heißt man **Namen** oder **Hauptwörter** (Substantiva.)

Schwer, haufällig, schwarz, groß, unermüdblich, fruchtbar, ausgedehnt, zufrieden, krank sind **Eigenschaften**, die man jenen Gegenständen beilegen kann. Wörter, wodurch Eigenschaften benannt werden, heißt man **Eigenschafts-** oder **Beiwörter** (Adjectiva.)

§. 2. Sowohl Hauptwörter als auch Beiwörter sind **Nennwörter** (Nomina.) Die Stellvertreter des Hauptwortes, z. B. du, er, uns, jener, mein zc. heißen **Fürwörter** (Pronomina.)

§. 3. Die Zahl oder Menge der Dinge wird durch **Zahlwörter** (Numeralia) bezeichnet. Solche sind:

Ein, zwei, drei zc. (Grundzahlen); der erste, zweite, dritte (Ordnungszahlen); wenige, alle, manche zc. (Unbestimmte Zahlwörter; einmal, zweimal, einerlei, zweierlei, einfach, zweifach (Zusammensetzungen); ein Drittel, ein Zehntel (der zehnte Theil); die Null, ein Zehner zc.

Der bestimmte Artikel (der, die, das) ist das unbetonte hinweisende Fürwort; der unbestimmte Artikel (ein, eine, ein) ist ursprünglich ein Zahlwort.

§. 4. Man sagt: Die Schwere des Bleies **ist** bekannt. Bei seinem unermüdblichen Eifer wird er das **Werk** bald zu Stande bringen. Das **Gewicht** dreier Bücher.

Hauptwörter, Beiwörter, Fürwörter, Zahlwörter nehmen im Satze bestimmte Endungen an; sie werden abgeändert (dekliniert).

§. 5. Wir sagen: Das Blei **schmilzt** im Feuer; das Blei **ist** schmelzbar. „Schmilzt“ ist Aussage, „ist“ hilft die Aussage bilden. Das Ausgesagte geschieht entweder in der Gegenwart oder in der Vergangenheit oder in der Zukunft, denn jede Handlung oder Erscheinung muß in einer Zeit stattfinden. „Schmelzen“ und „sein“ sind **Zeitwörter** (Verba); diese werden abgewandelt (konjugiert).

Die Abänderung der Nennwörter (Deklination) und die Abwandlung der Zeitwörter (Konjugation) nennt man **Biegung** dieser Wortarten.

§. 6. Alle andern Wortarten haben keine Biegungsendungen und bleiben daher in jeder Stellung im Satze unverändert. Solche sind:

a. Die **Umstandswörter** (Adverbien): hier, da, dort, hierhin, dorthin, oben, innen, unten, hinunter, herunter sind **Umstandswörter des Ortes**; immer, heute, morgen, unterdessen, darauf, nachher, jetzt, noch, dann, je, nie, jemals, nimmer, oft (öfter) sind **Umstandswörter der Zeit**; ja, nein, nicht, etwa, wohl, so, also, ziemlich, fast, kaum sind **Umstandswörter der Art und Weise**; darum, deshalb, dazu, dadurch sind **Umstandswörter des Grundes**;

b. Die **V o r w ö r t e r** (Präpositionen): auf, zu, bei, ohne, mit, nach, gegenüber zc.

c. Die **B i n d e w ö r t e r** (Konjunktionen): und, aber, denn, daß, obſchon, weil zc.

d. **Äh! o!** zc. ſind **E m p f i n d u n g s l a u t e** (Interjektionen).

§. 7. Alle Wortarten ſind in folgendem Satze enthalten: Ich ſehe jezt tauſend grüne Bäume in den Feldern und Gärten. Zu welcher Art gehört jedes der eilf Wörter? —

In folgendem ſind die unbiegbaren Wortarten (Partikeln) durch den Druck kenntlich gemacht: Zu welcher Wortart gehört jedes der übrigen Wörter?

Ein Herr hatte einen ſehr trägen Bedienten. Einſt des Abends ſpät, als der erſtere ſchon im Bette lag, hörte er in dem Nebenzimmer, wo der Bediente ſchlief, mehrmals ¹⁾ laut ²⁾ ſeuſzen und endlich ganz deutlich ³⁾ die Worte ſprechen: „Äh, wenn ich doch nur einen Tropfen Waſſer hätte!“ Da dieſe Worte mehrmals unter Stöhnen wiederholt wurden, zog der Herr die Klingel. Der Bediente ſprang auf das Zeichen aus dem Bette, gieng zu ſeinem Herrn und fragte, was er befehle. — „Hol' mir ein Glas friſches Waſſer vom Brunnen!“ — Der Bediente gehorchte, und als er es ſeinem Herrn brachte, ſagte dieſer zu ihm: „Nun trink', wenn du ſo durſtig biſt.“

¹⁾ Ein als Umſtandswort gebrauchtes Zahlwort.

²⁾ Ein als Umſtandswort gebrauchtes Beiwort.

2. Silben und Buchstaben.

§. 8. Zeichen, Stimme, am häufigsten, Vereinigung, entwurzeln.

Die Wörter bestehen aus Silben. Ein Laut oder eine Verbindung von Lauten, die mit einem Stimmabsatz ausgesprochen wird, heißt Silbe.

Das Wort „Satz“ besteht aus einer Silbe; S ist der Anlaut, a der Inlaut, z der Auslaut.

§. 9. Die Laute sind entweder Selbstlaute (Vokale) oder Mitlaute (Konsonanten).

Die Selbstlaute theilt man 1. in einfache a, e, i, o, u (von denen drei umgelautet werden: ä, ö, ü); 2. in Zwiellaute (Diphthonge): au, äu, ei, eu.

Alle übrigen Laute heißen Mitlaute.

Die Schriftzeichen für die Laute nennt man Buchstaben.

Unser Alphabet hat — ohne die Um- und Zwiellaute — folgende Buchstaben: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, z.

Diese 26 Buchstaben werden so benannt: a, be, ca, de, e, ef, ge, ha, i, je, ka, el, em, en, o, pe, fu, er, es, fe, se, te, u, ve, we, zet.

e, x sind fremde Zeichen; sie werden, wie auch y und ph nur in Eigennamen und Fremdwörtern angewendet; dagegen schreibt man in deutschen Wörtern und selbst in allgemein gebrauchten Fremdwörtern für o entweder k oder z, für y i, für ph f, für x, wo die deutsche Abstammung klar ist, ch.

Handwritten notes:
Ingenieur
Holländer
Holländer

Handwritten notes:
Handwritten text, possibly a signature or date.

Erster Abschnitt.

Der Satz im allgemeinen.

I. Grundbestandtheile des Satzes.

(II. Sprach- und Lesebuch. S. 84. 85.)

§. 10. a. Der Glanz der Sonne blendet. Die Donau zertheilt sich bei Wien in mehrere Arme. Der Regen erquickt die Gewächse. Die Schwäne sind weiß. Die Schmerzen an einem Gliede empfindet der ganze Körper. Im Sommer werden die Saaten reif. Brünn ist eine Stadt in Mähren. Reif ist gefrorener Thau. Er hat sich nicht gefürchtet. Bei der Morgendämmerung werden die Sterne unsichtbar. *sozweil Sommer*

b. Hast du schon den Sonnenaufgang betrachtet? Geht im Winter die Sonne früher oder später auf als im Sommer? In welcher Schule wird im Winter nicht geheizt? (In der Baumschule.) *Sommer*

c. Könnte ich doch mit dir gehen! Komm und sieh! Leih mir deinen Bleistift! Lass mich allein! Gehet voran!

22/11

Sommer

Stift

Stift

Unsere Gedanken drücken wir in Sätzen aus. Dieß kann geschehen entweder in Form eines Urtheils (einer Behauptung oder Mittheilung), und zwar bejahend oder verneinend, oder in Form einer Frage, oder in Form eines Wunsches, Ausrufes, einer Bitte oder eines Befehles.

§. 11. Die wesentlichen Glieder eines Satzes sind: **Satzgegenstand** und **Aussage** (Subjekt und Prädikat).

In jedem der gelesenen Sätze (§. 10) ist das Subjekt und das Prädikat zu suchen. — (Das Subjekt du, ihr ist bei der befehlenden Redeart ausgelassen.)

§. 12. Im folgenden sind Subjekt und Prädikat kenntlich gemacht. Das Stück ist zu lesen und sodann die Anzahl der Subjekte (wer?) zu nennen.

Es saß eine kleine Grille im Grase und sah einen niedlichen Schmetterling auf der Wiese von Blume zu Blume fliegen. Wie sehr beneidete sie den Schmetterling um seine Schönheit und um das herrliche Farbenspiel auf seinen Flügeln! „Ach,“ seufzte sie, „warum bin ich denn nicht so schön wie er? Warum muß ich ihm in allen Stücken so weit nachstehen? Ich bin hier ja so unbekannt und verachtet! Über die Wiese daher kam eben eine ganze Schar von Kindern, Knaben und Mädchen. „Heida!“ schrien sie, als sie den Schmetterling kaum erblickt hatten, „seht doch den schönen Vogel, den müssen wir haben!“ Gleich gieng's mit Hüten, Tüchern, Netzen und Händen hinter dem Schmetterlinge her, welcher endlich gefangen wurde, so sehr er auch zu entweichen sich bemühte. Ein Knabe brach ihm unvorsichtig beim Zugreifen den Flügel ab

und ein anderer drückte ihm das kleine Köpfchen ein. — Die Grille hatte alles mit angesehen. „Ach,“ sagte sie, „wenn diese Pracht und dieser Schimmer so viel Qual erregen kann, wie gut ist es, daß ich unbekannt und im Verborgenen lebe!“

Das Glück ist nicht immer bei Pracht und Herrlichkeit, und verborgen oder doch unbeachtet sein ist für unsern Frieden oft besser, als aller Glanz und Schimmer.

II. Erweiterung des Satzes.

§. 13. Gewöhnlich stehen Subjekt und Prädikat nicht allein, sondern es treten noch Ergänzungen und nähere Bestimmungen hinzu, welche den Gedanken erweitern.

Ein Satz kann auf dreierlei Weise erweitert werden, nämlich: durch Beifügungen, Ergänzungen und Bestimmungen.

1. Beifügungen (II. S. 86.)

§. 14. a. Die reifen Pflaumen, das obere Zimmer, der letzte Tag, ein gepußtes Licht, der brennende Docht.

Hier ist dem Hauptworte ein Beiwort oder ein Mittelwort beigelegt.

Mein Zimmer, dieser Tag, alle Lichter, zwei Dochte, der vierte Pfahl.

Hier sind den Hauptwörtern Fürwörter und Zahlwörter beigelegt.

b. Leopold der Heilige, Karl der Große, Friedrich der Zweite. Jeder dieser Namen hat eine Beifügung.

c. Das Licht der Sonne (der Sonne Licht, das Sonnenlicht), die Berge Tirols, die Zerstörung der Burg; die Ausdehnung der Stadt Wien, die Kirchen Wiens (in Wien); die Brücke über die Moldau.

Hier ist ein Hauptwort im Wesensfalle beigefügt. Statt der Endung wird häufig ein Vorwort gebraucht, aber dann ist die Bedeutung verschieden, z. B. die Trauer des Vaters — die Trauer um den Vater. (Welcher Unterschied?)

Hier sind also drei Arten von Beifügungen (oder Attributen). Jedem Hauptworte (oder einem hauptsächlich gebrauchten Worte) kann eine solche nähere Bestimmung beigefügt werden.

2. Ergänzungen (II. S. 87.)

§. 15. Sagt man: Diese Kinder freuen sich — so versteht man den Satz, der aus einem (mit einer Beifügung verbundenen) Subjekte und einem Prädikate besteht. Man kann aber auch das Prädikat erweitern: Diese Kinder freuen sich — des schönen Tages, — auf das Weihnachtsfest. Häufig bedürfen sogar die Prädikate einer Ergänzung, z. B. Er hält — Maß, Ruhe, Vieh 2c; er gab — mir — ein kleines Geschenk; er begegnete — ihm; — er ist — des Weges — kundig. Arbeit ohne Redlichkeit und Gottesfurcht bringt — keinen Segen.

Dasjenige Satzglied, wodurch das Prädikat vervollständigt wird, heißt Ergänzung (oder Objekt), und steht entweder im Wesens-, Wem- oder (am häufigsten) im Wenfalle.

Anstatt dieser Fallendungen (Casus) gebraucht man auch zuweilen Vorwörter, z. B. er wartet meiner — er wartet auf mich; er denkt an dich, vertrauet auf ihn, er rechnet auf seinen Beistand, der Strom theilt sich in Arme, man hält ihn für einen ehrlichen Mann.

3. Bestimmungen (II. §. 88, 89.)

§. 16. Der Satz wird auch oft erweitert, indem man das Prädikat näher bestimmt durch Angabe des Ortes, der Zeit, der Weise und des Mittels, der Ursache und des Grundes, des Zweckes.

Die Bestimmung des Ortes (Raumes) geschieht auf die Fragen: wo? woher? wohin? Wir bleiben nicht hier. Man sucht ihn überall (an allen Orten). Die Decke des Zimmers liegt wagerecht über den Seitenwänden. Der Fußboden liegt wagerecht unter den Seitenwänden. Die Seitenwände stehen senkrecht zwischen dem Fußboden und der Decke. Hinter dem Tische ist eine Bank. Die Kinder sitzen auf den Bänken. Den Schulbänken gegenüber ist der Sitz des Lehrers.

§. 17. Schriftlich und in vollständigen Sätzen zu beantworten: Bestimmt die Lage eures Wohnhauses? — Wo befinden sich die Schläfe? Das Kinn? — Wo lebt der Hirsch? der Maulwurf? — Wo wächst das Getraide? das Gras? die Traube? das Schilf? — Wo findet man die Metalle? Wo entspringt die Elbe? Woher fließt die Donau? Wohin fließt sie? An welchem Flusse liegt Prag? Pest? Passau? Hamburg? — In welchen Ländern liegen diese Städte? —

§. 18. Die Bestimmung des Ortes wie auch die Angabe anderer Umstände geschieht häufig durch Umstandswörter (Adverbien: hier, überall, unten, oben, seitwärts, rückwärts, rechts, bergan, nirgend zc.), meistens aber durch Hauptwörter mit Vorwörtern (über, unter zc.)

In Sätzen sind zu unterscheiden: unten und unter, hinten und hinter, oben und über.

§. 19. Die Zeit (wann? bis wann und wie lange? seit wann?). Ich werde morgen zu dir kommen: ob vormittags oder nachmittags, das weiß ich noch nicht. Des Morgens vor und nach dem Sonnenaufgange ist es in der Regel kühl; auch des Abends (am Abende) ist dieß der Fall. Früh am Morgen lernt man am leichtesten. Wer könnte den Strom nur einen Augenblick (wie lange?) in seinem Laufe hemmen! Ehrlich währt am längsten. Wann sind die Tage am kürzesten? — Wann bist du geboren? — Unser Kaiser Franz Josef regiert seit dem 2. Dezember 1848. Im Jahre 1529 wurde Wien von den Türken zum erstenmale belagert. Rom ist nicht an einem Tage gebauet. Keine Eiche fällt auf einen Hieb.

§. 20. Die Weise (wie?): Er thut es gern (— vergeblich — vergebens — umsonst). Sie kamen eilends (in Eile). Wir reisen am liebsten zu Fuß. Der Adler fliegt hoch. Die Trauben schmecken süß. Thue alles mit Bedacht. Er geht bedächtigen Schrittes einher. Der Dampfwagen fährt brausend vorbei. Eile mit Weile! Er zerschneidet das Papier mit der Schere (Mittel, Werkzeug).

§. 21. Grund, Ursache (warum? wodurch? wovon?): Sie weinte vor Freude. Er ist vor Hunger (Hungers) gestorben. Die Bäche schwellen an von frischen Regengüssen. Die Körper werden von der Wärme ausgedehnt. Die Trauben sind heuer wegen des anhaltenden rauhen Wetters nicht reif geworden. Eine Glocke am Klang, einen Vogel am Gesang, einen Mann am Gang, einen Thoren an den Worten — kennt man an allen Orten.

Stoff (woraus?): Aus Thon verfertigt man irdene Gefäße. Bildsäulen werden meist aus Marmor gemacht.

Woraus wird das Papier bereitet? — Was wird aus Silber, Blei, Stahl gemacht? Man fertigt die meisten Handschuhe aus Leder.

§. 22. Zweck (wozu? weshalb?): Den Flegel braucht man zum Dreschen. Zur Aufbewahrung des Wehsteines bedient sich der Mäher eines Kumpfes (Kümpfels). Man lebt nicht des Essens wegen (um zu essen); man isst nur um zu leben.

Zusammenfassung.

§. 23. Subjekt und Prädikat sind die Grundbestandtheile des Satzes. Die Aussage erhält oft eine Ergänzung, die im Wessen-, Wem- oder Wenfalle stehen kann. Außerdem treten zuweilen noch Bestimmungen hinzu, die meist durch Hauptwörter mit Vorwörtern oder durch Umstandswörter bezeichnet sind. Die Hauptwörter im Satze sind häufig mit Beifügungen verbunden.

Wir haben also fünf Arten von Satzgliedern, den Satzgegenstand, die Aussage, die Ergänzung, die Bestimmung und die Beifügung.

III. Einfacher und mehrfacher Satz.

§. 24. Besteht ein Satz nur aus einem Subjekte und aus einem Prädikate, gleichviel ob mit oder ohne Erweiterung, so heißt er ein **einfacher**, z. B. Die Pflanzen wachsen — nicht alle Pflanzen wachsen in der Erde — die Erdäpfel sind erst vor etlichen Jahrhunderten aus Amerika zu uns gebracht worden.

Sagt man aber: „Die Pflanzen sind theils nützlich, theils schädlich. Die Giftpflanzen können Menschen und Thieren schädlich werden. Es gibt Pflanzen, welche auf Bäumen wachsen, und solche heißt man Schmarogerpflanzen,“ so sind mehrere Sagglieder und Sätze mit einander verbunden worden. Dieß geschieht meist durch Bindewörter, und diese sind das äußere Kennzeichen eines **mehrfachen** (oder zusammengesetzten) Satzes.

Sätze, die man verbindet, müssen dem Gedanken nach zusammengehören, z. B.

Man muß sich wundern über die Geschwindigkeit, mit welcher jede leere Stelle auf den öden Feldern, verlassenen Wegen, fahlen Felsen, Mauern und Dächern, wo nur eine Handvoll fruchtbarer Erde hingefallen ist, angefüet und mit Gras, Kräutern, Stauden und Buschwerk besetzt wird. > $\frac{11}{1157}$

Satz

offenbar

Leitw. A. L. S. /

klaf: aufbauen auf für
 mitte geg. folgef.
 auch: ufz: zuewueg: ur
 abzugf. abzgl: mit abzugf

Zhr.

Zweiter Abschnitt.

Der einfache Satz.

I. Vom Zeitworte im Satze.

1. Verhältnisse der Aussage.

(II. §. 93—99.)
 17. d. d. d. P. 14. 15 I. d. d. d.

§. 25. Die Thätigkeit kann zum Subjekte in einem verschiedenen Verhältnisse stehn.

1. Der Pförtner öffnet die Thür.

Hier erscheint das Subjekt als thätig, und die Thätigkeit geht auf einen Gegenstand über. Das Prädikat „öffnet“ steht in der thätigen Form, (im Aktiv.)

2. Die Thür wird (vom Pförtner) geöffnet.

Hier erleidet das Subjekt die Thätigkeit, die Aussage „wird geöffnet“ steht in der leidenden Form, (im Passiv).

Das Verhältnis, in welchem die Thätigkeit zum Subjekte steht, wird durch besondere Formen des Zeitwortes angegeben. Wir haben eine thätige und eine leidende Form; die letztere wird mit Hilfe des Zeitwortes „werden“ gebildet (wird geöffnet, ward (wurde) geöffnet, ist geöffnet worden u.).

In die leidende Form lassen sich nur solche Zeitwörter umwandeln, deren Thätigkeit auf einen andern Gegenstand übergeht, z. B. Der Vater liebt den Sohn — der Sohn wird (vom Vater) geliebt. Der Eigenthümer erweitert den Garten — der Garten wird erweitert. Er verwaltet ein wichtiges Amt — das Amt wird (von ihm) verwaltet. Lieben, erweitern, verwalten sind übergehende (transitive) Zeitwörter, und diese können in die leidende Form umgewandelt werden; aber stehen, scheinen zc. kann man nicht umwandeln in: wird gestanden, wird geschienen, weil diese Zeitwörter nicht übergehend sind.

3. Oft erscheint der Satzgegenstand als thätig und leidend zugleich.

a. Manche thätige Zeitwörter nehmen als Ergänzung das persönliche Fürwort (mich, dich, sich, uns, euch), z. B. Ich wasche mich, er lobt sich. Die Thätigkeit geht auf das Subjekt zurück.

b. Andere Zeitwörter haben immer das zurückbezügliche Fürwort bei sich; es ist aber nicht betont. Z. B. Ich befinde mich wohl, du bemächtigst dich des Eigenthums anderer, er enthält sich der Speisen, wir entschließen uns schnell, warum entsezt ihr euch? Habt ihr euch vor dem Gewitter gefürchtet? Sie erbarmen sich, nehmen sich des Verlassenen an.

In diesen Sätzen liegt auf dem Fürworte kein Nachdruck, und die Zeitwörter (sich befinden, sich bemächtigen, sich enthalten zc.) heißen rückbezügliche. Solche sind noch: sich erholen, sich erkundigen, sich freuen, sich irren, sich grämen, sich schämen, sich unterstehen, sich wundern, sich freuen.

Manche übergehende Zeitwörter können rückbezüglich gebraucht werden, z. B. die Mutter rühmt ihren Sohn (rühmt ist hier thätig und übergehend) — er rühmt sich seiner Freigebigkeit („sich“ ist unbetont, sich rühmen ist hier ein rückbezügliches Zeitwort).

2. Die Zeiten (Tempora. II. S. 111 —120).

§. 26. Eine Thätigkeit wird ausgesagt als vergangen, gegenwärtig oder zukünftig. Dabei fragt es sich, ob sie unvollendet (dauernd) oder vollendet ist. Demnach sind 6 Zeiten zu unterscheiden:

1. Ich treibe: unvollendete Gegenwart (Präsens.)
2. Ich habe getrieben: vollendete Gegenwart oder Vergangenheit (Perfekt).
3. Ich trieb: unvollendete Vergangenheit, oder Mitvergangenheit (Imperfekt).
4. Ich hatte getrieben: vollendete Vergangenheit oder Vorvergangenheit (Plusquamperfekt.)
5. Ich werde treiben: unvollendete Zukunft (Futur).
6. Ich werde getrieben haben: vollendete Zukunft oder Vorzukunft (Futureakt).

Nur Gegenwart und Mitvergangenheit sind einfache Formen, die übrigen werden durch Umschreibung mit den Hilfszeitwörtern haben, sein, werden gebildet. Die leidende Form (das Passiv) wird durch „werden“ umschrieben: 1. er wird getrieben, 2. — ist getrieben (worden), 3. — ward (oder wurde) getrieben, 4. — war getrieben (worden), 5. — wird getrieben werden, 6. — wird getrieben (worden) sein.

Rückbezüglich: 1. er wehrt sich, 2. — hat sich gewehrt, 3. — wehrte sich, 4. — hatte sich gewehrt, 5. — wird sich wehren, 6. — wird sich gewehrt haben.

3. Die Redeweisen.

(Modi II. S. 121 — 125.)

§. 27. Die Art und Weise der Aussage (Modus) ist dreifach:

1. Anzeigende Art (Indikativ): Das Dach ist naß. Das Faß rinnt. Der Landmann benutzt die Fruchtbarkeit, die Gott in den Boden gelegt hat. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden. Christus ward geboren, als Augustus römischer Kaiser war. — Wer wird dich begleiten?

2. Verbindende Art (Konjunktiv): Glaubet ihr, daß er heute ausgehen werde? Ich erzählte ihm, daß er gestorben sei. Denke dir, es stelle sich der Nachbar an den Brunnen und lasse niemanden Wasser schöpfen, ohne daß er dafür bezahle. Was würdest du ihm sagen? Man sagt allgemein, der in England verfertigte Stahl sei der beste. Wenn du zu mir kämest, so würde ich dir meine Blumen zeigen.

3. Befehlende Art (Imperativ): Komm zu mir! Sei zufrieden!

Anzeigend.

er kommt

er kam

er wird kommen zc.

Verbindend.

(daß) er komme

(wenn) er käme

(ob) er kommen werde zc.

Befehlend.

komm, kommet!

Nennform und Mittelwort.

§. 28. Außer diesen 3 Redeweisen unterscheidet man am Zeitworte noch zwei andere, nämlich die Nennform des Zeitworts (Infinitiv): kommen, bringen, und das Mittelwort (Partizip): kommend, gekommen, bringend, gebracht. Kommend, bringend ist das Mittelwort der Gegenwart; gekommen, gebracht ist das Mittelwort der Vergangenheit.

Indem mit der Nennform und dem Mittelworte der Vergangenheit Hilfszeitwörter in Verbindung treten, werden die umschriebenen Zeitformen gebildet und die Redeweise wird mannigfaltiger.

Beispiele: Ihr werdet nicht verlangen, daß zc. Wir wollen fest an euch halten. Ich mag's und will's nicht glauben. Du darfst dich deiner Wahl nicht schämen. Man muß Wort halten. Er hat lange an dem Wilde gemahlt. Die Krieger sind gewaffnet. Die Straßen werden belebt.

4. Zahl und Person.

(Numerus II. §. 23. 27—31.) (II. §. 32—36.)

§. 29. Die Brücke ist fahrbar — die Brücken sind fahrbar. Der Schlüssel schließt — die Schlüssel schließen. Zwei Knaben begegneten einander.

Steht das Subjekt in der Einzahl (im Singular), so steht auch das Prädikat in der Einzahl; steht jenes in der Mehrzahl (im Plural), so steht das Prädikat auch in der Mehrzahl.

Menschen und Thiere wurden getödtet. Die Auffindung des Seeweges nach Ostindien und die Entdeckung von Amerika bilden einen neuen wichtigen Abschnitt in der Weltgeschichte. Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz. Ein Pferd und ein Wagen sind zu verkaufen.

Sind mehrere Subjekte da, so steht das Prädikat meistens in der Mehrzahl. Zuweilen nimmt man aber beide

Subjekte als eins, und dann steht das Zeitwort in der Einzahl, z. B. Im Schreibhefte des Schülers zeigt sich Fleiß und Ordnung. Es half kein Mahnen und kein Warnen. Groll und Rache sei vergessen.

Man sagt auch: Es ist ein Mann und eine Frau angekommen. Betrachte dich, wie es die Sitte verlangt und die Artigkeit, aber — wie Sitte und Artigkeit (oder Art) es verlangen.

Das Zeitwort steht gewöhnlich in der Einzahl, wenn das unbestimmte „es“ mehreren Subjekten vorhergeht.

Treten Mehrzahl und Einzahl in Verbindung, so hat nur das zuletzt stehende Wort Einfluß auf das Prädikat, z. B. Ein Schlitten und zwei Pferde sind zu verkaufen, aber: Zwei Pferde und ein Schlitten sammt Geschirr ist zu verkaufen. Dieß gilt auch, wenn den Sammelwörtern „Paar, Duzend, Menge“ zc. ein Wort in der Mehrzahl beigefügt ist, z. B. Ein Paar Eier wurden gesotten. Eine Menge (von) Menschen sind getödtet. Wenn dagegen die Mehrheit nicht getrennt gedacht wird, so gebraucht man die Einzahl, z. B. Ein Schwarm Tauben flog auf.

§. 30. Im Satze ist zu beachten, ob das Subjekt der Sprechende selbst ist (1. Person: ich falle, wir fallen), oder ein Angesprochener (2. Person: du fällst, ihr fallet), oder ein Besprochener (3. Person: er, sie, es fällt, sie fallen).

Wenn die 1. Person mit der 2. oder 3. verbunden ist, so steht das Zeitwort in der ersten: Mein Vater und ich (wir) sahen schöne Gegenden. Was (wir) du und ich gesehen haben zc. Friß und ich begegneten heute einer langen Reihe von Wägen. Der da und ich (wir) sind aus Eger. Ist die 2. mit der 3. Person verbunden, so steht

das Zeitwort in der 2. Person der Mehrzahl: Du und dein Nachbar (ihr) habet lange gewartet.

Ist die 3. Person der Einzahl unbestimmt, so wird sie durch „man“ oder „es“ ausgedrückt, z. B. Dem Nächsten muß man helfen. Man wird älter, ehe man sich's versieht. Es kann sein, daß er sich geirrt hat. Das sächliche „es“ wird oft als unbestimmtes Subjekt in den Beginn des Satzes gestellt, gleichsam als Vorläufer des eigentlichen Subjekts: Es lebte das ganze Haus. Es ritten drei Reiter wohl über den Rhein.

§. 31. Gewisse Zeitwörter werden nicht anders als unpersönlich gebraucht: (es wird dunkel —) es dunkelt, es hat getagt, es donnert, es regnet. Tag wird es auf die finsterste Nacht.

Hierher gehören auch die Zeitwörter, welche das Fürwort als Ergänzung haben. Im Wenfalle: Es reuet mich — es hat mich gereuet — es wird dich noch reuen. Es treibt ihn, den köstlichen Preis zu erwerben. Mich dürstet. Es hungert ihn. Mich hat verlangt, bei euch zu sein. Mich dünkt, ihr seid müde. Im Wemfalle: Mir scheint, mir bangt (es ist mir bange).>

II. Von den Neunwörtern und Fürwörtern.

(Nomen und Pronomen im Satze.)

1. Geschlecht und Zahl.

§. 32. Ein Neunwort oder ein Fürwort (§. 1. 2.) ist rücksichtlich des Geschlechts entweder ein männliches (masculinum) oder ein weibliches (femininum) oder

ein fächliches oder unbestimmtes (neutrum). Am deutlichsten zeigt sich das Geschlecht an der dritten Person des persönlichen Fürworts **er**, **sie**, **es**. Nächst dem an Beiworte, z. B. gut-**er**, gut-**e**, gut-**es**, und am hinzeigenden Fürworte, z. B. dies-**er**, dies-**e**, dies-**es**.

§. 33. Das Geschlecht der Hauptwörter wird bezeichnet theils durch Verschiedenheit des Wortes: Mann — Frau — Kind; Knecht — Magd; Oheim — Muhme; Bock — Geiß; theils durch den Ablaut (Hahn — ~~Huhn~~ Huhn) und Ableitungsendungen (Freund — Freund-in, Herr — Herr-in).

Den Geschlechtsunterschied hat man auch auf die Gegenstände übertragen. Für uns ist z. B. die Sonne weiblich, der Mond männlich; in andern Sprachen ist dieß umgekehrt.

Die Artikel (der, die, das — ein, eine, ein) unterstützen nur die Geschlechtsbezeichnung wie auch die Abänderung der Nennwörter.

Das Geschlecht der Wörter kann man nur aus dem Gebrauche allmählich kennen lernen. (Wiederholung von §. 25 und 26 im II. Sprach- und Leseb.) > 1/2.

Übereinstimmung im Geschlechte.

§. 34. Man sagt: ein heller Tag, eine helle Wohnung, ein helles Licht. Jenes Zimmer im Erdgeschoss, ein großes Zimmer; jenes große Zimmer; unser Haus, unsere Wohnung; meine Wohnung. Der Eichenbaum und die Tanne wachsen hoch; jener gehört zum Laubholz, diese zum Nadelholz.

(Es gibt wenig Gutes, das nicht auf irgend eine Art

übel angewendet würde. Das Meer, über welches wir schifften; der Graben, über welchen wir sprangen zc.


Regel: Die Beiwörter und diejenigen Fürwörter (und Zahlwörter), welche eine Geschlechtsbezeichnung annehmen, richten sich im Geschlechte nach dem Hauptworte, mit welchem sie verbunden sind oder auf das sie sich beziehen.

Ausnahmen: Anstatt „Dieser ist mein Vater“ sagt man gewöhnlich: Dies ist mein Vater. Ist dieses nicht der Berg, den wir bestiegen haben? Er hatte ein braves Weib, die alles in Ordnung hielt. Das Fräulein schrieb mir, sie sei ihm in der vorigen Woche begegnet.

Die Zahl.

§. 35. Wie die Zeitwörter so haben auch die Nennwörter und viele Fürwörter eine **Einzahl** (Singular) und eine **Mehrzahl** (Plural). An der Mehrzahl eines Hauptworts erkennt man, ob dasselbe eine starke oder eine schwache Biegung hat. Die starken Hauptwörter endigen im Verfall der Mehrzahl auf. — e oder — er mit und ohne Umlaut (die Thore, die Würmer); die schwachen endigen auf — **en** oder n ohne Umlaut (die Hemden, die Voten).

Einige Hauptwörter sind nur in der Einzahl, andere nur in der Mehrzahl gebräuchlich. Nur der Einzahl fähig sind z. B.: die Milch, der Wille, der Durst, die Schwärze; nur in der Mehrzahl gebräuchlich sind z. B. die Ostern (d. i. Ostertage), die Fasten, die Pfingsten, die Weihnachten; die Ahnen, die Gebrüder.

Suweilen steht die Einzahl statt der Mehrzahl: Er hat zwei Faß Bier verkauft, aber; zwei Fässer beim Küfer bestellt. Bier Fuß tief (Graben); aber; Welches Thier hat vier Füße? 

2. Von den Fürwörtern und Zahlwörtern insbesondere.

(II. S. 32—44.)

Persönliche Fürwörter.

(Pronomina personalia.)

§. 36. Es gibt nur drei persönliche Fürwörter. Eines für die Sprechende Person (ich), das andere für die angesprochene (du), das dritte für die besprochene Person (er, sie, es, je nach dem Geschlechte).

1. Person.	2. Person.	3. Person.	(zurück- bezüglich)
1. ich	du	er sie es	
2. meiner	deiner	seiner ihrer seiner	
3. mir	dir	ihm ihr ihm	(sich)
4. mich	dich	ihn sie es	(sich)
1. wir	ihr	sie	
2. unser	euer	ihrer	
3. uns	euch	ihnen	(sich)
4. uns	euch	sie	(sich)

Beispiele:

Erste Person (im Wessenfalle): Warst du meiner eingedenk? Hast du dich unser erinnert?

Anstatt meiner, deiner, seiner gebrauchte man früher die Form mein, dein, sein. Diese kommt noch jetzt zuweilen vor, z. B. Dein gedenke ich. Vergiss mein nicht!

Zweite Person. Hier ist besonders die Anrede zu merken. Anstatt der einfachen Anrede „du“ gebraucht

man auch „Ihr“ und „Sie“, obgleich man nur eine Person anredet.

Wer: Du gabst, Ihr gabet, Sie gaben mir ein Geschenk. Wohin fährst du? Wohin fahret Ihr? Wohin fahren Sie, mein Herr?

Wessen: Ich habe deiner, Euer, Ihrer stets gedacht.

Wem: Wir folgen dir, Euch, Ihnen.

Wen: Ich sehe dich, Euch, Sie.

Kinder und Vertraute duzen einander. Auch Altern werden oft gebuzt, aber auch mit Sie angeredet. In Gedichten kommt das Sie nicht vor. Weil die oben angegebenen Ihr, Sie u. eigentlich der Mehrzahl angehören, so schreibt man sie in Briefen mit großen Anfangsbuchstaben, um Mißverständnis zu vermeiden. Bei du, dir u. kann kein Mißverständnis entstehen. In diesen Anredewürtern Sie, Ihnen u. liegt durchaus nichts Unhöfliches, darum sollte man sie nicht vermeiden und nicht sagen oder schreiben: „Haben Herr Direktor schon gehört, daß u.“ Durch das Sie, Ihnen tritt man niemandem zu nahe. Bei fürstlichen Personen bedient man sich der Titel: Majestät, Hoheit u. z. B. Wir bitten Eure kaiserliche Majestät um Hilfe; Eure (abgekürzt: Ew.) Hoheit scheinen tief bewegt; Eure (Ew.) Gnaden sind bekannt als Wohltäter der Bedrängten.

Dritte Person. Hier ist das zurückbezügliche „sich“ von der eigentlichen dritten Person zu unterscheiden. Betrachten wir folgende Beispiele:

Wessen: Ich bedarf seiner (irgend eines Mannes) zum Einsammeln der Früchte, er spottet ihrer (irgend einer Frau). Die Thätigkeit kann sich aber auch zurückbeziehen, z. B. er erwähnt seiner (der eigenen Person) sehr oft, — er ist seiner nicht mehr mächtig; die Frau vergift ihrer, — sie ist ihrer nicht mehr mächtig.

Wem: Er begegnete ihm (dem Knaben), — ihr (der Magd). Er bildet sich ein, er könne mehr als andere. (Unrichtig wäre hier: er bildet ih m ein.)

Wen: Er rühmt ihn, sie, es, sich; er sieht vor sich, damit er nicht falle; er hat sich selbst übertroffen (hier steht „selbst“ als Verstärkung des „sich“). In der Mehrzahl ist „ihrer“ nicht mit dem „ihrer“ der Einzahl zu verwechseln, z. B. „Was soll ich thun, um ihrer wert zu sein“ kann sich beziehen auf eine Frau oder auf mehrere Personen.

Zueignende Fürwörter.

(Pronomina possessiva.)

§. 37.	Mein	dein	sein, ihr, sein
	unser	euer	ihr

sind zueignende (oder besitzanzeigende) Fürwörter, welche theils vor Hauptwörtern stehen, z. B. mein Gut, unser Freund u., theils auch ohne Hauptwort gebraucht werden der, die, das meine oder meinige (deine oder deinige, seine oder seinige, unsere oder unsrige, eure oder eurige, ihre oder ihrige). Er hat meine Feder, ich habe die seinige. Unser Haus ist größer als das eurige.

Bei unser — euer wird im Wesenfalle, im Wem- und Wenfalle oft ein e ausgelassen, also:

Unses	—	eures	Wohnhauses,
unserm	—	euerem	Wohnhause,
unsern	—	euern	Garten.

Wie „selbst“, so dient auch „eigen“ zur Verstärkung: mein eigenes Haus. Falsch ist: „das Haus gehört mein“ statt: mir.

§. 38. In Folgendem sind 6 persönliche und 2 zueignende Fürwörter. Sie sind aufzusuchen und ihre Fallendung ist anzugeben.

In dem hohlen Stamme eines wilden Apfelbaumes ließ sich ein Schwarm Bienen nieder. Sie füllten ihn mit den Schänen ihres Honigs, und der Baum ward so stolz darauf, daß er alle Bäume verachtete.

Da rief ihm ein Rosenstock zu: Glenber Stolz auf geliebene Süßigkeiten! Ist deine Frucht darum weniger herbe? In diese treibe den Honig hinauf, wenn du es vermagst; und dann erst wird der Mensch dich segnen!

Sinweisende Fürwörter.

(Pronomina demonstrativa und Artikel.)

§. 39. Es sind 4 Arten zu unterscheiden:

Hinweisend auf das Nähere ist: dieser, diese, dieses (dieß).

Hinweisend auf das Fernere ist: jener, jene, jenes.

Bloß anzeigend ist: der, die, das. Zusammengesetzt: derjenige, diejenige, dasjenige. Derselbe 2c.

Die Beschaffenheit anzeigend ist: (ein) solcher, solche solches.

§. 40. Der, die, das wird auch als Artikel gebraucht.

2. des (dessen)	der (deren)	des (dessen)	} die, der (deren u. deren), den (denen), die.
3. dem	der	dem	
4. den	die	das	

Der Wessensfall „dessen“ ist nur eine Verlängerung von des. Zusammensetzungen sind: deshalb, deswegen, dergleichen.

Wessen: Ich weiß mich dessen nicht zu erinnern. Er hat deren Kinder unterrichtet (nämlich die Kinder z. B. einer Witwe). Mehrzahl: (Hast du schon Quittenbäume gesehen?) Ich habe deren zwei in meinem Garten. Ich kenne seine guten Eigenschaften; er besitzt deren viele.

Statt deren sagt man derer, wenn es erst durch einen folgenden Satz näher bestimmt wird: z. B. Rühmend gedenkt man derer, welche für ihr Vaterland in den Tod giengen.

Wem: Wie ist es den Schiffen ergangen, welche den Hafen verlassen haben? Einige Schiffe sind im Hafen geblieben; ich möchte wissen, wie es denen ergeht, die auf offenem Meere schwimmen.

Der Wessenfall des hinweisenden Fürwortes wird auch, um Zweideutigkeit zu vermeiden, neben dem zueignenden Fürworte (sein, ihr) gebraucht: Mir begegnete der Gärtner mit seinem Bruder und dessen Frau. Hieße es „seiner Frau“, so könnte man darunter die Frau des Gärtners verstehen.

In dem Satze „der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt“ erscheint der Artikel vollständig; unvollständig aber und mit einem Vortworte zusammengezogen erscheint der Artikel in: zum (zu dem), zur (zu der), vom (von dem), auf's (auf das), an's (an das), vor's (vor das).

Der Artikel wird zuweilen ausgelassen: Treue Freunde (allgemein), die treuen Freunde (bestimmter). Gehorsam ist des Christen Schmuck; Geben ist Sache des Reichen. Auch bei Vorwörtern fehlt der Artikel oft: zu Pferd, durch Wald und Busch, über Land gehen, Mann für Mann.

§. 41. Die andern hinweisenden Fürwörter werden so abgeändert:

1. **Dieser** — diese — dieses (dieß) **Jener** — jene — jenes
2. **dieses** — **dieser** — dieses jenes — jener — jenes
3. **diesem** — **dieser** — diesem jenem — jener — jenem
4. **diesen** — diese — dieses (dieß) jenen — jene — jenes.

Mehrzahl.

Mehrzahl.

Diese, dieser, diesen, diese. Jene, jener, jenen, jene.

(So wird auch: solcher — solche — solches abgewandelt.)

Mit dem Artikel **der — die — das** verbunden:

1. **Derjenige** — **diejenige** — **dasjenige**
2. **desjenigen** — **derjenigen** — **desjenigen**
3. **demjenigen** — **derjenigen** — **demjenigen**
4. **denjenigen** — **diejenige** — **dasjenige.**

Mehrzahl.

diejenigen, derjenigen, denjenigen, diejenigen.

Das alte **selber — selbe — selbes** ist jetzt wenig gebräuchlich. **Selbe** wird mit dem Artikel verbunden und dann ändert beides ab: **derselbe, desselben, demselben, denselben** u. Zusammensetzungen sind: **Selb-ständig, selb-ander**, dagegen: **selbst-süchtig.**

Fragende und bezügliche Fürwörter.

(Pronomina interrogativa und relativa.)

§. 42. Die Frage nach der Person oder Sache wird ausgedrückt durch **wer? was? wessen (wes)? wem? wen** oder **was?**

Statt: **von was? mit was? an was? in was?** u. sagt man auch: **wovon? womit? woran? worin?** u.

1. Welcher — welche — welches

2. welches — welcher — welches

3. welchem — welcher — welchem

4. welchen — welche — welches

Mehrzahl.

Welche, welcher, welchen, welche.

Den Unterschied zwischen: wer? welcher? was für ein? ersieht man aus folgenden Beispielen:

Wer wagt es, über diesen Fluß zu schwimmen? Welcher (von diesen beiden) ist's, den du am meisten liebst? Was für ein Landsmann bist du?

Als bezügliche Fürwörter werden gebraucht theils die fragenden: wer, was; welcher, welche, welches; theils das hinweisende: der, die, das. Sie beziehen sich fast immer auf einen schon erwähnten Gegenstand zurück, z. B. Der Landbauer, welcher den Dünger am Wege austrocknen läßt, versteht seinen Vortheil nicht. Ein Kaufmann, dessen Waren als gute schon bekannt sind, braucht sie nicht öffentlich zu empfehlen. Maria Theresia, deren Verdienste sehr groß sind. Das Eisen, dessen Nutzen wir kennen. Mehrz.: die Könige, deren Thaten in der Geschichte erzählt werden.

Wer ein Gewerbe hat, der hat ein Kapital. Arbeit heute, denn du weißt nicht, was dich morgen daran hindert. Wohl dem, der sich durch den Schaden anderer warnen läßt. > 47

Unbestimmte Fürwörter.

§. 43. Man, jemand und niemand (2. jemandes und niemandes, 3. jemand oder jemandem, 4. jemand oder

jemanden), einer, keiner, irgend einer, der eine — der andere, einander, etwas, nichts, jeder, jedermann, jeglicher.

Beispiele: Will einer in der Welt was (etwas) erjagen, mag er sich rühren und mag sich plagen. Einer wünscht Sonnenschein, der andere Regen. Man kann es nicht jedermann recht machen.

In dem folgenden Absätze sind die Fürwörter und deren Fallendungen anzugeben:

Ein ungarischer Graf war ein thätiger Freund der Armen, besonders derer, die ihr Stand oder ihre Betrübntheit vom Ansprechen fremder Hilfe zurückhielt. Unter anderem wird von seinem zarten Wohlthätigkeitsfinne Folgendes erzählt: Ein Edelmann verlor durch einen Rechtshandel sein ohnehin geringes Besitzthum. Jedermann bedauerte den Verarmten, überall sprach man von seinem Schicksale; doch fand sich niemand, der hilfreiche Hand leisten wollte. Die Kunde von diesem Vorfalle kam auch zu den Ohren des edeln Grafen, und sogleich ließ er den Edelmann zu sich rufen. „Ich bitte, mein Herr, erzählen Sie mir Ihr Unglück,“ redete ihn der Graf an. „Sie haben keine Ursache, vor mir zu erröthen. Was blieb Ihnen von Ihrer Habe noch übrig?“ — „Nichts als meine Kinder.“ „Gehen Sie zu meinem Beamten, er wird Ihnen die ganze Summe auszahlen, die Sie eingebüßt haben; ich leihe sie Ihnen ohne Zinsen. Lösen Sie Ihr Gut aus und erziehen Sie Ihre Kinder so, daß sie sich einst selbst aufhelfen können. Sollten sich Ihre Nachkommen empor schwingen, meine aber verarmen, so werden Sie diesen das Kapital zurückzahlen.“

Zahlwörter.

§. 44. Unbestimmte Zahlwörter sind: Mancher, wenig, viel, alle, einige, etliche, mehrere

Die bestimmten sind entweder Grundzahlen (eins, zwei, drei 2c., elf oder eilf, zwölf 2c.) oder Ordnungszahlen (der erste, zweite, dritte 2c., elfte, zwölfte 2c.)

Zusammensetzungen sind z. B. einerlei, einfach, hundertfältig, zehnmal, je zwei 2c. Als Hauptwörter gebraucht werden: die Null, der Einer, ein Zehner 2c., dann die Bruchzahlen mit — tel (Theil): Drittel, Viertel 2c.

Die Ordnungszahlen werden wie die Beiwörter abgeändert.

Von den Grundzahlen werden vollständig abgeändert: eins, zwei, drei.

Starke Form.			Schwache Form.	
männl.	weibl.	sächlich	m. und w.	f.
1. ein(er)	ein—e	ein(es)	ein—e	—e
2. ein—es	ein—er	ein—es	ein—en	—en
3. ein—em	ein—er	ein—em	ein—en	—en
4. ein—en	ein—e	ein(es)	ein—en	—e
	1. zwei		drei	
	2. zwei—er		drei—er	
	3. zwei—en		drei—en	
	4. zwei		drei.	

Im Wer- und Wenfalle gebrauchte man früher: zweien (Männer), zwei (Frauen), zwei (Kinder). Dieß geschieht jetzt selten.

Ein wird auch als unbestimmter Artikel gebraucht. Ein Stein d. i. ein unbestimmt einzelner: Mehrzahl: Steine (allgemein gesprochen). Dagegen: der Stein d. i. ein bestimmter einzelner (deutlicher: dieser Stein); Mehrzahl: die Steine (diese Steine).

III. Von den Fallendungen. (Casus.)

A. Fallendungen, die das Zeitwort fordert.

§. 45. Die Thätigkeiten: laufen, bauen, halten, nehmen u. d. gehen auf einen Gegenstand (ein Objekt) über, und dieser steht im Wenfall (Akkusativ), z. B. er kauft (Brot), er bauet (ein Haus) u. Solche Zeitwörter nennt man übergehende (transitive). Ist aber die Thätigkeit eine bloß innere (z. B. der Baum wächst) oder bedarf sie einer Ergänzung, die nicht im Wenfall steht, so ist das Zeitwort ein nichtübergehendes (intransitives), z. B. er gehorchte seiner Stimme (wem?), er gedenkt der Vergangenheit (wessen?).

Alle übergehenden Zeitwörter können in die leidende Form (passiv) gesetzt werden, z. B. das Brot wird (von ihm) gekauft, das Haus ist erst heuer gebauet worden.

§. 46. In dem Lefestücke §. 43 sind die übergehenden Zeitwörter aufzusuchen, und in die leidende Form zu setzen. (Er hält zurück — er wird zurückgehalten u.)

§. 47. Das Zeitwort (überhaupt das Prädikat), hat einen Einfluß auf das ergänzte Wort, es regiert die Ergänzung, und je nachdem man fragt: wessen? wem? wen (was)? erfordern die Zeitwörter den Wessenfall (Genitiv), den Wemfall (Dativ), den Wenfall (Akkusativ). Diese drei sind abhängige Fälle; sie werden hauptsächlich regiert vom Zeitworte. Der **Werfall** (Nominativ) dagegen als Subjekt oder wenn er im Prädikate vorkommt, ist immer unabhängig vom Zeitworte.

Wer oder was?

§. 48. Der Werfall kommt vor:

1. Als Subjekt: der Tag bricht an. Es ist ihm ein großer Lohn versprochen. In meiner Heimat habe ich nur sieben Jahre gelebt.

2. Bei den Zeitwörtern sein, bleiben, werden: das Kind ist (bleibt, wird) des Vaters Erbe. Er ist mein Wohlthäter geworden. Bleibe ein dankbarer Schüler!

3. Bei den Zeitwörtern scheinen und dünken: Er scheint (dünkt sich) der größte.

4. Bei dem Zeitworte heißen: Alexander von Mazedonien hieß der Große. Er wird der Große geheißt (genannt).

Im Folgenden werden die abhängigen oder regierten Fallendungen besonders betrachtet.

1. Wen oder was?

§. 49. Der Wenfall ergänzt das übergehende Zeitwort: der Wind reiniget die Luft. Der Wenfall „Luft“ kann in den Werfall übergehen, wenn das Zeitwort in die leidende Form gesetzt wird: die Luft wird vom Winde gereinigt.

Den einfachen Wenfall regieren sehr viele Zeitwörter, besonders die mit be-, er-, ver-, zer-, ent-, durch-, über-, hinter-, um- untrennbar zusammengesetzten: z. B. beklagen (ein Unglück), ersteigen (einen Berg), verderben, entdecken *275*

§. 50. Manche Zeitwörter erfordern nicht nur irgend ein Hauptwort, sondern ein bestimmtes Hauptwort im Wenfall, z. B. man sagt: er leistet Hilfe, aber nicht; er leistet Dank. Daher sind folgende Ausdrücke zu merken:

Begehen (ein Fest, eine That, ein Unrecht, eine Unart), bieten (Sicherheit, Schutz, Geld), brechen! (den Eid, das Wort, den Vertrag), geben (Rath, Schatten), gewinnen (Erz, einen Preis, die Wette, Zeit), haben (Macht, Dank, Theil, Angst, Streit, Kunde, Recht), halten (Bieh, Zucht und Ordnung, Maß, Rath, Haushalten), leisten (einen Dienst, einen Eid, Bürgschaft, Beistand, Hilfe, Verzicht), machen (Frieden, Freude, einen Schnitt), nehmen (Abschied, einen Anlauf, ein Beispiel, ein Ende, Platz, Schaden, Urlaub), schlagen (eine Brücke über —, Ball, Feuer, Holz), stiften (Brand, Unheil, Frieden), thun (eine Bitte, Buße, Abbruch, einen Gefallen, Schaden), tragen (eine Last, Sorge), treiben (Handel, ein Geschäft, Spott, Pöffen), werfen (Schatten, ein Licht auf etwas), wirken (einen Teppich, Luch, Wunder).

§. 51. Den Wenfall regieren auch diejenigen übergehenden Zeitwörter, die von andern (meist unübergehenden) gebildet sind, z. B. von fallen wird gebildet fällen d. h. fällen machen, z. B. einen Baum. Solche (bewirkende) Zeitwörter sind noch: dorren — dörren (dürre machen), essen — äßen (zu essen geben), trinken — tränken, dringen — drängen, fließen — flößen, haften (fest sein) — heften (fest machen), hängen — hängen, liegen — legen, lauten — läuten, rauchen — räuchern, sitzen — setzen, stehen — stellen, sinken — senken, schallen — schellen, schwimmen, — schwemmen, springen — sprengen (einen Felsen), wachen — wecken, wiegen — wägen, winden — wenden.

§. 52. Die unpersönlich gebrauchten Zeitwörter: Es ängstiget mich, es ärgert, befremdet, betrübt, durstet, hungert, verdriest, ergötzt (ergezt), freut, friert, gelüstet, schläfert, wundert mich zc. erfordern den Wenfall des persönlichen Fürwortes (nämlich mich, dich, ihn, (sie); uns, euch, sie) als Ergänzung. Einige können auch ein bestimm-

tes Subjekt haben: Seine Abreise ängstigt mich (macht mir Angst), er dauert mich (aber: ich bedaure ihn). Das unpersönlich gebrauchte „es gibt“ erfordert eine Ergänzung im Wenfall, z. B. es (gibt oder) wird einen großen Lärm geben; gibt's Händel?

§. 53. Es gibt Zeitwörter, die einen doppelten Wenfall regieren:

Lehren: Er lehrte mich das Rechnen.

Fragen: Eins (oder: um ein)s muß ich dich noch fragen.

Heißen: Er hieß mich seinen treuesten Freund.

Nennen: Wir nannten ihn unsern Gast.

Oft wird der zweite Wenfall mit als eingeführt: Ich kenne dich als einen wackern Streiter.

Den zweiten Wenfall kann auch ein Beiwort (oder Mittelwort) vertreten: Sie machten ihn frei, los, reich u. Wir glaubten ihn glücklich. Fandst du ihn krank? Sie sahen ihn immer vergnügt. Sie wissen sich sicher. Man fand ihn schlafend (Mittelwort). Er hat zwei Pferde im Stalle stehen (statt: stehend).

§. 54. Nicht bloß Zeitwörter sondern auch Beiwörter regieren den Wenfall, und zwar solche, die ein Maß bezeichnen: lang (zwei Fuß), breit (drei Finger breit); tief, hoch, weit, groß, schwer, alt.

2. Wessen?

§. 55. Der Wessenfall kann im Satze eine dreifache Stellung haben.

1. Er steht als Beifügung, abhängig von einem andern Hauptworte: Ein Theil des Papiers ist verbraucht. Die Größe Ungarns, die Strafe des Leichtsinns.

2. Er bildet mit dem Zeitworte „sein“ das Prädikat. Sie waren (frohes oder) frohen Muthes, guter Dinge; ich bin Willens.

3. Er bildet die Ergänzung, indem er von Zeit- und Beiwörtern regiert wird. Wir bedienen uns des Papiereß zum Schreiben. Er ist seiner Sache gewiß.

§. 56. Den Wessenfall regieren unübergehende und viele rückbezügliche Zeitwörter. Manche derselben können, übergehend gebraucht, den Wensfall regieren, oder sie erfordern ein Vorwort; die Bedeutung ist alsdann eine andere. Man sagt z. B. Jeder warte seineß Amtes; warte auf mich, erwarte mich morgen. Ich habe das Buch vergessen, habe es vergessen (falsch ist „habe darauf vergessen“), wie werde ich deiner vergessen.

Sicher gehören die Zeitwörter:

Warten, harren (seiner Ankunft), hüten (mehr mit dem Wensfall), pflegen (eines Kranken, seinen Körper), gedenken (vergangener Tage, an etwas denken), erwähnen, vergessen, sich besinnen, sich erinnern, sich freuen (des Frühlingß, über, auf das Geschenk), erfreuen (jemanden), warnen, schonen (seiner Gesundheit, seine Kleider), sich bedienen, brauchen (es braucht keiner Überlegung, er gebraucht das Messer) sich anmaßen, sich annehmen (der Hilfsbedürftigen), sich besleißigen (einer schönen Handschrift), sich bemächtigen, sich erdreisten, sich erlühnen, sich vermessen (einer That), lachen, spotten (deiner, über dich), leben, (er lebt der Hoffnung), sterben (des Todes); bedürfen (er bedarf der Ruhe), entbehren (aller Bequemlichkeit), sich begeben (eines Vorrechteß), sich enthalten (des Weins), sich erwehren (der

Landesfeinde), ermangeln (seines Beistandes), achten (des Weges nicht achten, auf jemanden), begehren (er begehrt meiner nicht, etwas begehren), verfehlen (des Weges jemanden), genießen (der Freuden, das Obst), sich scheuen, sich erbarmen (erbarme dich meiner Altern), sich rühmen (einer That), sich schämen, sich weigern, sich wundern (meist mit „über“).

§. 57. Bei vielen Zeitwörtern steht der Wessenfall der Sache neben dem Wenfall der Person:

Welcher Sünde klägt das Herz dich an? Er entläßt ihn des Dienstes. Sie hatten ihn des Landes verwiesen.

Einen einer Sache berauben, beschuldigen, entbinden (des Versprechens), entsetzen (des Amtes), entwöhnen, losprechen (auch mit „von“), würdigen (er würdigt ihn keines Anblicks).

Wie statt der Fallendung oft ein Vorwort gebraucht wird, so auch umgekehrt, z. B. sie kamen des Weges; geh deiner Wege! Aber: gehe deinen Weg d. i. verfolge deinen Weg, weiche nicht von ihm ab!

§. 58. Auch Beiwörter erfordern den Wessenfall:

Ich bin des Weges nicht kundig. Er war des Reisens müde. Seid eurer Väter wert (würdig)!

Ansichtig (werden einer Sache); er ist bedürftig, beflissen, bewusst (ist sich seines Fehlers bewusst), eingedenk, fähig, froh (der Nachricht, über die A.), gewärtig (der Strafe, er erwartet die Strafe), gewiß, gewohnt (des Arbeitens, an das A.), habhaft (werden), inne (werden, ledig (der Pflicht), los (er will seiner los werden); mächtig, satt, schuldig (des Verbrechens), theilhaftig, verdächtig, überdrüssig, überhoben

(er ist der Prüfung überhoben d. h. er braucht sie nicht zu machen), verlustig (seines Vermögens verlustig werden, dasselbe verlieren), voll (des Lobes). „Was das Herz voll ist, des geht der Mund über“. Gewöhnlich sagt man: „Wo von das Herz voll ist, davon geht der Mund über“.

3. W e m ?

S. 59. Wir sagen: Er hilft mir, ich helfe ihm, der eine hilft dem andern, sogar die Ameisen helfen einander. Ich bin heute meinem Better Rudolf begegnet, er ist mir begegnet; das Bild gleicht (ist ähnlich) seiner Schwester; er wohnte der Versammlung bei; wir folgen ihm auf dem Fuße; wir lauschen seinen Reden; er hat ihm (euch, ihnen) zugeredet; sie entflohen dem Geräusche der Stadt. Man sagt ferner: Einem huldigen, schmeicheln, drohen, zürnen; einem beistehen, dienen, nützen, schaden zc.

Das sind lauter unübergehende Zeitwörter, welche den Wemfall regieren. Sie drücken aus ein Nähern und Entfernen, eine Zu- und Abneigung, einen Nutzen und Schaden. Viele sind mit den Partikeln ent-, mis-, ver- und den trennbaren Vorwörtern auf, bei, nach, vor zc. zusammengesetzt, z. B. entlaufen, entsprechen, entsagen, misglücken (es ist ihm misglückt), misfallen, mislingen, (es ist Ihnen mislungen), aufwarten, beipflichten (er pflichtet mir bei), nachhelfen, vorbeugen.

Welche Wörter im Folgenden stehen im Wemfall, welche im Wenfall?

Als Polykarpos von Smyrna seinen Glauben an Jesum widerrufen sollte und den Tod vor Augen sah, sprach er freudig:

Sechshundachtzig Jahre diene ich ihm, und er hat mir nur Gutes erwiesen; wie sollte ich ihn jetzt verläugnen?

§. 60. Zuweilen hat ein unpersönliches Zeitwort den Wemfall bei sich:

Es gelingt ihm, es hat mir geahnet, es geziemt dir nicht, es gilt mir gleich, es grauet ihm, es träumte mir, es hat mir lange gemangelt.

Auch viele Beiwörter regieren den Wemfall, namentlich: Willkommen (Sei mir willkommen!), ähnlich (wem?), angenehm, anstößig, bekannt, bewusst, fremd (keinem sollte die Geschichte seines Vaterlandes fremd sein), geneigt, hold, abhold, gnädig, gewachsen (einer Aufgabe), treu, verhasst, dienstbar, gehorsam, ergeben, bange, nahe, geläufig, beschwerlich zc.

In gewissen Fällen gebraucht man Vorwörter statt des Wemfalls, z. B. Er lebt nur für andere (st. er lebt nur andern); das ist mir oder für mich nicht gleichgiltig; Gleiches gesellet sich gern zu Gleichem; er verbindet sich mit Freunden; er hat sich mit seinem Freunde versöhnt.

B. Fallendungen, die von Vorwörtern regiert werden.

(II. §. 44—52.)

§. 61. Die drei abhängigen Fälle (siehe §. 47) werden nicht bloß von Zeit- und Beiwörtern regiert, sondern auch von Vorwörtern, z. B. die Vögel flogen an das Fenster (Wemfall). Die Schale fiel von dem Tische (Wemfall). Was außerhalb unseres Gesichtskreises (Wessenfall) liegt, können wir entweder mit bloßem Auge (Wemfall) oder mittels des

Fernrohres (Wessenfall) wahrnehmen. Der Artikel wird oft ausgelassen; z. B. die Wachtel kommt aus heißen Ländern zu uns nach Europa.

Vorwörter mit dem Wessenfall.

§. 62. Den Wessenfall regieren die Vorwörter:

Un statt (statt): d. i. an der Stelle, Stätte jemandes, z. B. anstatt oder statt des Holzes brennt man auch Steinkohlen; statt meiner, statt dessen.

Zusammengesetzte Wörter sind: der Statthalter (Stellvertreter), stattfinden, statthast (zulässig) — die Brandstatt, Fallstatt (d. i. Salzstätte), die Werkstatt oder Werkstätte.

a u ß e r h a l b, i n n e r h a l b, o b e r h a l b, u n t e r h a l b (halb d. i. Seite): Er wohnt innerhalb — außerhalb der Stadt. Oberhalb des Einganges (oder: über dem Eingange) waren die Worte geschrieben.

d i e s s e i t, j e n s e i t (auf dieser Seite, auf jener Seite).

Diesseit (nicht diesseits) des Grabens.

h a l b, h a l b e n u n d h a l b e r werden nachgesetzt: des Friedens halben (mit Artikel, aber ohne Art. gewöhnlich Friedens halber). Beispiels halber nenne ich zc. Meinethalben oder meinetwegen; deshalb, weshalb.

i n m i t t e n d e r S t r a ß e (in der Mitte der Straße oder mitten in der Straße.)

k r a f t: kraft des Gesetzes durfte er so handeln.

l a u t: laut des vierten Gebotes sollen wir zc. (das vierte Gebot lautet d. h. hat den Inhalt, daß zc.) Laut des Briefes, laut einer Eilbotschaft —

m i t t e l s o d e r v e r m i t t e l s t d e s P f l u g e s werden Furchen gezogen. (Der Pflug ist das Mittel.)

- unweit: unweit des Dorfes (nicht weit vom Dorfe).
ungeachtet: ungeachtet seiner Armut lebte er zufrieden.
Dessen ungeachtet (ohne es zu achten).
um (des Lohnes) willen: Um meines Vaters willen
bin ich hiehergekommen. Um des Bischofs Glanzes
willen sind die Johanniskörnchen noch keine Sterne.
vermöge: Tag und Nacht entstehen vermöge des Um-
schwunges der Erde um ihre Achse. Vermöge seiner
Schwere fällt der Ball wieder auf den Boden.
während (Mittelwort v. wahren): Während meiner
Krankheit hat er mich oft besucht.
—wärts: nordwärts der Alpen, seitwärts der Straße
(von der Straße) zc.
wegen: wegen der großen Hitze, (oder) der großen Hitze
wegen. Wegen eines plötzlichen Todesfalles. Wegen
meiner oder meinetwegen; deinetwegen, seinetwegen,
euretwegen zc. Statt dessen auch: meinethalben, deinet-
halben zc.
Nur die Volkssprache ist geneigt, wegen mit dem
Wemfall zu gebrauchen.

Vorwörter mit dem Wemfall.

§. 63. Den Wemfall regieren:

- Aus: Er kam aus dem Hause. Er hilft ihnen aus der
Noth. Ich weiß aus Erfahrung, daß zc.
bei: Bleibe bei mir. Er dient als Knecht bei einem Bauern.
Bei all seinem Reichthum ist er unzufrieden. Bei einem
Sturme greift das Feuer schnell um sich. Er nannte
ihn bei seinem Namen.

- binnen:** Binnen einem Jahre. Binnen drei Monaten. Der Binnenhandel (d. h. der Handel innerhalb des Landes).
gemäß: Deinem Befehle gemäß.
- gegenüber:** Dem Spezereiladen gegenüber wohnt Herr N. Mein Haus steht dem seinigen gegenüber. Er stand mir gegenüber, stellte sich mir gegenüber.
- mit:** Gehst du mit mir? Wann bist du mit der Arbeit fertig? Er nahm sich mit Eifer (eifrig) der Sache an. Mit jedem Tage sollst du verständiger werden.
- nach:** Nach dir werde ich eintreten. Er wandte die Schritte nach der Heimat. Er geht nach Hause (nicht: „zu Hause“, aber: ich bleibe zu Hause). Lass' uns nach Hause gehen. Er fragt nach seinem Knechte. Schämet die Menschen nicht nach dem Kleide.
- nächst:** Nächst dem Hause (ganz nahe beim Hause). Er saß mir zunächst. Nächst meinen Altern ist mir der Freund N. der liebste.
- nebst:** Nebst dem Heere waren auch viele Herden auf der Ebene gelagert. Nebst Essen und Trinken bedürfen wir auch geistiger Nahrung.
- sammt (oder auch: samt):** Ein Schlitten sammt dem Geschirre. Die Soldaten mit ihren Führern (Begleitung andeutend) — die Soldaten sammt ihren Führern (d. h. und ihre Führer). Sie zogen mit ihren Gewehren durch die Stadt (nicht: sammt). Das Schiff sammt dem Steuermann (und der Steuermann).
- seit:** Seit vier Wochen. Seit deiner Abwesenheit. Seit dem sind zwei Monate verflossen.
- von** bezeichnet hauptsächlich einen Ursprung, einen Grund, ein Trennen, eine Entfernung. Ein Messer von

Stahl. Er ist ein Besitzer von vielen Gütern (vieler Güter). Ein Stück von diesem Brote. Das ist von großem Nutzen. Ein Ring von bleibendem Werte. Müde von dem langen Streite. Vom d. i. von dem, z. B. Regentropfen fallen vom Dache.

zu: Ich bleibe den ganzen Tag zu Hause. Er änderte seinen Sinn zur rechten Zeit. Wir kommen erst übermorgen zu dir. Steinkohlen dienen zum Brennen. Sie haben mich zum Boten erwählt. Zu Wasser und zu Lande. Das Gasthaus zu den drei Raben.

zuwider: Dem Befehle zuwider handeln. Jener Mensch ist mir zuwider.

Vorwörter mit dem Wessenfall und Wemfall.

§. 64. Den Wessenfall und Wemfall regieren:

Längs (d. h. der Länge nach an einem Gegenstande hin): Längs dem Meeresstrand, längs dem Gestade, längs dem ganzen Ufer. Seltener setzt man den Wessenfall: Längs des Weges stehen Bäume.

troß (d. h. Troß bietend): Troß dem Verbote stieg er über die Hecke. Troß dem Winde und troß der schwankenden Bewegung des Schiffes hielt ich mich auf dem Verdecke. (Ungeachtet des Windes zc. ist schwächer als troß dem Winde.) Der Wessenfall ist selten: Er setzte es mit Muth durch, troß aller in den Weg gelegten Schwierigkeiten.

zufolge: Zufolge deines Briefes, aber: deinem Briefe zufolge. Zufolge obrigkeitlichen Befehles ist er ent-

lassen. Den neuesten Nachrichten zufolge ist die Festung eingenommen. Zufolge dessen oder demzufolge. Also: Vor dem Hauptworte mit dem Wessenfall, nach dem Hauptworte mit dem Wemfall.

außer. Mit dem Wessenfall: außer Landes sein (statt außerhalb). Mit dem Wemfall: Er war den ganzen Tag außer dem Hause (nicht im Hause). Ich bin außer Stande (nicht im Stande).

ob: Ob deiner Fehler; ihr seid verwundert ob des seltsamen Geräthes. „Ob“, das hier statt „wegen“ gebraucht wird, bedeutet sonst: über, ober. In dieser Bedeutung kommt es mit dem Wemfall vor: Ob der Enns, ob (über) dem Haupte.

Vorwörter mit dem Wemfall.

§. 65. Den Wemfall regieren:

Durch: Sie waten barfuß durch den Fluß. Ich bin durch ihn eines Bessern belehrt worden. Statt „durch mehrere Wochen“ sagt man besser: mehrere Wochen hindurch.

entlang: Sie zogen die Straße entlang, das Thal entlang.

für: Sorge für die Zukunft. Einmal für allemal. Für's erste.

gegen: Der Eingang zur Kirche ist gegen Westen (Abend). Er ist dankbar gegen mich. Handle nie gegen das Gesetz. Er wechselt Gold gegen (für) Silber ein. Die Erde ist gegen die Sonne (verglichen mit der Sonne) sehr klein.

ohne wird nur mit dem Wemfall gebraucht: Ohne dich gehe ich nicht aus. Er thut nichts ohne ihn. Ohne

Zweifel (sonder Zweifel, unzweifelhaft). Die Reisekosten ohne die Trinkgelder. Die Wagen ohne das Geschirr kosten über zwei hundert Gulden.

um: Er geht um die Stadt; er ist um die Stadt gegangen; er hat das Verbot umgangen. Er bekümmert sich nicht um mich. Um Neujahr d. i. gegen Neujahr (ungefähr). Er hat sich um eine Stelle beworben. Er ist um sein Vermögen gekommen. Karl ist um ein Vierteljahr älter als Jakob.

wider: Gegen und wider bezeichnen die Richtung nach einem Gegenstand hin: Gegen oder wider den Strom schwimmen. Wider den Wind segeln erfordert eine große Anstrengung.

Zusammensetzungen mit wider: Widerspruch. Widerstreben. Widerwärtig. Widerwille.

Vorwörter mit dem Wemfall und Wenfall.

§. 66. Einige Vorwörter regieren auf die Frage wo? den Wemfall, auf die Frage wohin? den Wenfall. Der Wemfall tritt ein, wenn das Zeitwort eine Ruhe, der Wenfall, wenn es eine Bewegung, eine Richtung bezeichnet:

an: Er bindet das Pferd an den Baum; es stund lange an dem Baume angebunden. Das Bild hängt an der Wand; er hatte das Bild an die Wand gehängt. Wie lange habt ihr an dem Hause gearbeitet? Er hat an ihm einen guten Freund verloren. Die Tag-

werker (Tagelöhner) gehen früh an die Arbeit. Sie gewöhnen sich an die Ordnung.

auf: Welche Thiere leben auf den Bergen? — Sie begaben sich auf den Berg (wohin?). Ich traf ihn auf der Straße an. Er bläst auf der Flöte. Er beharret auf seiner Meinung (geht nicht davon ab). Er ist auf der Jagd — geht auf die Jagd. Er sitzt auf dem Pferde — steigt auf das Pferd. Man hat ihn auf die Probe gestellt. Ich werde die Mühe auf mich nehmen. Das ist Wasser auf seine Mühle. Gib auf den Vortrag Acht! Er bildet sich etwas auf sein Geld ein. Auf das Geschrei (als man schrie) kam er hinzu. Das Kind kann schon bis auf 100 zählen. Er verschiebt es bis auf seine Zurückkunft. Wie viel Viertel gehen auf zwei Ganze? — Auf die Arznei besserte es sich mit ihm. Der Baum fällt nicht auf einen Hieb. Er achtet nicht auf die Ermahnung seines Lehrers. Auf Abschlag zahlen. Auf das prächtigste ausgeschmückt.

Es kommt wenig darauf an. Auf's neue. Auf's beste.

hinter: Er sitzt hinter dem Ofen, setzt sich hinter den Ofen. Es steckt nicht viel hinter ihm. Man soll die Pferde nicht hinter den Wagen spannen, sondern —

in: Er wohnte lange in der Herrengasse; er zieht in die Gärtnergasse. Er stockte in der Rede. Komm in einer Stunde wieder. Schicke dich in die Zeit. Er hüllte sich in seinen Mantel.

Dhne Artikel: Seine Leiden in Geduld tragen. Er ist

sparsam, selbst in Kleinigkeiten. Ich sandte ihm 20 Gulden in Silber. In Stücke schlagen.

In d. i. in dem (in einem): Er sprach im gebieterischen Tone. Im Augenblicke. Im Sinne haben, im Trüben fischen zc. In's d. i. in das: In's Blinde handeln, etwas in's Kleine bringen. Gieße nicht Öhl in's Feuer.

neben: Neben dem Hause (dicht an der Seite des H.) Er steht neben mir — stellt sich neben mich. Er bauet ein Haus neben die Kirche (wohin?).

unter: Der Fußschemel steht unter dem Tische; man setzt ihn unter den Tisch. Er trägt die Bücher unter dem Arme. Die Griechen waren lange unter der Herrschaft der Türken (den Türken unterthan). Der Offizier steht unter dem General, aber über dem Wachtmeister. Manche Waren werden unter dem Einkaufspreise verkauft. Er reiset unter fremdem Namen. Unter allen Getränken ist Wasser das gesundeste. Wir wollen die Sache unter uns abmachen.

Wenfall: Die Änten tauchen unter das Wasser. Das Schiff geht unter Segel (segelt ab). Er ist unter Vormundschaft gestellt. Er theilt Brot unter die Armen aus.

über ist Gegensatz von unter, wie oben und oberhalb Gegensatz von unten und unterhalb. Wenn über dem Tische ein Leuchter hängt, so ist es unter dem Tische dunkel, denn das Licht fällt auf den Tisch. Er wohnt über mir, mithin oben; der Keller ist unter dem Wohnzimmer, mithin unten. Er ist über dem Besen (während des Besens) eingeschlafen. Das Wasser

steht über den Wiesen, geht über die Wiesen. Gesundheit geht über irdische Güter. Er hatte die Aufsicht über seine Güter. Über etwas berathschlagen. Er arbeitet über seine Kräfte. Er steigt über den Zaun. Das übersteigt alles Erwarten. Heute über acht Tage, den ganzen Sommer über (während des ganzen Sommers) war ich auf dem Lande.

Zusammensetzung mit über: Überrock, Überschube, Überzug.

vor ist entgegengesetzt dem „nach“ und „hinter“: Kaiser Max starb lange vor dem Ausbruche des 30jährigen Krieges (Wann?). Jeder lehre vor seiner Thür (Wo?) Er nahm den Hut vor ihm ab. Schäme dich vor den Kindern. Er schützt sich vor dem Winde. Man führte ihn vor den Richter. Vor kurzem (jüngst, neulich, kürzlich, unlängst) sah ich ihn. Ich mache dich vor allem aufmerksam auf die schönen Gemälde. Er hat die Ware zum voraus (im voraus) bezahlt.

zwischen: Was geschieht, wenn der Mond zwischen Sonne und Erde zu stehen kommt? — Welcher Unterschied ist zwischen einer Straße und einer Gasse? — Wie groß ist der Abstand zwischen des Menschen Ansprüchen und ihrer Erfüllung!

Zur Folgenden sind die Vorwörter aufzusuchen und ist zu sagen, welchen Fall sie regieren!

Ein Hirsch trank aus einem kleinen Gewässer, und erblickte in demselben sein Bild. Fürwahr, rief er, die Natur meinte es nicht so schlimm mit mir, wenigstens mit meinem Kopfe nicht! Wie prächtig ist das Geweih, das ihn schmückt! Nur meine Schenkel könnten

etwas stärker sein, und ich würde an schöner Gestalt allen Thieren Troß bieten.

Indem er dieß sprach, hörte er in der Ferne Jagdhörner ertönen, und sah die Hunde schon, die mit Bellen auf ihn zueilten. Er flog über die Felder hinweg, und ließ seine Verfolger weit hinter sich.

Jetzt kam er in den Wald; aber indem er sich hier ins Dickicht retten wollte, blieb er mit dem Geweih an den Ästen eines Baumes hängen; die Hunde kamen herbei und rissen ihn nieder. Ach, seufzte er, indem er verschied, ich Unglücklicher habe thörichtester Weise meine Freunde für Feinde, und meinen Feind für einen Freund gehalten. Die Schenkel, die ich tabelte, hätten mich beinahe gerettet; aber das Geweih, das ich pries, hat mich ins Verderben gestürzt.

Nur selten wissen wir von uns selbst, was uns zum Heile und was uns zum Unglück gereichen kann.

§. 67. Folgende Sätze sollen schriftlich vervollständigt werden:

Der Spiegel hängt an — . Das Buch liegt auf — .
 Stelle dich hinter — . Gehen Sie heute in — ? Ich war
 gestern in — . Die Wolke steht über — . Die Kugel flog
 über — . Der Handschuh liegt unter — . Er fürchtete sich
 vor — . Er brachte seine Klage vor — . Ich setzte mich
 zwischen — . Er verkauft seine Wagen ohne — . Er gieng
 zu — Better. Er erhielt es von — . Das geschah wäh-
 rend — . Ich schrieb gestern an — wegen — . Ich trat
 vor — Stunde in — Haus des — . Willst du mit —
 vor — Thor gehen? Sparsamkeit ist für — Menschen
 eine nothwendige Tugend, denn ohne — kann auch der
 reichste Mann arm werden. Wegen — kam er zu spät.
 Wir sprachen lange von — . Während — ist er — .

§. 68. Folgendes ist in Sätzen zu vervollständigen:
 Hängen an —. Steigen auf —. Sich richten
 nach —. Werfen über —. Gerathen auf —. Leben
 ohne —. Handeln mit —. Stehen bei —. Bitten um —.
 Sich freuen auf —. Achten auf —. Sich verlassen
 auf —. Sich wundern über —. Gelten für —. Sich
 betheiligen bei —. Stolz sein auf —.

§. 69. Folgende Borwörter werden vor männlichen
 Hauptwörtern mit dem Artikel verschmolzen: vom (von dem),
 im (in dem), zum (zu dem, zu einem), beim (bei dem).

Beispiele: Dieses Thal muß gesegnet sein, sagte
 ein Mann, da er eine Menge Quellen vom nahen Berge
 in dasselbe hinabfließen sah. Aber einer, der im Thale
 wohnte, antwortete: Es sind der Quellen zu viel da, sie
 machen die Ebene zum Sumpfe.

Vor sächlichen Hauptwörtern werden nur folgende
 abgekürzt: durch's (durch das); für's (für das); an's
 (an das); in's (in das); über's (über das); vor's (vor
 das). Zuweilen auch: auf's (beste), hinter's (Richt führen).

IV. Die Abänderung der Haupt- und Bei- wörter.

(II. §. 100 — 106.)

Abänderung des Hauptwortes.

§. 70. Der Wessensfall, Wemfall und Wenfall sind ab-
 hängig von Zeitwörtern (vom Prädikate) und von Borwör-
 tern. Zur Bezeichnung dieser Abhängigkeit dienen hauptsächlich
 die Biegungs-Endungen, welche zugleich erkennen lassen, ob
 ein Hauptwort die starke oder die schwache Biegung hat.

Die Kennzeichen der starken Biegung bei Haupt- und Beiwörtern sind die Endung — es (s) im Wesenfall der **Einzahl**, die Endungen e und er im Werfall der **Mehrzahl**.

Das Kennzeichen der schwachen Biegung ist die Endung en im Wesenfall der **Einzahl**, die dann in der **Mehrzahl** beibehalten wird.

Außerdem gibt es noch eine gemischte Form, bei welcher sich die Kennzeichen der starken und schwachen Biegung vereint finden.

1. Starke Biegung.

1. der Fisch	der Bach
2. des Fisch-es	des Bach-es
3. dem Fisch-e	dem Bach-e
4. den Fisch	den Bach

Mehrzahl.

1. die Fisch-e	die Bäch-e
2. der Fisch-e	der Bäch-e
3. den Fisch-en	den Bäch-en
4. die Fisch-e.	die Bäch-e.

So gehen a. Männliche: der Tag, Blick, Griff, Krebs, Schmieb, Schuh, Hirsch, Schritt.

Mit Umlaut in der Mehrzahl: der Aft, Bart, Brand, Dunst, Fuchs, Kamm zc.

b. sächliche: das Brot, Erz, Knie, Kreuz, Maß, Ross, Siegel zc.

1. der Schlüssel	das Gewölb-e
2. des Schlüssel-s	des Gewölb-es
3. dem Schlüssel	dem Gewölb-e
4. den Schlüssel	das Gewölb-e

Mehrzahl.

- | | |
|--------------------|---------------|
| 1. die Schlüssel | die Gewölb-e |
| 2. der Schlüssel | der Gewölb-e |
| 3. den Schlüssel-n | den Gewölb-en |
| 4. die Schlüssel. | die Gewölb-e. |

So werden abgeändert: der Apfel, Mantel, Sattel, Ofen u.
das Gebäude, Gemüse u.

- | | |
|--------------|-------------|
| 1. die Nacht | das Kind |
| 2. der Nacht | des Kind-es |
| 3. der Nacht | dem Kind-e |
| 4. die Nacht | das Kind |

Mehrzahl.

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1. die Nächt-e | die Kind-er |
| 2. der Nächt-e | der Kind-er |
| 3. den Nächt-en | den Kind-ern |
| 4. die Nächt-e. | die Kind-er. |

So werden abgeändert: die Kraft, die Angst, Frucht, Magd,
Muß; die Befugnis, die Betrübniß u. Die Mehrzahl auf -er
haben z. B. der Irthum, das Brett, Ei, Kleid, Licht, Kind,
Scheit, Gesicht u.

2. Schwache Biegung.

- | | |
|---------------|--------------|
| 1. der Haf-e | der Herr |
| 2. des Haf-en | des Herr(e)n |
| 3. dem Haf-en | dem Herr(e)n |
| 4. den Haf-en | den Herr(e)n |

Mehrzahl.

- | | |
|---------------|--------------|
| 1. die Haf-en | die Herr-en |
| 2. der Haf-en | der Herr-en |
| 3. den Haf-en | den Herr-en |
| 4. die Haf-en | die Herr-en. |

So gehen der Bote, Bürge, Junge, Nefse, Schüze, Zeuge 2c; der Christ, Fürst, Graf, Gesell, Ochs, der Student, der Vater 2c.

3. Gemischte Form.

Nach der gemischten Form gehen Hauptwörter, die in der Einzahl stark, in der Mehrzahl schwach abgeändert werden; ferner solche, die dem Wesenfall der Einzahl ein s anfügen, also in diesem Falle auf —ens endigen. Die Mehrzahl ist bei allen schwach.

- | | |
|----------------|------------|
| 1. das Bett | das Aug-e |
| 2. des Bett-es | des Aug-es |
| 3. dem Bett-e | dem Aug-e |
| 4. das Bett | das Aug-e |

Mehrzahl.

- | | |
|----------------|-------------|
| 1. die Bett-en | die Aug-en |
| 2. der Bett-en | der Aug-en |
| 3. den Bett-en | den Aug-en |
| 4. die Bett-en | die Aug-en. |

So werden abgeändert: der Schmerz, Staat, Stral, Wetter (Mehrzahl: die Wetteren), das Hemb(e), (Mehrzahl: die Hemben).

1. die Königin	die Gabe	die Insel
2. der Königin	der Gabe	der Insel
3. der Königin	der Gabe	der Insel
4. die Königin	die Gabe	die Insel

Mehrzahl.

1. die Königinn-en	die Gabe-n	die Insel-n
2. der Königinn-en	der Gabe-n	der Insel-n
3. den Königinn-en	den Gabe-n	den Insel-n
4. die Königinn-en	die Gabe-n	die Insel-n

So in der Einzahl unverändert, in der Mehrzahl schwach gehen: die Schuld, Druckerei, Frau, Fahrt, Bunge, Decke, Straße 2c; die Gabel, Wurzel, Ader 2c.

1. der Nam-e	das Herz
2. des Nam-ens	des Herz-ens
3. dem Nam-en	dem Herz-en
4. den Nam-en	das Herz

Mehrzahl.

1. die Nam-en	die Herz-en
2. der Nam-en	der Herz-en
3. den Nam-en	den Herz-en
4. die Nam-en	die Herz-en

Bei allen Wörtern der gemischten Form ist die Mehrzahl schwach. In der Einzahl werden wie Name abgeändert: Friede, Funke, Glaube, Same, Wille, Gedanke 2c. Zuweilen endet der Werfall auf — en (der Frieden, wie: der Brunnen). Von sächlichen Hauptwörtern hat nur „Herz“ dem Wessenfall auf en ein —s angefügt.

E i g e n n a m e n.

§. 71. Die Eigennamen der Menschen nehmen im Wessenfall —s oder —(e)ns an, z. B. Karls, Josephs, Berta's; Schulzens, Mathildens. Im Wemfall und Wenfall zuweilen —n oder en, z. B. Mathilden, Frigen.

Zuweilen setzt man anstatt der Endung bloß den Artikel (der Mathilde, dem Frig), besonders dann, wenn der Name schon einmal genannt ist, oder wenn dem Namen ein Beiwort vorhergeht, z. B. des kühnen Ludwig; oder wenn sonst eine Benennung vorhergeht, z. B. die Thaten des Königs Rudolf, aber: König Rudolfs Thaten. Im Wenfall fremder wie im Wemfall aller Namen steht der Artikel gewöhnlich, weil die Endung entweder mangelt oder wenig gebräuchlich ist, z. B. Ich lese den Livius; dem Wilhelm rieth er, langsamer zu gehn.

Um den Wessenfall bei Eigennamen richtig zu bezeichnen, merke man sich folgende Beispiele:

Die Macht Cäsars (oder) Cäsars Macht, aber: die Macht des großen Cäsar. Magens Bücher oder die Bücher des Mag.

Das Haus Schwarzens oder des Schwarz, des Gastwirts Schwarz. Schwarzens Gasthaus.

Die Thaten Johann Sobieski's, die Thaten des Königs Johann Sobieski.

Die Regierung Franz Josephs des Ersten, die Regierung des Kaisers Franz Josef des Ersten.

Das Leben Kaiser Karls des Großen, das Leben des Kaisers Karl des Großen.

Josef II. war der Sohn Maria Theresia's, aber: er war der Kaiserin Maria Theresia Sohn.

Die Gedichte des Jedliß, Grillparzer und Halm (oder) Jedlißens, Grillparzer's und Halm's Gedichte, (oder) die Gedichte von Jedliß, Grillparzer und Halm.

Also: die auf s, ß, z, x, sch ausgehenden nehmen **ens**, die auf m und r ausgehenden **s**, die auf e auslautenden weiblichen Namen nehmen **ns** (Kuisens, Mariens); die auf a oder i auslautenden nehmen **s** (Maria's, Sobieski's).

Fluß- und Bergnamen haben den Artikel (die Donau, der Libanon), außer wo zwei hinter einander stehen, z. B. Drau und Save fließen in die Donau.

Orter und Städte nehmen keinen Artikel, z. B. Linz liegt an der Donau. Er ist gebürtig aus Triest.

Abänderung des Beiwortes.

§. 72. Die Fallendungen des Beiworts (und Mittelworts) sind:

Starke Form.			Schwache Form.		
m.	w.	f.	m.	w.	f.
1. — er	— e	— eß	1. — e	— e	— e
2. — es	— er	— es	2. — en	— en	— en
3. — em	— er	— ein	3. — en	— en	— en
4. — en	— e	— es	4. — en	— e	— e

Mehrz.

— e, — er, — en, — e.

Mehrz.

— en in allen 4 Fällen.

§. 73. Jedes Beiwort bildet alle drei Geschlechter. Beispiele von Beiwörtern: alt-**er** (Wein), alt-**e** (Kiste), alt-**es** (Messer); frisch-**er**, frisch-**e**, frisch-**es**; dunk(e)l-**er**, dunkl-**e**, dunkl-**es**; ehrlich-**er**, ehrlich-**e**, ehrlich-**es**.

Wird das Beiwort gesteigert, so nimmt meistens auch der zweite und dritte Grad die Geschlechtsendung an, z. B. fein hat im zweiten Grade fein-er, im dritten feinst.

1. Grad: fein-er, fein-e, fein-es
2. Grad: feiner-er, feiner-e, feiner-es
3. Grad: feinst-er, feinst-e, feinst-es

§. 74. Das dem Hauptworte vorgesezte Beiwort ist der starken wie auch der schwachen Form fähig. Aus den folgenden Beispielen sehen wir, wann das Beiwort schwach und wann es stark biegt.

Hauptregel ist: das Beiwort biegt **schwach**, wenn demselben der bestimmte Artikel oder ein anderes Bestimmungswort mit starker Biegung vorhergeht.

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. der warme Ofen | das frische Gebäc |
| 2. des warmen Ofens | des frischen Gebäckes |
| 3. dem warmen Ofen | dem frischen Gebäc |
| 4. den warmen Ofen | das frische Gebäc |

Mehrzahl.

die, der, den, die
warmen Ofen.

die, der, den, die
frischen Gebäc.

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 1. dieser treue Dienstbote | manches vergebliche Wort |
| 2. dieses treuen Dienstboten | manches vergeblichen Wortes |
| 3. diesem treuen Dienstboten | manchem vergeblichen Worte |
| 4. diesen treuen Dienstboten | manches vergebliche Wort |

Mehrzahl.

diese, dieser, diesen, diese
treuen Dienstboten. manche, mancher, manchen, manche
vergeblichen Worte.

Statt: manche vergeblichen Worte sagt man wohl auch —
manche vergebliche Worte.

So gehen in der Einzahl: derselbe ruhige Arbeiter, jener steile Berg, jeder blutige Krieg. Nach alle, viele, mehrere, wenige, manche, solche ist das Beiwort in der Mehrzahl schwankend. Man sagt: alle, viele u. s. w. gute Menschen und auch guten Menschen. Nach ein, fein, mein, dein, sein, ihr biegt das Beiwort stark im Werfall der Einzahl männlichen Geschlechts und im Werfall und Wenfall der Einzahl des sächlichen Geschlechts. Z. B.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| 1. ein fleißiger Gesell | dein leeres Zimmer |
| 2. eines fleißigen Gesellen | deines leeren Zimmers |
| 3. einem fleißigen Gesellen | deinem leeren Zimmer |
| 4. einen fleißigen Gesellen | dein leeres Zimmer |

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| 1. ihr kostbarer Ring | mein einziges Besizthum |
| 2. ihres kostbaren Ringes | meines einzigen Besizthums |
| 3. ihrem kostbaren Ringe | meinem einzigen Besizthume |
| 4. ihren kostbaren Ring | mein einziges Besizthum |

Mehrzahl (nur schwach).

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. ihre kostbaren Ringe | meine einzigen Besizthümer |
| 2. ihrer kostbaren Ringe | meiner einzigen Besizthümer |
| 3. ihren kostbaren Ringen | meinen einzigen Besizthümern |
| 4. ihre kostbaren Ringe | meine einzigen Besizthümer. |

Diese gemischte Abänderung findet auch (in der Regel) nach unser und euer statt:

- | | |
|--------------------------------|---------------------|
| 1. euer großer, mit Obstbäumen | bepflanzter Garten |
| 2. eures großen, " " | bepflanzten Gartens |
| 3. euerm großen, " " | bepflanzten Garten |
| 4. euern großen, " " | bepflanzten Garten |

Mehrzahl.

eure, eurer, euren, eure

großen, mit Obstbäumen bepflanzten Gärten.

§. 75. Die starke Biegung findet statt, wenn weder die Artikel noch ein anderes Bestimmungswort vor dem Beiworte steht.

Froher Muth	frohe Laune	frohes Gemüth
Frohes Muthes	froher Laune	frohes Gemüthes
Frohem Muthes	froher Laune	frohem Gemüthe
Frohen Muth	frohe Laune	frohes Gemüth.

Mehrz. frohe Gemüther, froher Gemüther, frohen Gemüthern, frohe Gemüther.

Man sagt also: Wer zählt die Menge durchwachter Nächte, aber: der durchwachten Nächte. Bei des Nächsten plötzlichen Tode, aber: bei dem plötzlichen Tode des Nächsten.

Im Wessenfall wird des Wohllauts wegen jetzt gewöhnlich die schwache Form angewandt: frohen Muthes, schnelleren Schrittes.

Folgendes ist in den Wessenfall und Wemfall zu setzen, und zwar in ganzen Sätzen:

Sein Haus. Ihr Haus. Mein kleiner Hund. Ein großes, einträgliches Geschäft. Euer haufälliges Haus. Alles reife Obst. Entfernte Länder. Sein anhaltendes Bitten.
(I. §. 58, 59.)

Dritter Abschnitt.

Der mehrfache (oder zusammengesetzte) Satz.

(Wiederholung der §§. 106 bis 111 im II. Sprach- u. Leseb.)

§. 76. Die Zehen mit den daran befindlichen Krallen dienen vielen Thieren als Waffe.

Dies ist ein einfacher Satz, weil er nur eine Aussage („dienen“) hat. (§. 24.)

Das ist mir etwas neues, ich wusste davon noch nichts.

Das sind zwei Sätze ohne Bindewort.

Adam bauete das Feld, **und** Abel hütete die Schafe.

Das sind zwei Sätze, verbunden durch ein Bindewort („und“).

Die Kinder zitterten vor Kälte. Die Kinder eilten in die warme Stube.

Jeder dieser Sätze ist für sich verständlich, und da sie in einer Beziehung zu einander stehen, so kann man sie verbinden: Die Kinder zitterten vor Kälte, darum eilten sie in die warme Stube. Die Kinder eilten in die warme Stube, weil sie vor Kälte zitterten.

§. 77. Die Sonne leuchtet. Die Sonne erwärmt. Die Sonne leuchtet und erwärmt. Eine Linie ist entweder gerade oder krumm. Die Winkel sind entweder rechte oder spitze oder stumpfe.

Sätze werden oft zusammengezogen, wenn sie mehrere Glieder gemeinschaftlich haben. Die mehrfachen oder zusammengesetzten Sätze erscheinen sehr häufig in der zusammengezogenen Form. In der Sprache wechseln einfache und mehrfache Sätze (letztere oft zusammengezogen) mit einander ab, wie z. B. im folgenden:

Die Baumwollenpflanze kommt nur in heißen Ländern fort und blühet fast wie eine Malve. Ihre Samenkapsel enthält die in Wolle eingehüllten Samenkörner. Sobald die Kapseln der Baumwollenpflanze reif sind, nimmt man die Wolle heraus, und sondert die Samenkerne von ihr ab.

Beiordnung der Sätze.

§. 78. Den Geschickten hält man wert, den Ungeschickten niemand begehrt. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Gesegnet ist dein Fleiß, dein Glückstand blüht, voll sind die Scheunen.

Diese Sätze sind einander bei geordnet, und zwar ohne Bindewort.

Im Herbst sammelt die Biene emsig und bauet sich ein Haus. Große Wärme trocknet das Erdreich aus, und benimmt den Pflanzen die nöthige Feuchtigkeit. Wasser löscht ein Feuer aus, aber Öhl verstärkt die Flamme. (Gegensätze.) Ein guter Sohn ist seines Vaters Freude, aber

ein thörichtes Kind ist seiner Mutter Gram. Der Neidische ist weder froh, noch gönnt er andern eine Freude. Regen nach langer Dürre erquickt nicht nur die Gewächse, sondern auch Menschen und Thiere (s. Ergänzungen). Die Mühlen werden entweder durch Wind oder Wasser oder durch Pferde in Bewegung gesetzt. Das Glas ist spröde, darum läßt es sich nicht biegen.

Vorstehende Sätze sind einander beigeordnet, und zwar mit einem Bindeworte.

§. 79. Die beordnenden Bindewörter sind:

a. Erweiternd (zusammenstellend): und, sowohl — als auch, weder — noch, theils — theils, bald — bald, zudem, außerdem, überdieß, auch, nicht nur — sondern auch, erstens, erstlich, dann, da, ferner, endlich, zuletzt. Hieher gehören auch die erläuternden: als, nämlich, z. B. Er kommt als Abgesandter. Der eine, nämlich der größere, stand auf.

b. Entgegensetzend: aber, allein, hingegen, dagegen, gleichwohl, doch, jedoch, dennoch, indessen, dessenungeachtet, nicht — sondern, vielmehr, oder, entweder — oder, sonst.

c. Begründend: denn; folgernd: daher, deswegen, deshalb, darum, demnach, mithin, somit, also, folglich.

Auch Fürwörter und Umstandswörter können Sätze verbinden, z. B. Glück und Tugend sind nicht immer vereinigt, dieß wird durch die Geschichte bestätigt. („Dieß“ ist rückweisend.) Es war eine kalte Winternacht, da giengen wir über den gefrorenen Fluß.

Unterordnung der Sätze.

§. 80. Anstatt: Bei Sonnenaufgang verließ ich meine Wohnung — kann man auch sagen: Als die Sonne auf-

gieng, verließ ich meine Wohnung. Anstatt: Die auf Erden lebenden Geschöpfe sind theils Menschen, theils Thiere — sagt man auch: Die Geschöpfe, welche auf Erden leben, sind theils Menschen, theils Thiere.

Niemand bezweifelt die Gewissheit des Todes — Niemand bezweifelt, daß der Tod gewiß sei. Gute Altern sind ein großer Segen — Es ist ein großer Segen, wenn man gute Altern hat (oder: — gute Altern zu haben). Ich freue mich deiner Gesundheit — Ich freue mich (darüber), daß du gesund bist.

Aus einem Gliede des einfachen Satzes kann man zuweilen einen besondern Satz bilden. Dieß ist sogar nothwendig, wenn der Gedanke durch hinzutretende nähere Bestimmungen einen gewissen Umfang erhält. Dann löset sich ein Satz als besonderer Theil vom Ganzen ab, und dieser neugebildete Satz ist der Nebensatz. Er wird vom Hauptsatz meist durch einen Beistrich geschieden. Der Nebensatz ist unselbständig, vom Hauptsatz abhängig, und darum demselben untergeordnet. Der Hauptsatz enthält immer den Hauptgedanken. Ist der mehrfache Satz durch Beiordnung zusammengesetzt, so ist kein Satz vom andern abhängig, sondern die Sätze haben neben einander gleiche Geltung. Der Nebensatz kann vor, nach oder zwischen dem Hauptsatz stehen (Vordersatz, Nachsatz, Zwischensatz). In den Nebensätzen steht das Zeitwort fast immer am Ende.

Unabhängig steht: Ich sehe diesen Mann. Abhängig: wenn ich diesen Mann sehe. Ich hatte ihn gesehen — als ich ihn gesehen hatte. Man kann also den Nebensatz schon an der Wortstellung erkennen.

Einen Hauptsatz mit seinem Nebensatz nennt man ein Satzgefüge. Gewöhnlich erscheint es erweitert, indem mehrere Nebensätze oder mehrere Hauptsätze vorkommen.

§. 81. Das Bedürfnis, einen Nebensatz zu bilden, ist immer da, sobald es die Deutlichkeit erfordert. Aus jedem der folgenden Einzelsätze ist ein Haupt- und ein Nebensatz zu bilden! (Erst mündlich, dann schriftlich.)

Die Schule ist eine für die Kinder sehr nützliche Anstalt. Das Gewissen ist eine uns vor dem Bösen warnende Stimme Gottes. Der von den Knaben eingeschlagene Weg war rauh und steil. Reiche schätzen oft vermögenlose Menschen gering. Die ersten Christen setzten den von den Helden erduldeten Verfolgungen eine große Standhaftigkeit entgegen. Bald nach dem Untergange der Sonne erscheinen die Sterne. Die Ausführung der Israeliten aus Aegypten war von Gott bestimmt (— dass). Der halb Gebende gibt doppelt (Wer —). Der das Licht Scheuende hat nichts Gutes im Sinne. Die Erwiederung der Grüße der Vorübergehenden ist eine freundliche Sitte (— dass). Die Bewegung der Erde um ihre Achse ist eine ausgemachte Sache. Gott beschloß den Untergang des sündhaften Menschengeschlechts. Jeder soll seine Schuld bezahlen (— was). Dem ins Feuer Blasen den fliegen die Funken ins Auge (Wer — dem). Vergnüge dich mit dem deinigen (was —). Ich wundere mich über deine Unhöflichkeit (darüber, dass). Ich weiß von deiner Noth (— dass). Ich will dir meine Armut beweisen. Brave Kinder bewahren treu die Erinnerung an die von den Atern empfangenen Wohlthaten (— welche). Der liebevolle Mensch freuet sich des Glückes anderer (— wenn). Der Suchende findet (Wer — der). Anklopfendem wird aufgethan (Wer — dem). Der Stillstehende geht zurück. Der Bestehende lerne verlieren; der Glückliche lerne den Schmerz. Dem früh Aufstehenden wird der Tag nicht zu lang.

§. 82. Unterordnende Bindewörter sind:

Da, als, wie, wenn, indem, während, weil, sobald, nachdem, ehe, bevor, bis, seitdem. (Zeit und Grund bestimmend.)

Wie, wie — so, als ob, je — desto, sofern (vergleichend).

Dass, so dass, ob (fragend), damit (Absicht), wenn (bedingend), falls, ob schon, obgleich (einräumend).

Außer den Bindewörtern dienen auch Fürwörter zur Verbindung der Sätze:

Wer, welcher, was, wo; mit welchem, womit *ic.* ¹²/₄ 58

§. 83. Wir unterscheiden 3 Arten von Nebensätzen:

1. Wer lügt (der Lügner), der stiehlt gewöhnlich auch. Er befahl, man solle das Lager abbrechen (das Abbrechen des Lagers).

Hier erscheint einmal das Subjekt (der Lügner), ein andermal die Ergänzung des Prädikats (das Abbrechen des Lagers) zu einem Nebensatz erweitert.

2. Von der Zeit, die wir verschwendet haben (von der verschwendeten Zeit), kehrt nichts zurück. Das Haus der Habsburger, dem so viele Kaiser entsprossen, führt seinen Namen von der Habsburg. Die wichtige Nachricht, deren ich schon in meinem letzten Briefe erwähnte, bestätigt sich vollkommen. Kennst du einen Fürsten, dem (welchem) mehrere Völker unterthan sind? Wahrheit ist das Ziel, nach welchem (dem) wir streben sollen. Unverbesserlich ist der Fehler, durch welchen wir unsere Zeit verschwenden.

Hier denkt man sich die Nebensätze aus einer Beifügung (auf die Frage was für ein?) entstanden.

3. Wo Tauben sind (Ort), da fliegen Tauben zu. Wo man die Kaze streichelt, da ist sie gern. Wenn's zu dämmern anfängt (Zeit), so ist der Tag nicht ferne. In demselben Jahre, als Maria Theresia die Regierung der österreichischen

Länder antrat, bestieg auch Friedrich II. den preussischen Thron. Wie die Arbeit (Vergleichung), so der Lohn. Da das Leben kurz ist (Grund), so sollte man jeden Augenblick benutzen. Dadurch wird einer nicht arm, dass er gerne gibt (Grund). Der weise Schöpfer hat die Thiere, jedes auf andere Art, bewaffnet, damit sie sich vertheidigen können (Zweck). Falls du kommen solltest (Bedingung), findest du mich zu Hause. Das Vergnügen soll man nur in so fern genießen, als es erlaubt ist. (Einschränkung).

Hier erscheinen Umstände (des Orts, der Zeit u. s. w.) zu Nebensätzen erweitert.)

§. 84. Nebensätze werden oft verkürzt:

Sie fürchten, ihn beleidigt zu haben (dass sie ihn beleidigt haben). Er gieng, ohne seinen Zweck erreicht zu haben (ohne dass er —). Es war ein düsterer Bogengang, von einzelnen Lampen schwach erhellt (welcher — erhellt war). Dieses bei mir denkend (indem, während ich dachte) schlief ich ein. Ich höre den Vogel singen (— wie der B. singt). Wir fanden ihn an einen Baum sich lehrend. Ich habe es lieber Dir, meinem treuesten Freunde, gegeben als einem andern. Wie die Arbeit, so der Lohn. Je höher der Baum, desto schwerer sein Fall (sprichwörtlich).

Ist das Prädikat des verkürzten Nebensatzes ein Zeitwort, so verwandelt sich dieses in die Nennform oder in das Mittelwort. Sumeilen erscheint der verkürzte Satz nur als Satzglied, z. B. Ein Gelehrter setzte ein Thierchen, das er lange angesehen (hatte), und es tödtet auf sein Blatt zurück (statt: ohne es getödtet zu haben).

Gebrauch der Zeitformen

im einfachen und zusammengesetzten Satze.

(Tempora in II. S. 111—120.)

§. 85. Jede Thätigkeit wird entweder als unvollendet oder als vollendet ausgesagt, und zwar in der Gegenwart, in der Vergangenheit und in der Zukunft.

Unvollendet.

Vollendet.

Gegenwart: er trägt;

er hat getragen.

Vergangenheit: er trug;

er hatte getragen.

Zukunft: er wird tragen;

er wird getragen haben.

Die unvollendete Gegenwart wird kurzweg Gegenwart genannt.

Die vollendete Gegenwart heißt Vergangenheit.

Die unvollendete Vergangenheit heißt Mitvergangenheit.

Die vollendete Vergangenheit heißt Vorvergangenheit.

Die unvollendete Zukunft wird kurzweg Zukunft genannt.

Die vollendete Zukunft heißt Vorzukunft.

Wir sind unser viele tausend Brüder. In der Jugend kleiden wir uns grün, im Alter gelb. Wenn aber die besten von uns das Haupt sinken lassen, so ist dieß eine sichere Vorbedeutung, daß nächstens eine große Schlacht geliefert wird.

Wer spricht in diesem Räthsel? — Die Aussagen stehen in der Gegenwart. In der letzten Aussage (geliefert wird) steht die Gegenwart der leidenden Form anstatt der Zukunft (geliefert werden wird). So sagt man auch „ich komme“ oder „ich komme gleich“ anstatt „ich werde kommen.“

Die Zeitform der **Gegenwart** drückt nicht nur das Gegenwärtige aus, sondern zuweilen auch das als gegen-

wärtig gedachte Zukünftige oder Vergangene. Letzteres geschieht oft in Erzählungen.

§. 86. Albert ist ein wissbegieriger Mensch; ich habe gestern eine lange Unterredung mit ihm gehabt. Der Frühling ist angekommen, und die Erde hat sich schön erneuet. Ich habe nichts mitgenommen, als was mein eigen war. Die Stadt Wien ist von den Türken zweimal belagert aber nicht erobert worden.

In diesen Sätzen stehen die Aussagen in der Zeitform der Vergangenheit, und das Vergangene, welches sie ausdrücken, wird für die Gegenwart als vollendet dargestellt.

§. 87. Ein Jagdhund verfolgte einen jungen Hasen. Schon hatte er ihn so gut als erreicht, da sprang ein älterer, weit größerer Hase auf und floh. Hier ist sichtlich Gewinn, dachte der Hund, verließ jenen und setzte diesem nach. Doch seine Kräfte waren schon zur Hälfte fruchtlos verschwendet. Der größere Hase entfloh ihm, und der Hund erreichte keinen von beiden.

Hier stehen die Zeitwörter verfolgte, sprang, floh, dachte, verließ, setzte, entfloh, erreichte in der Mitvergangenheit, die Zeitwörter: hatte erreicht, waren verschwendet in der Vorvergangenheit.

Die **Mitvergangenheit** (verfolgte, sprang zc.) bezeichnet die Erscheinung oder Handlung als vergangen, meist in Beziehung zu einer andern Vergangenheit; darum hat man sie auch Mitvergangenheit genannt. Sie ist aber auch die erzählende Zeitform, z. B. Um das Jahr 1240 nach Chr. Geburt fielen die Mongolen in Ungarn ein. Durch Jahrhunderte wurden die deutschen Kaiser aus dem österreichischen Fürstenhause gewählt. Wenn man

*

in der Volkssprache sagt: Es ist einmal ein Jagdhund gewesen, der hat einen Hasen verfolgt — so pflegt man in der Schriftsprache fast immer die Mitvergangenheit zu gebrauchen (war, verfolgte).

Die **Vorvergangenheit** bezeichnet die Thätigkeit als vergangen, aber auch als vollendet vor einer andern Vergangenheit. Darum wird diese Zeitform auch so genannt. „Raum hatte er diese Worte gesprochen, als der Regen in Strömen niederfloss.“ Beide Zeitwörter stehen in der Vergangenheit, aber das Sprechen ist dem Niederfließen vorhergegangen.

§. 88. Gott hat die Welt erschaffen; er erhält die Welt und wird sie erhalten (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.) Wir wollen bald abreisen (das Abreisen ist bevorstehend; „wollen“ bezeichnet mehr den freien Entschluß). Wir sollen morgen schon abreisen (in „sollen“ liegt zugleich der Befehl).

Er wird gegen den Feind ziehen, sobald er seine Leute wird gesammelt haben (auch: gesammelt hat.) Ziehen und sammeln sind bevorstehend, allein die letztere Thätigkeit muß vollendet sein vor der erstern (daher: **Vorzukunft**).

Die Zeitform der **Zukunft** kündigt eine bevorstehende Handlung an; die der **Vorzukunft** kündigt Zukünftiges als vollendet an.

Sein und haben.

§. 89. Die Zeitwörter bilden die Vergangenheit theils mit dem Hilfszeitworte **haben**, theils mit dem Hilfszeitworte **sein**.

Mit h a b e n: Bauen — er hat gebauet, sehen — er hat gesehen, bedecken — er hat bedeckt, öffnen — er hat geöffnet zc. Also die übergehenden Zeitwörter nehmen „haben.“

Auch unübergehende, die ein Objekt haben, z. B. er hat ihnen lange gebient. Sie hat (des Versprechens) vergessen.

Begegnen (ich bin ihm begegnet), folgen und weichen werden mit „sein“ verbunden.

Sich stellen — er hat sich gestellt, sich beeilen — er hat sich beeilt zc. Auch die zurück bezüglichen Zeitwörter werden mit „haben“ abgewandelt, weil sich in ihnen eine Thätigkeit äußert. Man sagt: er hat sich gesetzt, aber: er ist lange gesessen, wie man auch sagt: ich habe ihn gestochen, aber: ich bin gestochen.

Unpersönliche Zeitwörter (es schneiet — hat geschneiet, es hat geblitzt) wie auch die unregelmäßigen nehmen „haben.“ Ich habe es gekonnt — habe es nicht ertragen können; er hat es nicht gemocht — hat nicht schreiben mögen; ich habe gethan, was ich gesollt — der Gärtner hat bestochen werden sollen; wir haben es nicht gewollt — er hat nicht mitgehen wollen; er hat nicht ausgehen dürfen.

Wenn ein Zeitwort in der Nennform (ertragen, schreiben zc.) dabei steht, so sagt man nicht gekonnt, gemocht zc. sondern können, mögen zc. So sagt man auch: Wir haben ihn sitzen sehen (s. gesehen), ich habe mir's erzählen lassen, er hat ihn kommen heißen.

S. 90. Die Vergangenheit mit sein; — ist entstanden, genesen, gewachsen, verdorben, gediehen, gerathen, vergangen, verschwunden; wir sind lange gestanden, geblieben, gegangen, gestochen, geritten; es ist gelungen, geschehen. Ich bin heute meinem Oheim begegnet. Wir sind über den Berg gestiegen und im Gasthose zu den drei Sternen eingelehrt. „Sein“ wird angewendet bei (unübergehenden) Zeit-

wörtern, die ein Sein und Werden, eine Veränderung, einen Zustand, eine Bewegung ausdrücken.

Ich bin gefahren (nicht gegangen) — aber: der Kutscher hat gut gefahren (Thätigkeit des K.) Ich habe mich daran gewöhnt (thätig, vergangen) — ich bin schon daran gewöhnt (Erfolg, gegenwärtig). Ich habe mich ermüdet — ich bin ermüdet. Der Baum hat geblühet (dadurch ist die wirkende Kraft des Gewächses ausgedrückt) — er ist verblühet. Er hat gewacht — er ist erwacht. Ich habe geschlafen — er ist entschlafen. Die Sonne hat geschienen (leuchtende Thätigkeit) — der Stern ist erschienen. Der Stern hat geschimmert — das Feuer ist erloschen. Seine Wange hat geglühet — die Asche ist verglommen.

In „haben“ liegt immer das Thun, das Wirken; in „sein“ mehr die Ruhe, die freundliche Einwirkung.

Gebrauch der Redeweisen.

(Modi in II. §. 121—125. 2.; III. §. 27.)

§. 91. Wir kennen drei Redeweisen: die anzeigende, verbindende und gebietende Art (modus indicativus, conjunctivus, imperativus.)

1. Alles, was geradezu, ohne Zweifel und Unsicherheit gemeldet und als ein wirkliches bezeichnet werden soll, drückt man durch die **anzeigende Art** aus. Die Aussage kann bejahend oder verneinend, ein Ausruf oder eine Frage sein; z. B. Er kommt heute, er wird heute nicht kommen. Einige Jahrhunderte nach Christi Geburt wanderten viele Völker aus Asien nach Europa. Karl der Große gründete die Ostmark (später Osterreich genannt) gegen die Einfälle der Avaren. Wie man säet, so wird man

ärnten. Sind wir nicht auf Erden von Geschöpfen umgeben, die alles dem Vater im Himmel verdanken?

2. Die **verbindende Art** wird in folgenden Fällen angewendet:

a) Am häufigsten in abhängigen Sätzen (in Nebensätzen), z. B. Befehlen Sie, daß man ihn rufe? Ich erzählte ihm, daß er gestorben sei. Ich bat meinen Vater er möchte (oder er möge) mich nur gewisse Stunden des Tages zeichnen lassen. Er gab mir wiederholt die Versicherung, daß er gar nicht begreife, woher ihm ein Unglück zustossen könne. Neulich las ich, daß das Gute, welches man thue, um Gotteswillen geschehen müsse, aber nicht, damit die Welt es wisse.

Wenn die Rede eines andern berichtet werden soll, so kann dieß, wie im vorstehenden Satzgefüge, durch die verbindende Art des abhängigen Satzes (des Nebensatzes) geschehen, oder man läßt die Rede wörtlich so folgen, wie sie gesprochen ist.

Man behauptet, es gebe so viele Sinne als Köpfe. Das Sprichwort sagt: Es gibt so viele Sinne als Köpfe.

b) Die verbindende Art wird auch gebraucht, wenn man einen Wunsch ausdrückt, z. B. Ich wünschte, es wäre schon Morgen. Wäre es doch schon Morgen! Wenn ich nur wüßte, ob er schon da sei! Ich möchte wohl mit dir reisen!

c) Endlich wird die verbindende Art auch in Bedingungenätzen gebraucht. Hierbei sind zwei Fälle zu unterscheiden:

Wenn die Schüler aufmerksam sind, so lernen sie etwas. (Ohne Aufmerksamkeit können sie nichts lernen; das Lernen ist also bedingt durch die Aufmerksamkeit.)

Wenn Franz aufmerksam wäre, so würde er mehr

lernen. Wenn du aufmerksamer gewesen wärest, so hättest du mehr gelernt. (Hier ist vorausgesetzt, dass er wirklich nicht aufmerksam gewesen ist.)

Wenn (im Falle) er deine Ankunft erfahren hat, so darfst du ruhig sein (Einfache Bedingung). Wenn er deine Ankunft erfahren hätte, so dürftest du ruhig sein. (Bedingung mit dem Nebenbegriffe der Ungewissheit; nur angenommene Wirklichkeit.)

Also; in Bedingungssätzen, wo die Bedingung mit dem Nebenbegriffe der Ungewissheit verbunden ist, steht das Zeitwort in der verbindenden Art.

Diese letztere Redeweise nennt man auch die **bedingliche** (den **Conditionalis**). Wir verwenden dazu 4 Formen der verbindenden Art: (wenn) er gäbe; gegeben hätte, geben würde, gegeben haben würde. Die Bindewörter für die Bedingungssätze (wenn, im Falle, falls, wofern) werden oft ausgelassen. Anstatt: Wenn der Landmann das Rothkehlchen nicht in seine Wohnung genommen hätte, so wäre es umgekommen — sagt man auch: Hätte der L. ic. so ic. Kaufe das (wenn du ic.) was du nicht brauchst, so wirst du bald das verkaufen müssen, was du brauchst. Thue nur das Rechte in deinen Sachen, das andere wird sich schon von selber machen. Thätest du ic., das andere würde sich — machen. Hättest du nur — gethan, das andere würde sich — gemacht haben. Wäre (wenn ic.) der Luftkreis nie mit Dünsten angefüllt, so sähen wir am Tage immer die Sonne. Ende gut, alles gut. (Verkürzung.) Es kann heißen; wenn das Ende gut ist, so ist alles gut — aber auch; wenn das Ende gut wäre, so wäre alles gut.

3. Die dritte Redeweise ist die **gebietende** (befehlende) **Art**: gib! gebet! Nimm! nehmt! Erst wäge, dann wage! Statt: Geh! sagt man auch umschreibend: du sollst (oder musst) gehen. Der Befehl kann so milde und höflich ausgedrückt werden, dass er bittend oder wünschend wird: Bleibe bei mir! Lass mich bei dir bleiben!

Vierter Abschnitt.

Abwandlung der Zeitwörter.

(II. S. 117—125.)

I. Hilfszeitwörter.

§. 92. Es gibt 2 einfache und 4 zusammengesetzte Zeiten. Die letztern werden mittels der Hilfszeitwörter sein, haben, werden gebildet. Diese werden auf folgende Art abgewandelt.

1. Einfache Zeiten.

Gegenwart.

	Anzeigend.			Verbindend.		
G.	Ich bin	werde	habe	sei	werde	habe
	du bist	wirst	hast	sei (e)st	werdest	habest
	er ist	wird	hat	sei	werde	habe
M.	wir sind	werden	haben	seien	werden	haben
	ihr seid	werdet	habt	seiet	werdet	habet
	sie sind	werden	haben	seien	werden	haben

Mitvergangenheit.

G.	Ich war	wurde (ward)	hatte	wäre	würde	hätte
	du warst	wurdest (wardst)	hattest	wärest	würdest	hättest
	er war	wurde (ward)	hatte	wäre	würde	hätte

M. wir waren	wurden	hatten	wären	würden	hätten
ihr wäret	wurdet	hattet	wäret	würdet	hättet
ſie waren	wurden	hatten	wären	würden	hätten

Geleitende Art.

Nennform.

S. Sei!	werde!	habe!	Sein	werden	haben
Pl. Seid!	werdet!	habet!	(zu sein)	zu werden	zu haben.)

Mittelwort.

Seiend	werdend	habend
gewesen	geworden	gehabt.

2. Zusammengesetzte Zeiten.

Vergangenheit.

Anzeigend.

Verbindend.

Ich bin gewesen, geworden, habe	sei gewesen, geworden, habe
gehabt u.	gehabt u.

Vorvergangenheit.

Ich war gewesen, geworden, hatte	wäre gewesen, geworden, hätte
gehabt u.	gehabt u.

Zukunft.

Ich werde sein, werden, haben u.	werde, du werdest u. ſ. w. sein,
	werden, haben u.

(Bedinglich: würde sein u.)

Vorzukunft.

Ich werde gewesen sein, geworden	werde, du werdest u. ſ. w. gewesen
sein, gehabt haben u.	sein, geworden sein, gehabt
	haben u.

(Bedingl.: würde gewesen sein u.)

Nennform.	gewesen sein (gewesen zu sein)
	geworden sein (geworden zu sein)
	gehabt haben (gehabt zu haben)

Anmerkung. „Ich würde sein“ steht oft für „ich wäre; „ich würde haben“ für „ich hätte“. Eben so steht „ich würde gewesen sein“ häufig für „ich wäre gewesen“, und „ich würde gehabt haben“ für „ich hätte gehabt.“

II. Das regelmäßige Zeitwort.

S. 93. Die Grundformen des Zeitwortes, von denen alle andern Formen abgeleitet werden, sind: die Gegenwart, die Mitvergangenheit und das Mittelwort (der Vergangenheit), z. B. von werfen sind die Grundformen: ich werfe, ich warf, geworfen. Je nachdem die Zeitwörter ihre Grundformen bilden, gehören sie entweder zur starken oder zur schwachen Abwandlung.

Der Selbstlaut i in: singe wird in der Mitvergangenheit in a verwandelt: er sang; im Mittelworte in u: gesungen. Zeitwörter, welche den Laut in der Mitvergangenheit und im Mittelwort der Vergangenheit ändern, heißen starke Zeitwörter. Dagegen „warten,“ „loben“ bilden ihre Mitvergangenheit: wart-ete, lob-te. Solche Zeitwörter heißen schwache. Das Mittelwort eines starken Zeitwortes endigt auf — en (gesungen), das eines schwachen Zeitwortes auf — et (gewartet) oder t (gelobt).

1. Thätige Form (genus activum).

Stark.		Schwach.	
Anz.	Verb.	Anz.	Verb.
Gegenwart.			
Ich	seh-e	frag-e	frag-e
du	seh-st	frag-st	frag-est
er	seh-t	frag-t	frag-e
wir	seh-en	frag-en	frag-en
ihr	seh-et	frag-et	frag-et
sie	seh-en	frag-en	frag-en

Mitvergangenheit.

Ich sah	sah-e	frag-te	frag-te
du sah-st	sah-est	frag-test	frag-test
er sah	sah-e	frag-te	frag-te
wir sah-en	sah-en	frag-ten	frag-ten
ihr sah-et	sah-et	frag-tet	frag-tet
sie sah-en.	sah-en	frag-ten	frag-ten

Wergangenheit.

Ich habe	- habe	- habe	- habe
du hast	- habest	- hast	- habest
er hat	- habe	- hat	- habe
wir haben	- haben	- haben	- haben
ihr habet	- habet	- habet	- habet
sie haben	- haben	- haben	- haben

} gefeh - en
} gefeh - en
} gefrag - t
} gefrag - t.

Ich bin	- sei	- bin	- sei
du bist	- seiest	- bist	- seiest
er ist	- sei	- ist	- sei
wir sind	- seien	- sind	- seien
ihr seid	- seiet	- seid	- seiet
sie sind	- seien	- sind	- seien

} gelauf - en
} gelauf - en
} begeg - et
} begeg - et.

Vorvergangenheit.

Ich hatte	- hätte	- hatte	- hätte
du hattest	- hättest	- hattest	- hättest
er hatte	- hätte	- hatte	- hätte
wir hatten	- hätten	- hatten	- hätten
ihr hättet	- hättet	- hättet	- hättet
sie hatten	- hätten	- hatten	- hätten

} gefeh - en
} gefeh - en
} gefrag - t
} gefrag - t.

Ich war	- wäre	- war	- wäre
du warst	- wärest	- warst	- wärest
er war	- wäre	- war	- wäre
wir waren	- wären	- waren	- wären
ihr wäret	- wäret	- wäret	- wäret
sie waren	- wären	- waren	- wären

} gelauf - en
} gelauf - en
} begeg - et
} begeg - et.

Zukunft.

Ich werde (will)	} sehen, laufen	- werde (wolle)	} sehen, laufen	-	} fragen	-	} begegnen.
du wirst (wirst)		- werdest (wollest)		-		-	
er wird (will)		- werde (wolle)		-		-	
wir werden (wollen)		- werden (wollen)		-		-	
ihr werdet (wollt)		- werdet (wollt)		-		-	
sie werden (wollen)		- werden (wollen)		-		-	

Bedinglich: ich würde sehen, fragen u. s. w., wofür auch die verbindende Art der Mitvergangenheit gesetzt wird.

Vorzukunft.

Ich werde	} gefeh. hab. gelauf. s.	- werde	} gefeh. hab. gelauf. s.	- werde	} gefragt haben	- werde	} gefragt haben.
du wirst		- werdest		- wirst		- werdest	
er wird		- werde		- wird		- werde	
wir werden		- werden		- werden		- werden	
ihr werdet		- werdet		- werdet		- werdet	
sie werden		- werden		- werden		- werden	

Bedinglich: ich würde gesehen haben, gelaufen sein — gefragt haben, begegnet sein, wofür auch die verbindende Art der Vorvergangenheit gesetzt wird.

Gebiet. Art: steh! sehet!

Frage! fraget!

Nennform: sehen, gesehen haben
(laufen, gelaufen sein)

fragen, gefragt haben
begegnen, begegnet sein).

Mittelwort: sehend

fragend.

2. Leidende Form (genus passivum).

(Starke und Schwache Form werden auf gleiche Weise abgewandelt).

Gegenwart.

Anzeigend.

Verbindend.

Er wird gesehen, gefragt &c.

er werde gesehen, gefragt &c.

Mitvergangenheit.

er wurde (warb) gesehen, gefragt. er würde gesehen, gefragt.

Vergangenheit.

er ist gesehen, gefragt (worden) er sei gesehen, gefragt (worden).

Vorvergangenheit.

er war gesehen, gefragt (worden) er wäre gesehen, gefragt (word.)

Zukunft.

er wird gesehen, gefragt werden er werde gesehen, gefragt werden
 Bedinglich: er sollte, würde
 gefragt werden.

Vorzukunft.

er wird gesehen, gefragt (worden) er werde gesehen, gefragt (wor-
 sein den) sein
 (Anstatt dieser Zeitform gebraucht Bedinglich: er würde gefragt
 man gewöhnlich die Vergangen- worden sein.
 heit).

Gebietende Art.

Nennform.

Statt: werde, werdet gesehen
 gewöhnlich: Laß dich sehen, laßet
 euch sehen!

Gesehen, gefragt werdet
 Gesehen, gefragt (worden) sein.

Mittelwort: ge-seh-en, ge-frag-t.

Bei trennbar zusammengesetzten Zeitwörtern (z. B. einschlagen) muß man sich die Stellung der Partikel (ein) merken: der Bliß schlägt ein; er hat ein-geschlagen; er wird ein-schlagen. Schlaget ein!

Fragende Wortstellung. Thätig: sehe ich? Habe ich gesehen? Werde ich sehen?

Leidend: werde ich gesehen? Bin ich gesehen (worden)?
 Werde ich gesehen werden?

Die Mittelwörter.

§. 94. Der thätigen Form gehört das Mittelwort der Gegenwart (sehend) an, der leidenden Form, das

der Vergangenheit (gesehen). Letzteres wird jedoch auch im thätigen Sinne gebraucht. Aus der Nennform mit „zu“ hat sich auch ein Mittelwort der Zukunft gebildet, z. B. der zu hoffende Gewinn d. h. der gehofft werden kann, der zu hoffen ist. Wir haben also 3 Mittelwörter:

1. Das Mittelwort der Gegenwart: Liegendes Eigenthum, eine verwelkende Blume, das versinkende Schiff.

2. Das Mittelwort der Vergangenheit: Ein lange brach gelegenes Feld, die verwelkte Blume, das versunkene Schiff.

3. Das Mittelwort der Zukunft: der zu legende Grund (welcher gelegt werden soll), die zu erbauenden Häuser.

Die Mittelwörter werden (wie die Beiwörter) sowohl in der Aussage als auch beifügend gebraucht, z. B. die Gefahr ist drohend — die drohende Gefahr; der Schlüssel ist verloren — der verlorne Schlüssel; das ist wohl zu erwarten — der zu erwartende Gast. Zuweilen bildet das Mittelwort einen verkürzten Nebensatz. Jammern (indem sie jammerte) schloß sie ein. Seiner Kraft nicht mehr vertrauend (indem oder weil er seiner Kraft nicht mehr vertraute) zog er sich zurück. Einmal gesprochen (wenn es gesprochen ist) ist das Wort nicht mehr unser.

Das Mittelwort der Gegenwart hat durchaus thätige Bedeutung: das hängende Bild d. i. welches hängt; demnach ist unrichtig: eine vorhabende Reise, die besorgende Gefahr. (Wer hat vor? wer besorgt?)

Das Mittelwort der Vergangenheit hat, von übergehenden Zeitwörtern gebildet, eine leidende Bedeutung; man vergleiche: ein anternehmender Mann — eine unternommene Reise. Fehlerhaft ist z. B.: das ihn betroffene Unglück. Jedoch sagt man: ein gelernter Handwerker, ein verschwiegener Mensch. Diejenigen unübergehenden

Zeitwörter, welche mit „sein“ abgewandelt werden, können als Beifügung stehen: (der Schnee ist gefallen) der gefallene Schnee, die verfloffene Nacht, das gelandete Schiff, aber nicht: das gebrannte Haus, weil es heißt: das Haus hat gebrannt. Wohl aber kann man sagen: das abgebrannte Haus, weil es heißt: das Haus ist abgebrannt.

Das Mittelwort der Zukunft hat leidende Bedeutung, und kann daher von einem unübergehenden Zeitworte nicht gebildet werden. Man sagt wohl: der zu lobende Schüler (der Schüler ist zu loben), aber nicht: das nächstens zu erscheinende Buch.

Überall wo im Gebrauche der Mittelwörter Zweideutigkeiten entstehen, muß man dem Satze eine andere Wendung geben.

Fünfter Abschnitt.

Betonung, Schreibung und Bildung der Wörter.

I. Über die Betonung.

Dehnung und Kürzung.

§. 95. In den Wörtern: ab, hin, in, man, mit, ob, um, weg, bin, gib sprechen wir die Selbstlaute (oder Vokale) kurz (oder geschärft). So auch in: Fall, Sonne, still, kommen, satt, Schiff, Schatz, Sig, Lücke, gönnen; ferner in: Sache, mich, dich, Faß, Guß; Beschluß, Genuß, Messer; auch in: Kälte, Kampf, Lust, Garn, bald, Sumpf, Sümpfe, Fisch zc.

Welche von den gelesenen Wörtern haben also den kurzen Reimlaut: a, e, i, o, u?

In welchen dieser Wörter wird der Umlaut ä, ö, ü, kurz gesprochen?

§. 96. Dagegen sprechen wir gedehnt: Glas, Tag, er aß, sprach, Schmach, nach, Nächster, hoch, höchster, er vergaß, bloß, größer, Stoß, Buße, büßen, Wüste, Fuß, Füße, Erde, Gebärde, Herd, Pferd, Mond, Montag, Trost, Husten, mir, ihnen zc.

Hier ist wieder bald der Reinalaut (a, e, i, o, u), bald der Umlaut (ä, ö, ü) gedehnt. Die bezüglichen Wörter sind herauszusuchen.

§. 97. Die Zwielaute (Diphthonge): au, äu, ei, eu gelten auch als Dehnungen; ie wird wie gedehntes i gesprochen. Beispiele:

Haus, Häuser, die Augenbrauen, Leib, weiß, weise, die Geige, Leute, treu, frei; Dienstag, lieb, viel. Zeige uns auf der Karte, wo Europa liegt! Du bist mein Zeuge. Er wollte sich überzeugen, ob das auf dieser Kirche befindliche Kreuz fest sei.

§. 98. Unrichtige Aussprache ist häufig die Ursache der unrichtigen Schreibung. Zur Übung sind folgende Wörter einigemale laut zu lesen, damit der Ton dem Gehöre eingepägt werde.

Alle folgenden Wörter, die eingeklammert sind, werden kurz ausgesprochen, die andern aber gedehnt.

a.

Name (Nacht), war (scharf), Schlaf (bald), pralen (abprallen), Wache (Wache), die Wahl (der Ball), der Wahn (wann?), das Wahre (warten), das Paar (die Partei), die Staaten (stättlich), das und die Maß (die Masse d. i. Menge), mahnen (die Flasche).

ä, e, ö.

Täglich (lästlich), bestätigen (die Städte), das ist gefehlt (er gefällt), stets (echt), jeder (schnell), beten,

treten (nicht „tretten“), das Pferd, er lebt, stellen (stellen), quälen (quellen), mögen (Wörter), möchte (könnte), der höchste (nicht „hefste“), der König (der Körper, nicht „Kerper“), der Segen, die Römer (nicht „Remer“), verschönern (nicht „verschenern“), jener (gelten), zehren (zerren), schwören, sich beschweren, sich trösten (nicht „tresten“), die schönen Möbel, Erde (Ende), behte (wenden), Blutegel (Feld), Gekel (gelten), werden.

i (ie).

Dir (billig), bieten (bitten), der Stiel (er stillt), der Sieg (das Gesicht), er rieth (der Ritt), er trieft von Schweiß (trifft —), das Ziel, der Vogel fliegt (sie flieht Stroh), das Siegel (die Sichel), die Schiefertafel (der Schiffer), sie vergießt Thränen (vergift die Bücher), der Dienstag (die Dinge), liebt (er gibt), es geschieht (gib!), er fiel (sich verdingen), sieben (das Gesinde), ziemlich (befindlich).

ü, ie.

Die Wüste (rüstig), die Mühe (dürftig), die Brüche (künstlich), betrübt, nicht „betrieht“ (wünschen, nicht „wünschen“), müde (das Glück), büßen (der Schlüssel), fühlen (ein Glas füllen), die Thür — das Thier (die Münze — winzig d. i. klein, das Gerücht — Gericht), das Gefühl — er gefiel, brüten — sie brieten Erdäpfel (die Kiste — die Kiste), pflügt (die Pflicht), die Dienste (Dünste steigen auf), grüßen (küssen), müde, vermieten; die Siegel bedecken das Haus; die Zügel des Pferdes.

D.

Der Mond (hold), Trost (Gott), Gebot (Wort), der Ton (ordentlich), der Sohn (die Sonne), er mochte (sollte), die Sohle ist los (er soll), er hat ein glückliches Loos (er schoss vorbei), der Bote, die Botin, das Bot (der Bottich).

II.

Der Fuß, des Fußes, die Füße; der Gruß, des Grußes, die Grüße (der Beschluss, des Beschlusses, die Beschlüsse). Das Buch, die Bücher (die Schuld), suchen (der Spruch), das Tuch (der Bund), die Schule, genug (krumm), das Fuder Holz (Futter für das Vieh); er stand lange da, der Ruß, rußig, er suchte (die Sucht zu glänzen); besugt (die Frucht).

Starker und schwacher Ton.

§. 99. In jedem Worte ist eine Silbe, die nachdrücklich betont werden muß. Dieser Ton fällt sowohl auf gedehnte als auf kurze Silben, z. B. in tröstlich und göttlich wird die erste Silbe betont, obgleich das ö in „tröstlich“ gedehnt, das ö in „göttlich“ kurz ist.

Die Betonung einer Silbe ist entweder stark oder schwach. In mehrsilbigen Wörtern hat nur eine Silbe den starken oder Hauptton. Dadurch hebt der Sprechende die Silbe als eine bedeutsame hervor. In „Handel“ hat die erste Silbe, in „Gewicht“ die zweite den Hauptton.

Die erste Silbe, als die bedeutsame, hat den Hauptton in: geben, Fischer, lebte, müßig, künstlich, eigentlich, Stellung.

Auch in: Unterschied, buchstäblich, eingetheilt, abgeschwächt, einsilbig, Taubenhauß zc.

Die zweite Silbe hat den Hauptton in: Bedeutung, Erlaubnis, verkaufen, vorhanden, lebendig, gegossen, unendlich zc.

§. 100. Verschieden vom Worttone ist der Satz- oder Redeton. Wie in einem Worte meistens die Stammsilbe oder die bedeutsamste Silbe stark betont wird, so hebt man im Satze das bedeutsamste Wort durch einen stärkeren Ton hervor.

Im Folgenden sind die Wörter, welche den Hauptton haben, durch den Druck kenntlich gemacht.

Große Fische kann man nicht in kleinen Netzen fangen. Der Fisch sieht wohl den Köder, aber nicht den Angelhaken. Der schönste Apfel ist oft am wenigsten süß. Morgenstunde hat Gold im Munde. Wie man den Acker baut, so trägt er die Frucht. Wenn man dem Kinde den Finger gibt, so will es die Hand. Gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Ein Bruder muß dem andern helfen. Gesunde Beine bedürfen keiner Krücke. Außer dem Po und der Etsch münden in das adriatische Meer noch mehrere kleinere Flüsse. Die Ausbringung des Seesalzes lohnt nur dort, wo das Meerwasser stark gesalzen ist. Die Hauptgemüse in Oesterreich sind Kohl und Rüben (wenn man von andern Erzeugnissen des Ackerbaus gesprochen hat); die Hauptgemüse in Oesterreich sind Kohl und Rüben (wenn schon von andern Gemüsen die Rede war). Von den Kleearten wird in Oesterreich der steierische am meisten gebaut. Die Donau und die Elbe mit ihren Zuflüssen, Theiß und

Moldau, gehören zu den fischreichsten Gewässern Europa's.

S. 101. In Liedern und andern Gedichten wechseln stark betonte und schwach betonte Silben regelmäßig ab. In der gewöhnlichen Rede sagt man: Ich gieng einst in den Wald, ohne daß ich die Absicht hatte etwas zu suchen. Wenn aber der Dichter sagt:

Ich gieng im Walde
so für mich hin,
und nichts zu suchen
daß war mein Sinn —

so fühlt man gleich einen regelmäßigen Wechsel von betonten oder gehobenen und unbetonten oder gesenkten Silben. Die betonten bezeichnen wir mit — die unbetonten mit ∪

Ich gieng im Walde	∪	—	∪	—	∪
so für mich hin,	∪	—	∪	—	
und nichts zu suchen	∪	—	∪	—	∪
daß war mein Sinn	∪	—	∪	—	

Wir haben hier 4 Verse; alle vier zusammen bilden ein Gesäß (eine Strophe). Die gleichlautenden Silben „hin“ und „Sinn“ nennt man Reime. Einsilbige Reime sind: z. B. Gut und Blut, weit und breit, denkt und lenkt; zweisilbige sind: leben und weben, borgen macht Sorgen, eile mit Weile.

Wenn man ein Gedicht liest oder auswendig her-sagt, so darf man weder den Reim noch die betonten Silben zu stark hervorheben. Man muß wohl nach dem Takte tanzen, nach dem Trommelschlage marschieren, aber man darf weder nach dem Takte lesen noch vortragen.

II. Über die Schreibung.

Die Buchstaben.

§. 102. Wer richtig schreiben will, muß die Eigenthümlichkeit der Lautzeichen (Buchstaben) genau kennen. Die Laute, die durch Buchstaben bezeichnet werden, theilt man in Selbstlaute und Mitlaute. Jeder Selbstlaut ist für sich allein vernehmbar. Der Mitlaut bedarf, um deutlich vernommen zu werden, der Gemeinschaft mit einem Selbstlaute, daher auch der Name.

Ursprünglich gibt es nur drei Selbstlaute, nämlich a, i, u. Aus einer Verbindung von a und i ist e entstanden, aus a mit u ist o hervorgegangen. Aus i ist j, aus u ist v (w) hervorgegangen; j und v stehen deshalb den Selbstlauten am nächsten.

§. 103. Die Mitlaute sind theils wehende und flüßige, theils stumme.

1. Die wehenden (spirantes) sind, außer j und v (w), der Hauchlaut h und der Sauselaut s (ß).

Die flüßigen (liquidæ) sind: l, m, n, r. Sie heißen so, weil sie, wie die wehenden, noch etwas von der Natur des Selbstlautes an sich tragen, und gleichsam zwischen den stummen Mitlauten fließen, daher auch häufig die Stelle wechseln (z. B. Marmor — Marmelstein; verlieren — Verlust).

2. Die stummen (mutæ, Starrlaute) sind die eigentlichen Mitlaute. Stumm heißen sie, weil sie für sich selbst nicht ertönen. Je nachdem bei der Aussprache mehr die Lippen, die Zunge oder die Kehle mitwirkt, je nachdem

sie weich, hart (fest) oder scharf gesprochen werden, sind sie verschieden:

	Rippenlaute	Zungenlaute	Kehl-laute
weiche (mediae):	b	d	g
harte (tenues):	p	t	k
scharfe:	f	ß, z	ch, sch.

Anmerk. Von den scharfen Mittlauten ist f gleich einem p mit dem Hauchlaute (ph), ch ist gleich kh; f und ch nennt man daher auch gehauchte (aspiratae). ß enthält d mit dem Saufelaute (ds), z ist gleich ts; der Zischlaut ist sch (aus sk entstanden). In diesen scharfen Starmlauten sind also zwei Laute zu einem einzigen verschmolzen.

§. 104. Buchstaben sind sichtbare Lautzeichen. Zweck der Schrift ist: das Gesprochene dem Auge darzustellen. Darum muß jeder seine Muttersprache rein und richtig sprechen lernen, damit er auch richtig schreiben könne.

Die Deutschen, welche viele hundert Jahre vor uns gelebt, haben auch schon geschrieben, und manches davon ist uns in Schrift und Druck überliefert worden. Aus diesen Werken sehen wir, daß die Leute damals nicht ganz so gesprochen und geschrieben haben, wie wir jetzt sprechen und schreiben. Die Sprache ändert sich wie alles in der Welt.

Auch gegenwärtig spricht man die deutsche Sprache nicht überall gleich. Die Mundart des Volkes in Baiern, noch mehr aber in Schwaben, Franken und Sachsen ist von der Mundart in Osterreich ziemlich verschieden.

Die gemeinsame Schriftsprache hat sich erst seit etwa 400 Jahren allmählich festgestellt, und diese Schriftsprache wird in der Schule gelehrt.

Im wesentlichen wird die Schriftsprache oder das Hochdeutsche von den Gebildeten gleich ausgesprochen und geschrieben: nur in

einigem stimmt man nicht überein. Die einen halten beim Schreiben sich mehr an die jetzige Aussprache des Hochdeutschen, die andern berücksichtigen mehr die Abstammung des Wortes. Die meisten aber folgen bloß der Gewohnheit. Daher kommt es, daß die Schreibung mancher Wörter in den verschiedenen Büchern nicht genau übereinstimmt.

In diesem Buche wird sowohl auf die Aussprache als auch auf die Abstammung nach folgenden Grundsätzen Rücksicht genommen.

Wie die Kürzung bezeichnet wird.

§. 105. Woran erkennt man, ob ein Selbstlaut kurz oder ob er gedehnt ausgesprochen wird?

Jetzt ist es fast allgemein, daß ein Selbstlaut vor einem doppelten Mitlaute kurz gesprochen wird; also befolge man beim Schreiben die Regel: In einer (stark) betonten Silbe **wird nach einem einfachen kurzen Selbstlaute der Mitlaut verdoppelt.**

Nur in den Wörtern: bin, hat, gib, weg, man, hin, bis, um, von, in, mit, an, ab, ob folgt auf den kurzen Selbstlaut ein einfacher Mitlaut. Auch in den Eigennamen: Wilhelm, Hermann ist dieß der Fall. Hieher gehören ferner die tonlosen Silben mi — (mißfallen), — nis (Betrübnis, Hindernis; Mehrzahl die Hindernisse) und — in (Herrin, hingegen; Mehrz. Herrinnen). Daß mit der Erweiterung auch Doppelung eintreten muß, beruht auf dem Ton, den die Silbe in der Erweiterung bekommt, während sie früher tonlos war; dieß zeigt sich in folgenden Beispielen; mißdeuten — Mißthat; in — innen, hin — von hinnen, des — dessen, wes — wessen.

Nach der obigen Hauptregel schreibt man: schaffen, er schafft, hofft, Hoffnung, Schiff, die Flagge, der Stall, Keller, der Kellner, Schwamm, die Schwämme, er nimmt,

wenn, beginnen, er begann, die Suppe, irren, Irrlicht, das Ross, die Rosse, der Ritt, Sattel, Sattler zc.

Anstatt *ll* schreibt man *cl*, statt *zz* — *ß*, statt *ff* — *ff* (am Schlusse des Worts *ss*), z. B. Rock, Röcke (Röc-ke); Platz, die Plätze (Plätz-ze); sitzen, gefessen (statt *geseßßen*), der Genuß, die Genüsse.

c und *ß* darf nicht stehen, wenn ein Mitlaut vorhergeht z. B. stark, krank, Herz, stürzen, Schmerz.

Die Buchstaben *ch* und *sch*, welche ohnehin als zusammengesetzt erscheinen, werden nie gedoppelt: ausgewichen, wischen. In neuerer Zeit schreiben manche statt *ff*, das wir mit *ff* bezeichnen, das *f* einfach: wifen, gerifen, Flüße, beßer zc; die meisten aber schreiben: wissen, geriffen, Flüße, besser zc., und dieser allgemeynere Gebrauch wird hier befolgt.

f steht nach einem gedehnten Selbstlaute und nach einem Zwielaute: grüßen, Gruß, stoßen, Stoß, größer, heißen, er heißt, der Fleiß, fleißig, außer zc.

§. 106. Der Doppelmittlaut steht meistens zwischen zwei Selbstlauten, z. B. Keller, sinnen; und dieser Doppelmittlaut bleibt auch in Kellner, in sinnlos — damit man die Abstammung erkenne. Also: gewinnen — der Gewinn, treffen — trefflich, schaffen — der Schaffner, kennen — die Kenntniß zc. Dieß findet jetzt auch bei der Abwandlung der Zeitwörter statt: können — konnte, kennen — kannte, brennen — brannte, stellen — stellte, gestellt, gewinnen — du gewinnst, gewann, gönnen — du gönnst, er gönnt, gönnte.

Man schreibt *spinnen*, *spann*, aber: *Spindel*; *schaffen*, er *schafft*, aber: *Geschäft*; *können* — du *kannst*,

aber: Kunst; kennen, aber Kunde; stellen, stellt, aber Gestalt. Sogar: Gewinnst (gewinnen), Schwulst (schwellen), samt (zusammen), Gunst (gönnen), der Brand (brennen). Diese Vereinfachung findet besonders bei Haupt- und Beiwörtern statt, welche mit mehreren Mitlauten endigen.

§. 107. Wie man eine Häufung verschiedener Mitlaute im Auslaute gern meidet, so schreibt man auch drei gleiche Mitlaute im Inlaute nicht gern. Demnach schreibt man: drittel statt dritt-tel (der dritte Theil), Mittag statt Mitttag (Mitte des Tages), Bettuch statt Bett-tuch, Schiffahrt statt Schiff-fahrt. Die Ausstoßung eines Mitlautes zeigt sich auch in: ach-tel, vier-tel, sech-zehn, sech-zig, Amt-stube (aber Amtseifer), selbst-ständig. In den Wörtern: Strohhut, Schuhmacher, kostspielig, Wehstein, Fußstapfen darf kein Mitlaut ausfallen. Dagegen schreibt man Hoheit st. Hohheit (Hochheit), Roheit st. Rohheit, Rauheit st. Rauhheit.

Statt „Schwerdt“ schreibt man jetzt richtig Schwert; „todt, tödten“ ist aber noch allgemein im Gebrauche, obgleich o gedehnt ist. Nur wenige schreiben: er ist tot; töten. Von „Tod“ kommen: todkrank und tödlich, welches von einigen noch tödtlich geschrieben wird.

Wie die Dehnung bezeichnet wird.

§. 108. Da man den kurzen Selbstlaut an dem darauf folgenden Doppelmittlaut erkennt, so brauchte der gedehnte Laut eigentlich nicht bezeichnet zu werden. Der einfache Mitlaut würde dann anzeigen, daß der vorhergehende Selbstlaut gedehnt zu sprechen wäre. Man findet dieß auch in vielen Wörtern, z. B. gab, neben, Gewebe, Gabel, Wade, Rad, traf, sagen, Magen, Tag, Zug.

mögen, pralen, Name, Kram, schämen, kam, damals, jener, Ton, wenig, denen, Honig, grün, hören, stören, klar, sparen, Bär, wer, war, geboren, mir, wir, dir, nur, Spur, Flur, los, beten, hat, Gebet, treten, Vote, Blut u. s. w.

Dieses einfache Gesetz ist aber nicht durchgeführt. Als im Laufe der Zeit die Dehnung häufiger ward, fieng man an sich verschiedener Mittel zu bedienen, um die Dehnung zu bezeichnen. Solcher Mittel gibt es drei:

1. Doppelung der Selbstlaute a und e. Die Doppelung des o ist fast ganz abgekommen; dagegen hat sich Doppel-e erhalten in: Seele, Meer, Beere, Heer, verheeren, leer, Kameel, Beet, Klee, See, Schnee, und in den Fremdwörtern: Kaffee, Thee, Allee, Idee (Mehrz. Allee, Ideen). Doppel-a hat sich erhalten in: Mal, Nar, Haar, Paar, Saat, Staat. — Ware, Star, Sal (die Säle) schreibt man meist schon mit einfachem a.

2. Obgleich man die Wörter: „gar, hören, dir, wir, mir, grün, um, Ton, kam, pralen“ zc. ohne irgend ein Dehnungszeichen schreibt, so hat man doch nach und nach sich angewöhnt, insbesondere vor den vier flüssigen Mitlauten l, m, n, r, ein h als Dehnungszeichen zu setzen. Man schreibt also jetzt: Zahl, lahm, Bahn, Jahr, ähnlich, ihm, ihn, ihr u. s. w.

Wo der Gebrauch schwankend ist, thut man am besten, das h wegzulassen, z. B. Name, malen (in beiden Bedeutungen), das Märchen, die Willkür, einmal, das Denkmal. Auch ist in den folgenden Wörtern das h wegzulassen, weil es zu unrichtiger Auffassung und Ableitung veranlaßt: die Warte, gewar (werden),

gewaren, Gewarsam, warnehmen, Warzeichen, bewaren, verwaren (bagegen; das ist wahr, die Wahrheit).

Wie man anstatt „tuhn, Tahl, Tohr, Tohn, Trähne“ — das h mit dem t verbindend — „thun, Thal, Thor, Thon, Thräne“ schrieb, so setzte man das h auch im „Thiere, theuer, theilen“ 2c.; sogar am Schlusse des Wortes hat man das h dem t angefügt, z. B. Noth, roth, Muth, Rath 2c. Weil dieß in den meisten Büchern vorkommt, so ist es hier auch beibehalten; es darf aber für keinen Fehler gelten, wenn in deutschen Wörtern nirgend ein th steht, sondern überall ein einfaches t. Also der Mut (wie; das Gut, der Hut), mutig, teilen, Tal, Not 2c., was ganz mit der Aussprache übereinstimmt. In Wörtern wie: wert, Flut, Blut, Blüte, Drat, Frau 2c. hat man schon angefangen das h wegzulassen, ebenso in den unbetonten Endsilben in Monat, Heimat, Bierat, Armut 2c. Wenn ein Selbstlaut nicht gedehnt ist, so sollte folgericht auch kein Dehnungszeichen stehen, z. B. in Turnanstalt, Turmuhr ist das u kurz, in Wirt, Wirtin ist das i ebenfalls kurz.

Fremdwörter durch th zu kennzeichnen, ist allgemein üblich, z. B. Theater, Apotheke. Die Namen von Personen, Städten, Flüssen und überhaupt Eigennamen werden geschrieben, wie es herkömmlich ist.

Das Dehnungszeichen h ist aber nicht mit dem Hauchlaute h zu verwechseln, der auch dann gesetzt werden muß, wenn man ihn in der Aussprache nicht hört.

Hauchlaut ist das h im Anlaute der Silben: halten, Haus, D-heim, Selten-heit u. s. w.; sodann im Auslaute der Stammsilben, wo es zwar nicht gesprochen, aber geschrieben wird: Vieh, rauh, roh, früh, froh, jäh oder gäh, Stroh, flieh-en, gescheh-en, verleich-en, mäh-en u. s. w.; endlich in: allmäh-lich, Gemahl, schmäh-lich, und einigen andern Wörtern, wo man es ebenfalls nicht spricht.

3. Die Regel, das Dehnungszeichen h vor l, m, n, r zu setzen — ist ziemlich allgemein durchgeführt; noch

allgemeiner aber hat sich die Regel geltend gemacht: **Jedes gedehnte i wird ie geschrieben.** Wir schreiben: mieten, frieren, ziemen, ziemlich, viel, Niegel, sieben, Stiefel, rieb, schrie, eine Partie, Dienstag, Ziel, der Schmied, Brief, Fieber, Ziegel, geblieben, liegen *z.*

Ausnahmen sind: Wir, dir, wir; wider (zum Unterschiede von wieder d. h. von neuem, noch einmal), widersetzen; der Igel. Auch die Fremdwörter: Kamin, der Stil, die Bibel, Fibel, Saline, das Magazin.

Betont und gedehnt ist das i auch in den Wörtern auf — ier: Barbier, Juwelier, Klavier, Offizier, Papier, Quartier; ferner in allen Zeitwörtern auf — ieren: regieren, (Regierung), halbieren, haufieren, kutschieren, passieren, rasieren, schattieren, spazieren, stolzieren, tapezieren, adressieren, quit-tieren. Viele Zeitwörter auf — ieren sollten gar nicht gebraucht werden, weil man der Fremdwörter entbehren kann.

Anm. Wer unnötige Fremdwörter braucht, will gewöhnlich gebildeter scheinen, und er zeigt doch nur, dass er nicht einmal seine eigene Sprache kennt. Wer „offerieren“ statt anbieten sagt, oder remittieren st. zurücksenden, der verunreinigt die Sprache. Es ist entweder Eitelkeit oder Nachlässigkeit, wenn man „annonfieren“ statt anzeigen, ankündigen, „disponiert“ statt aufgelegt, „wisawi“ statt gegenüber, „Paraplu“ st. Regenschirm sagt. Es gibt ohnehin in Wissenschaften und in Gewerben so viele Kunstausdrücke, denen man nicht gut ausweichen kann. Zuweilen bietet sogar die Volkssprache einen Ersatz, der besser ist als das Fremdwort.

III. Die Wortbildung.

(II. S. 159—195.)

§. 109. Die Biegung der Haupt-, Bei-, Für- und Zahlwörter heißt Abänderung; die Biegung der Zeitwörter heißt

Abwandelung. Die Beiwörter werden noch gesteigert (fein, fein-er, fein-st). Von der Wortbiegung (Flexion), welche die Abänderung, die Abwandelung und die Steigerung umfaßt, ist zu unterscheiden die Wortbildung.

Die Wörter: das **Band**, der **Bund**, die **Bind-e**, **ver-bind-lich** haben das Zeitwort **binden** zur Grundlage. **Bind** ist der einfachste bedeutsame Bestandtheil, welcher der ganzen Wortfamilie von **binden** zu Grunde liegt. Wortbildung geschieht entweder durch innere Änderung (**Band**, **Bund**) oder durch äußere Mehrung (**Bind-e**, **ver-bind-lich**) des einfachen bedeutsamen Bestandtheils (**bind**), den wir **Stamm** nennen.

§. 110. Die Mittel zur Wortbiegung sind theils innere (er gibt — gab d. i. Ablaut; er gäbe d. i. Umlaut), theils äußere (glaub-te, Tisch-es, höh-er, also **Endungen**), theils Hilswörter (er hat geglaubt, er wird reisen, er muß reisen).

Auf ähnliche Weise bilden wir Wörter und zwar: durch inneren Lautwechsel (Laut und Ablaut), durch Ableitung und durch Zusammensetzung.

1. Laut und Ablaut.

§. 111. Aus dem **Laute** i in **binden** wird der **Ablaut** a in **Band** oder u in **Bund**. Von **sprechen** ist gebildet: **Sprache**, **Spruch**; von **sitzen**: **setzen**, der **Satz**. Die innere Wortbildung beruhet auf dem Verhältnisse des Lauts und des Ablauts.

Der Reichthum unserer Sprache entsproßt größtentheils den starken (ablautenden) Zeitwörtern, die im letzten Abschnitte dieses Buchs nebst einigen davon gebildeten Wörtern alphabetisch aufgezählt sind.

2. Ableitung.

§. 112. Hinter den durch Laut oder Ablaut gebildeten Stamm treten gewisse **Ableitungssilben**, die, für sich betrachtet, dunkel und unverständlich sind, z. B. unter — ung in dem Worte Warnung kann man sich nichts denken; der Begriff von Warn wird dadurch weiter geleitet und bestimmt. Zu dem abgeleiteten Worte „Warnung“ tritt dann bei der Biegung noch die Biegungsendung: die Warnung-en. Zuweilen tritt an eine Ableitungssilbe noch eine zweite, z. B. Web-er-ei (er, ei sind hier die Ableitungssilben).

Wir zählen die deutlichsten Ableitungssilben auf:

ei: Vogtei, Pfarrei, Partei. — ie ist fremd: Poesie, Fantasie; zuweilen findet man beide Ableitungssilben: Melodie und Melodei, Partie und Partei (mit Unterschied). — eien: profezeien.

el: Gaspel, Stahel (Stahl), Fackel, eitel; seg-el-n, vermäh-len; verüb-el-n.

sel, sal: Räthsel, Wechsel, Uchsel, Deichsel, Drangsal, Schicksal; drehsehn.

er: Hammer, Kupfer, Schuldner, Gelächter; Futter — füttern, fordern.

en, ern (den Stoff bezeichnend): eichen, linnen (ein eichener Tisch, ein linnenés oder leinenés Hemd), silbern (von Silber), kupfern, stählern, beinern.

ig: mächtig, ermächtigen; mäßig, mäßigen; kräftig, kräftigen; durstig; übrig, erübrigen. König, Honig. Endigen, ängstigen. Hier — hiesig, dort — dortig. Eilig, selig, willig. Manig (manch) oder mannig.

ich: Bottich (Bötticher), Estrich, Fittich, Kästch, Kranich, Kattich, Pfirsich, Kettich, Teppich (Zierdecke über Möbel, auf Fußböden z.), Zwilich (Zwisch), Sabich (und Sabicht).

icht: thöricht, Fugelicht, höckericht, felsicht, lockicht, schimmlicht, bergicht, runzelicht, buschicht, dornicht, gallicht, grasicht, holpericht, schwefelicht, haaricht, holzlicht, steinicht, das Dickicht, das Rehricht.

Manche Beiwörter auf — icht vertauschen die Endung gegen — ig: dornig, buschig, moosig zc. Diese — icht und ig bezeichnen meist Fülle und Anhäufung z. B. grasicht: wo viel Gras ist; aber sie zeigen auch Farbe, Gestalt, Geschmack an, z. B. grünlicht (von grüneln), gelblicht, röthlicht, süßlicht, säuerlicht zc., die fast alle auch — lich geschrieben werden. Das einzige Wort auf igt ist: Predigt.

in: Freundin — Freudinnen zc.

nis: Bedrängnis — Bedrängnisse zc. Früher schrieb man — inne (Meisterinne) und — nisse; da aber das e weggefallen, so wird auch das n und s einfach, in der Mehrzahl tritt die Doppelung wieder ein.

ung (aus übergehenden Zeitw.): Tilgung, Biegung zc.

isch: bäuerisch, höfisch (hübsch), malerisch, österreichisch zc.

ier (ursprünglich fremd): Juwelier, Offizier, Quartier, Papier, Spalier. Von Tapete (Zierbekleidung der Wand) kommt Tapezier(er) und tapezieren. Die Zeitwörter auf — ieren schreibt man ganz richtig mit ie, da die Silbe betont ist.

Scheinbare Ableitungssilben (II. §. 163—173).

§. 113. Die Silben: schaft, heit, thum, bar, haft, lich, sam hatten vormalß als wirkliche Wörter eine Bedeutung und bewirkten also Zusammensetzung.

Dies ist auch der Fall bei vielen Eigennamen, z. B. in Friedrich, Heinrich, Emmerich bedeutete r ich ursprünglich Herrschaft, reich. Wir haben sie noch in Enterich, Gänserich, Fährich; Wegerich.

In den Wörtern: allerlei (allerhand), mancherlei, beiderlei, zweierlei, hunderterlei, solcherlei zc. ist — lei soviel als Art, Weise.

schaft: Landschaft, Bürgerschaft zc.

heit (fügt sich in der Regel an Wörter, welche Personen bezeichnen): Menschheit (Stand der Menschen, dann alle Menschen zusammen genommen), Kindheit.

thum (bedeutet Stand, Würde): Kaiserthum, Bisthum zc.

bar (d. h. tragend, hervorbringend, ertragend, fähig): fruchtbar, dankbar zc.

haft (haftend, verbunden mit —): ehrenhaft, meisterhaft, fabelhaft zc.

lich (gleich, ähnlich): tödlich, jugendlich, ängstlich, ähnlich zc.

am (Ähnlichkeit ausdrückend): arbeitsam, achtsam, bedachtsam, ehrsam, heilsam, mühsam, rathsam, betriebsam. Vergleiche: achtbar und achtsam; furchtsam, furchtbar, fürchterlich; gewaltsam und gewaltig; sittsam und sittlich. Welcher Unterschied?

3. Zusammensetzung.

§. 114. Band ist ein Stammwort, bünd-ig ist ein abgeleitetes Wort, Arm-band, Ver-band sind zusam-

mengesetzte Wörter. **Ver-bind-ung** ist ein abgeleitetes und zugleich ein zusammengesetztes Wort.

Unter **Zusammensetzung** versteht man die An-einanderfügung zweier Wörter. Einer der Bestandtheile hat oft den Begriff und den Ton (gleichsam das Leben) verloren (§. 115).

Auch die Wörter mit Partikeln (Vorsilben, Vorwörtern) werden als zusammengesetzte betrachtet. Bei diesen ist darauf zu achten, ob sie betont oder unbetont, und daher trennbar oder untrennbar sind.

Wir sagen: er verliert, hat verloren. Er entschädigt ihn (ersetzt den Schaden), hat ihn entschädigt. — **Ver-** und **ent-** sind tonlos und werden vom Zeitworte nicht getrennt.

Be, ent, er, ge, ver, zer sind tonlos und **untrennbar**.

Auch **mis** gehört hieher: es mislingt, es ist ihm mislungen, es misfällt mir (gefällt mir nicht), hat mir misfallen.

Wir sagen dagegen: **ab**lassen, ich lasse **ab**, er hat ab-ge-lassen. **Auf**setzen, er setzt den Hut **auf**, er hat ihn aufgesetzt. — **Ab** und **auf** sind betont, und werden in der Abwandlung vom Zeitworte getrennt. Im Mittelwort der Vergangenheit: ab-ge-lassen, auf-ge-setzt tritt **ge** dazwischen, was bei den 6 untrennbaren Vorsilben nicht der Fall ist.

Ab, an, bei, zu, vor, fort, dar, auf, aus und alle betonten Partikeln, die zur Zusammensetzung dienen, sind **trennbar**.

1. Er durchwandert das Land, hat es durchwandert, wünscht es zu durchwandern. 2. Er wandert hier durch.

ist hier durchgewandert, wünscht hier durchzuwandern. Im ersten Falle ist durch unbetont und untrennbar, im zweiten Falle ist es betont und alsdann trennbar vom Zeitworte.

Er durchbricht die Wand, hat sie durchbrochen, um sie zu durchbrechen. Er kriecht hier durch, ist hier durchgekrochen, um hier durchzukriechen.

Wie durch, so können auch: über, hinter, um, unter, wider trennbar und untrennbar gebraucht werden. Dann ist aber die Bedeutung verschieden, z. B. er pflügt das Feld um (wendet es mit dem Pfluge um) - er umpflügt das Feld (umzieht es mit dem Pfluge an seiner Gränze). Er setzte nach England über (reisete zu Schiff nach England hinüber) - er übersetzte die Erzählung (aus einer fremden Sprache in die deutsche).

In ähnlicher Weise sagt man auch: Er hintergeht mich (täuscht mich) - er geht hinter mich (stellt sich hinter mich), oder: er geht hinter mir (her).

Mit: durchdringen, durchfliegen, hintertreiben, über-eilen, überziehen, umhängen, unterstützen, widerfahren, wider-rathen u. a. sind Übungen zu machen.

§. 115. Bei der Ableitung ist das erste Wort, bei der Zusammensetzung das zweite Wort (Grundwort) das hauptsächlichste und deutlichere. Bei der Zusammensetzung dient das erste Wort zur Bestimmung des zweiten; es ist Bestimmungswort. In Thorwächter ist Thor Bestimmungswort, Wächter ist Grundwort. Das Bestimmungswort ist entweder ein Hauptwort (Gewaltthat, eiskalt) oder ein Beiwort (Eigensinn, weitläufig) oder ein Zeitwort (Reithaus, Schmelzhütte).

Auch mehr als zwei Wörter werden zusammengesetzt: Sattlerwerkzeug, Gasthoferöffnung, Rauchfanglehrer, Handschuhmacher, Hutmachermeister, Gränzwirtshaus. In Aufschriften oder bei gar zu langen Zusammensetzungen pflegt man einen Trennungsstrich zu setzen, z. B. Leinwand - Fußsocken, Fabriks - Räumlichkeiten (es ist Verbindungslaut), Versorgungs - Anstalt, Eisenmöbel - Fabrik (Eisen bezieht sich nicht auf Fabrik, sondern auf Möbel), Dreilauser - Gasse, Mischwaren - Handlung, aber: Nürnberger - Waren - Handlung (wofür man in Aufschriften einfach Nürnberger - Waren setzen könnte), Westen - und Hosenstoff - Fabrik, Wolle - und Zwirn - Verkauf. Bei Auf- und Überschriften darf man auch Wörter geringern Umfangs trennen, damit beide Wörter besser in die Augen fallen: Kleider - Magazin, Firnis - Fabrik, Wein - Lager, Rechnungs - Abschluß, Verkaufs - Anzeige.

Sechster Abschnitt.

Biegung und Anwendung der wichtigsten Zeitwörter,

nebst einigen davon gebildeten Wörtern.

Es sind (§. 93) starke und schwache Zeitwörter unterschieden worden. Um sie zu erkennen, beachte man 1. die erste Person Einzahl der Gegenwart; 2. die erste Person Einzahl der Mits Vergangenheit; 3. das Mittelwort der Vergangenheit.

1. Starke Zeitwörter sind z. B.: ich binde — ich band — (ich habe) gebunden

ich messe — ich maß — gemessen

ich schneide — ich schnitt — geschnitten

ich schiebe — ich schob — geschoben

ich fahre — ich fuhr — gefahren

ich fange — ich fieng — gefangen.

2. Schwache Zeitwörter sind z. B.: ich rede — ich redete — geredet

ich bewege — ich bewegte — bewegt.

Ein Kennzeichen der schwachen Abwandlung ist das t, vor welchem das e auch ausfallen kann. In red-et-e, gered-et bleibt das e; in beweg-t-e, beweg-t ist es ausgefallen.

Es gibt sechs schwache Zeitwörter, in denen der Stamm laut in der Mitvergangenheit nicht dem der Gegenwart gleich ist. Diese Zeitwörter sind: brennen — brannte, kennen — kannte, nennen — nannte, rennen — rannte, senden — sandte, wenden — wandte.

3. Die Zeitwörter: sein, haben, thun, bringen, denken, wollen, können, dürfen, sollen, müssen, wissen, mögen nennt man unregelmäßige Zeitwörter. Sie haben zum Theil eine Mischung von starker und schwacher Form und sonst einige Unregelmäßigkeiten.

Anmerk. Im folgenden sind vorzugsweise die stärkeren Zeitwörter aufgezählt. Die Biegung der zusammengesetzten richtet sich nach den einfachen. Abnehmen wandelt ab wie nehmen, bedürfen wie dürfen u. s. w.

Äßen,

d. h. zu essen geben. Die alten Vögel wollten die Jungen äßen. Auch bedeutet es: einfressen machen, beißen. Manche Säuren äßen; Rost äset Stahl und Eisen. Die Äzung. Das Äß. Die Ähnadel (Nadlernadel).

Backen.

Ich backe, du bäckst, er bäckt, wir backen zc. — ich buk, daß*) er büle — (habe) gebacken. Der Bäcker, das Gebäck. Statt buk kommt auch „backte“ vor.

Befehlen.

Ich befehle, du befehlst, er befiehlt — ich befaß, daß er befohle (richtiger als „befähle“) — befohlen. Befehl! befehlet!

*) „Daß“ oder „wenn“ soll nur die verbindende Art kenntlich machen.

Befleißigen.

Ich befeißige mich (der größten Eile), du befeißigst dich, er befeißigt sich, wir befeißigen uns zc. — er befließ sich, daß er sich beflisse — hat sich beflissen. Befleißige dich! Fleißig, daher das zuweilen gebrauchte befließigen (mit schwacher Biegung).

Begegnen.

Schwach: ich begegne, du begegnest zc. — ich begegnete ihm — ich bin ihm begegnet. Das Begegniß.

Beginnen.

Ich beginne, du beginnst, er beginnt — ich begann — habe begonnen. Arm begann er seine Laufbahn und beendigte sie als ein reicher und angesehener Mann. Ein Geschäft beginnen.

Beißen.

Ich beiße (in das harte Brot), du beißest, er beißt — er biss — hat gebissen. Ein Bissen. Ein bißchen (mundartlich: „bissel“).

Beizen.

Statt des ältern beißen. Er beizet d. i. macht beißen (sowohl von Fangthieren gesagt als auch von scharfen Flüssigkeiten) — beizte — hat gebeizt. Die Beize (scharfe, beißende Flüssigkeit). Die Reigerbeize war die Jagd mit Falken, welche abgerichtet waren, Reiger (Reiher) im Fluge zu fangen.

Bekleiden.

Schwach: er bekleidet (ein Amt) — er bekleidete — hat bekleidet; dagegen: begleiten (jemandem das Geleit geben).

Bellen.

Der Hund bellt (alt: billt) — bellte (alt: boll) — hat gebellt (alt: gebollen).

Bergen.

Ich berge, du birgst, er birgt — ich barg, daß ich bärge — geborgen. (Ber)birg dich! Bergen bedeutet: in Sicherheit halten, einschließen. Der Berg. Die Burg, die Bürger. Der Bürge (Sicherheit leistende). Der Park (eine gewöhnlich mit Gehäge umgebene Anlage). Der Pferch (ein mit Hürden umschlossener Raum). Die Herberge.

Bersten.

Die Mauer berstet oder birst — sie barst (borst) — ist geborsten. Das Eis barst, die Knospen bersten.

Bescheiden.

Bescheidet — beschied — hat beschieden, d. h. Bericht geben, gehörig auseinander setzen, vorladen, zutheilen. Davon: bescheiden (einsichtig, billig, mäßig im Verlangen); die Bescheidenheit. Der Bescheid, (Auskunft, schlichtende Erkenntnis).

Bescheren.

Früchte, die der Herbst beschert — bescherte — hat beschert. Die Bescherung (am Christfeste). Vergl. scherem.

Bestätigen.

D. h. stätig, feststehend, dauernd machen, als gültig erklären. Er bestätigte meine Ansicht. Die Nachricht hat sich bestätigt. Die Bestätigung.

Beten.

Er betet — er betete — hat gebetet.

Betrogen.

Er betriegt — er betrog, daß er betröge — hat betrogen; s. triegen.

Bewähren.

Es bewährt sich, d. h. es erweist sich als wahr, tüchtig — es hat sich bewährt.

Bewegen.

1. Er bewegt — bewog mich, mit ihm zu gehen; daß er bewöge — er hat ihn bewogen, d. h. veranlaßt, zum Entschlusse bestimmt.

2. Er bewegt den Wagen, er bewegt sich — er bewegte — er hat den Wagen bewegt, d. h. in Bewegung gesetzt. Er war sehr bewegt (gerührt). Die Wage ist sehr beweglich.

Beweisen.

Er beweiset — er bewies — hat bewiesen. Der Beweis.

Bezeigen.

Er bezeigt,* d. h. er gibt zu erkennen — er bezeugte seine Zufriedenheit. Dagegen bezeugen heißt: durch Zeugnis bewähren, z. B. er bezeugte seine Unschuld.

Bezichtigen.

Er bezichtigt ihn der Untreue, klagt ihn derselben an; s. zeihen.

Biegen.

Ich biege, du biegst, er biegt (um die Ecke) — sie bogen in eine Gasse — er ist und hat gebogen. Er hat den Stock gebogen, weil er biegsam war. Der Fluß biegt sich tief in das Land. Machen, daß sich etwas biegt, heißt beugen: er beugt — beugte — hat gebeugt, z. B. der Verlust seines Sohnes hat ihn tief gebeugt; er hat seinen Nacken gebeugt. Unterschied zwischen beugen und bücken?

Bieten.

Ich biete, du bietest, er bietet (heut) — er bot, daß er böte — hat geboten. Das Gebot.

Binden.

Er bindet — er band, daß er bände — hat gebunden. Das Band, die Bänder (am Hute); die Bande (der Freundschaft). Der Band, die Bände (von Büchern). Der Bund. Das Bündel. Bändig.

Bitten.

Ich bitte, du bittest, er bittet — er bat — er hat gebeten, z. B. um Erlaubnis. Er bat sich ein Geschenk aus. Dieses Wort verbitte ich mir.

Blasen.

Ich blase, du bläsest, er bläst — er blies — er hat geblasen.

Bleiben.

Ich bleibe, du bleibst, er bleibt — er blieb, daß er bliebe, — ist geblieben.

Bleichen.

Die Farbe bleicht — blich — ist gebleichen, d. h. blaß geworden; die Sterne sind verblichen.

Er bleicht die Leinwand (macht bleich) — bleichte — hat gebleicht; die Rasenbleiche.

Blühen.

Der Baum blühet — blühete — hat geblühet. Die Blüte, das Blut, die Blume.

Braten.

Ich brate, du brätst, er brät — er briet — hat gebraten. Der Braten, das Wildbrät.

Brechen.

Ich breche, du brichst, er bricht — er brach — er hat gebrochen, der Zweig ist gebrochen, der Muth ist ^{er} gebrochen, er hat sich Bahn gebrochen. Ein Siebentel ^{ist ihm} Bruch. Das meiste Geschirr ist zerbrechlich. Er hat ^{ein} Stück abgebrochen. Bei Tagesanbruch brachen sie auf, ^{ein} als die Nacht einbrach, waren sie an Ort und Stelle. ^{und}

Brennen.

Es brennt — brannte, daß es brannte — ^{hat} gebrannt. Der Brand, die Brandstätte. Der Brauntwein. Ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer. Brennbar.

Bringen.

Ich bringe, du bringst, er bringt — er brachte, ^{wenn} er brächte — hat gebracht.

Büßen.

Er büßet — er büßte — hat gebüßt. Die Buße. Er hat viel eingebüßt.

Denken.

Ich denke, du denkst, er denkt — er dachte, daß er dächte — hat gedacht. Der Gedanke, das Andenken, die Andacht. Er gedenkt meiner, er denkt an mich. Verwandt ist: (Jemandem) danken.

Dingen.

Er dingt Tagwerker (nimmt sie in Dienst) — er dingte — er hat gedingt (zuweilen auch stark: gedungen). Das Gedinge (Vertrag, Versprechen, Bedingung).

Dreschen.

Ich dresche, du drischest, er drischt — er drasch ^{und} drosch, daß er drösche — hat gedroschen. Drisch! Er hat leeres Stroh gedroschen (ein vergebliches Werk gethan).

Dringen, drängen.

Er dringt — drang — ist oder hat gedrungen. Er drängt — drängte — hat gedrängt. Er dringt auf endliche Erledigung; die Zeit drängt mich (treibt mich). Die Menge drang in den Saal; sie drängte mich mit hinein. Die Feinde sind in die Stadt gedrungen; sie haben sich gedrängt. Die Kirche war gedrängt voll; das Gedränge. Die dringende Noth. Verwandt ist drücken.

Dünken.

Es dünkt mich (mir) — dünkte ihn schön — es hat mich gedünkt. („Dünkte“, „hat gedünkt“ ist unrichtig.)

Dürfen.

Ich darf, du darfst, er darf — ich durfte, daß ich dürfte — hat gedurft und dürfen. Er hat es nicht thun dürfen. Bedürfen regiert den Wessenfall, aber auch zuweilen den Wenfall, z. B. er bedarf wenige Kleider, er bedurfte vieler Kleider.

Empfangen.

Ich empfangen, du empfängst, er empfängt — er empfieng — hat empfangen.

Empfehlen.

Ich empfehle, du empfehlst, er empfiehlt — er empfahl, daß er empföhle (richtiger als „empfähle“) — er hat empfohlen. Er empfiehlt sich Ihnen bestens. Empfiehl mich deiner Gewogenheit!

Empfinden.

Er empfindet — er empfand — er hat empfunden.

Entdecken.

Er entdeckt — er entdeckte — Columbus hat Amerika entdeckt.

Ereignen.

Es ereignet sich — es ereignete sich — es hat sich ereignet. Das Ereigniß.

Erkiesen.

Erkieset — erkor — hat erkoren; s. tiesen.

Erlöschē.

Ältere Form: erleschen. Zu unterscheiden.

1. Das Licht erlischt — erlosch — ist erloschen.

2. Er löscht — löschte das Feuer — er hat das Feuer gelöscht. Lösche das Licht! Bei 2. wird eine thätige Person gedacht.

Ernten

oder auch ärnten. Er erntete — hat geerntet. Die Ernte (Ärnte).

Erschrecken.

1. Ich erschrecke, du erschrickst, er erschrickt — erschraak vor jedem Geräusche (auch „erschraak“ ist gebräuchlich) — er ist erschrocken. Erschrick nicht!

2. Ich schrecke, du schreckst, er schreckt — er schreckte den Hasen auf — er hat ihn aufgeschreckt. Erschrecke das Kind nicht! Kein Hindernis schreckte ihn ab.

(2. ist übergehend und biegt schwach mit dem Hilfs-worte haben in der Vergangenheit).

Erzeigen.

Er erzeiget (erweist) ihm seine Liebe — erzeugte — hat erzeugt (dargethan). Dagegen: Erzeugen heißt: hervorbringen.

Essen.

Ich esse, du issest, er isst — er aß — hat gegessen. Iss! Die Gflust. Thiere fressen, Menschen essen.

Fahren.

Ich fahre, du fährst, er fährt — er fuhr, wenn er führe — er ist gefahren. Er ist mit der Post gefahren; aber: der Kutscher hat mich nach Raibach gefahren. Vergl. führen.

Fallen.

Ich falle, du fällst, er fällt, wir fallen, ihr fallt, sie fallen — ich fiel, du fielst, er fiel — er ist gefallen. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Er ist mit der Stimme gefallen. Die Zahlung ist fällig. Dem Gedächtnisse entfällt manches. Das Wohlgefallen ist dem Misfallen entgegengesetzt.

Falten.

Ich falte, du faltest, er faltet — er faltete das Papier zusammen — er hielt die Hände gefalten. Das schwache Mittelwort gefaltet kommt auch vor.

Fangen.

Ich fange, du fängst, er fängt, wir fangen, ihr fanget, sie fangen — ich fieng (nach der Aussprache auch: fing), du fiengst (fingst) — er hat gefangen.

Fechten.

Ich fechte, du fichtst (sichst), er sicht — ich focht, du fochstst zc. — er hat gefochten.

Finden.

Ich finde, du findest, er findet — ich fand, du fandst, er fand — er hat gefunden. Der Fund, der Finder. Erfinden und Entdecken sind zu unterscheiden. Amerika wurde entdeckt, das Schießpulver wurde erfunden.

Flechten.

Ich flechte, du flichtst (slichtst), er slicht, wir flechten, ihr flechtet, sie flechten — ich flocht, du flochtst zc. — er

hat geflochten. Er flicht einen Kranz. Die Flechte. Das Geflecht.

Fliegen.

Er fliegt — er flog, daß er flöge — ist geflogen. Der Flug. Die Flocke. Die Flagge. Die Vögel werden flügge. Flugß (im Fluge).

Fliehen.

Ich fliehe, du fliehst, er fliehet — er floh, daß er flöhe — ist geflohen. Die Flucht, flüchtig.

Fließen.

Es fließt — floss, flösse — ist geflossen. Der Fluss, die Flut, die Flotte. Flößen, d. i. fließen machen.

Fragen.

Ich frage, du fragst, er fragt — ich fragte („frug“ ist falsch) — er hat gefragt. Es fragt sich d. h. ist ungewiß. Wer viel fragt, der wird viel gewiesen.

Frieren.

Das Wasser friert, es friert mich — es froz, daß es fröre — ist gefroren, es hat mich gefroren. Der Frost.

Führen.

Er führt die Pferde — er führte — er hat geführt.

Gären.

Gärt — gor, göre — hat gegoren. Gären hat den Begriff einer heftigen innern Bewegung, besonders in Flüssigkeiten, wenn sie schäumend aufbrausen. Der Most gärt. Gar (fertig).

Geben.

Ich gebe, du gibst, er gibt (die Aussprache und Schreibung „gibt“ ist falsch) — ich gab, du gabst u. — hat gegeben. Gib! Die Gabe. Die Mitgift.

Gebieten.

Gebietet — gebot — hat geboten. Das Gebot.

Gedeihen.

Die Pflanze gedeihet — gedieh — die Sache ist so weit gediehen (vorgeückt), daß sie zc. Ungerecht Gut gedeihet nicht.

Gehen.

Ich gehe, du gehst, er geht — ich gieng (auch „ging“) — er ist gegangen. Der Same ist aufgegangen, das Feuer geht an zc.

Gelingen.

Es gelingt mir — es gelang, wenn es gelänge — es ist gelungen (hat Erfolg gehabt); es ist mißlungen (hat fehlgeschlagen).

Gelten.

Ich gelte, du giltst, er gilt — es galt, wenn es gälte — hat gegolten. Das Geld, giltig und gültig.

Genesen.

Er geneset — genas (a gedehnt) — ist genesen.

Genießen.

Ich genieße, du genießest, er genießt — er genoss (o kurz), genösse — hat genossen. Der Genuss, die Genüsse. Er genießt diese Speisen gern. Genieß der Ruhe!

Gerathen.

Es geräth nicht alles — gerieth — ist gerathen. Der Weizen ist heuer nicht gerathen (aber: der Arzt hat ihm gerathen, mehr spazieren zu gehn).

Geruhen,

d. h. sorgen, bedacht sein. J. B. Seine Hoheit geruhte zu verfügen.

Geschehen.

Es geschieht — es geschah — es ist geschehen. Die Geschichte. Es soll ihm nichts geschehen (zustossen). Ich wusste nicht, wie mir geschah.

Gestehen.

Ich gestehe dir, du gestehst mir, er gesteht ihm — er gestund und gestand, aber nur: er gestünde — er hat gestanden (z. B. seinen Fehler).

Gewinnen.

Er gewinnt — gewann — hat gewonnen. Der Gewinn — der Gewinnst (im Spiele).

Gießen.

Ich gieße, du gießest, er gießt — goss — hat gegossen. Der Guss. Die Goffe.

Gleichen.

Er gleicht — glich — hat geglichen.

Gleisen.

Er gleiset (statt gleichset), d. h. er thut gleich, heuchelt, daher: der Gleisener oder Gleisner.

Gleissen dagegen heißt glänzen.

Gleiten.

Gleitet — glitt — ist geglitten. Glatt, glätten. Ausgleiten, er ist ausgeglitten.

Glimmen.

Die Kohle glimmt — noch glomm die Fackel — die Funken sind verglommen. Die schwache Form „glimmte“ kommt zuweilen auch vor.

Graben.

Er gräbt — grub, wenn er grübe. — hat gegraben. Das Grab, die Grube, Gruft.

Greifen,

Ich greife, du greiffst, er greift — er griff — hat gegriffen. Der Griff, der Begriff; begreiflich.

Haben.

1. Als übergehendes Zeitwort im Sinne von halten, besitzen, z. B. ich habe viele Güter, du hast, er hat, wir haben; ihr habt, sie haben — ich hatte z., daß ich hätte — er hat gehabt. Die Habe, wohlhabend.

2. Als Hilfszeitwort wandelt es eben so ab: er hat meine Aussage bestätigt, er hatte mir versprochen.

Halten.

Ich halte, du hältst, er hält — er hielt, du hieltst z. — er hat gehalten. Er hält Maß in allen Dingen. Wir mußten Wache halten. Wofür haltet ihr mich? Behalten, aufhalten z., die Haltung.

Hangen und hängen.

1. Er hangt oder hängt mit Liebe an seinem Pflegevater (ist anhänglich) — er hing an mir mit ganzer Seele (war anhänglich) — die Äpfel sind noch gestern am Baume gehangen.

2. Sie hängt ihre Kleider zum trocknen auf. — Man hängte (aber nicht: hing) den Mörder an den Galgen — er hat seinen Rock an den Nagel gehängt. Der Mörder wurde gehängt (aber nicht: gehangen).

Hauen.

Er hauet — er hieb den Ast herunter (zuweilen auch schwach: er hauete) — er hat Holz gehauen (weniger gut ist: hat gehauet). Die Hauen, der Hieb. Verwandt ist: hacken, daher die Hacke.

Heben.

Ich hebe, du hebst, er hebt — ich hub (oder hob), du hubst (hobst), er hub (hob). In der verbindenden Art sagt man am richtigsten: hübe — er hat gehoben. Sein Geschäft hat sich sehr gehoben. Der Wind erhebt sich.

Helen.

D. h. verbergen; am gebräuchlichsten ist ver-helen, davon unverholen (ich sage es unverholen). Im übrigen ist es schwach geworden: er (ver)helte die Gefahr — hat verhelt. Ein Heler.

Heißen.

Ich heiße Ludwig; wie heißest du? er heißt mich gehen — ich hieß — habe (ge)heißen, er hat mich gehen heißen.

Heizen.

D. i. heiß machen. Ich heiße, du heizest, er heizt den Ofen — heizte — hat geheizt. Also schwach. Die Hitze. Einheizen.

Helfen.

Ich helfe, du hilfst, er hilft, wir helfen, ihr helfet, sie helfen — ich half, du halfst zc.; daß er mir hülfte, wenn wir ihm hülfen zc. — er hat geholfen. Hilf mir! die Hilfe, behilflich (auch: Hülfte, behülflich), der Gehilfe.

Holen.

Schwach: er holt — holte — hat geholt. Ein Paß (oder Paket) abholen.

Irren.

Schwach: er irrt — irrte — hat geirrt. Ich habe mich geirrt. Der Irrthum. Irrig.

Kennen.

Ich kenne, du kennst, er kennt — er kannte, daß er kannte — er hat gekannt. Kenntlich. Bekennen u.

Kieseln.

Er (er)kieset — (er)kor — hat erkoren d. h. gewählt. Küren (Kurfürst d. h. Wahlfürst). Kosten (von einer Speise versuchen).

Klieben, Klauben.

Beide Formen (die erste stark, die zweite schwach) werden gebraucht und zwar oft ohne Unterscheidung. Kliebt — klob — gekloben neben: klaubt (Holz) — klaubte — geklaubt d. i. gespalten. Die Kluft, Klasten.

Klimmen, Klemmen.

Er klimmt (den Berg hinan) — er kломм — ist geklommen. Er hat die Anhöhe erklommen. Er klemmt (die Finger) — er klemmte — hat geklemmt. Sein Herz war beklemmt (und beklommen) d. h. geängstigt. Die Klamm (enge Bergschlucht). Verwandt sind: kleben, klettern, klammern.

Klingen.

Es klingt mir in den Ohren — es klang — hat geklungen. Die Töne sind verklungen. Der Klang, die Klinge, Klingel, klingeln.

Kneifen.

Kneift — kniff — hat gekniffen.

Kommen.

Ich komme, du kommst, er kommt — ich kam, du kamst, er kam — ich bin gekommen. Kommlich (wofür man gewöhnlich „bequem“ braucht). Ein willkommener Gast.

Können.

Er kann — er konnte — hat gekonnt oder hat können.
Er hat seine Lektion gekonnt (gewußt); er hat nicht gehen können.

Kriechen.

Ich kriechе, du kriechst, er kriecht — er kroch — ist gekrochen.

Laden.

Im Sinne von beladen: er ladet oder lädt — lud, wenn er auflüde — hat geladen. Die Last, belasten, belästigen.

Im Sinne von einladen: ladet — lud und ladete — er hat ihn eingeladen.

Lassen.

Das a schwankt hier zwischen Dehnung und Kürze. Ich lasse, du lässest (abgekürzt: läßt oder läst), er läßt, wir lassen, ihr lasset, sie lassen — er ließ — hat gelassen (aber: er hat es fallen lassen).

Laufen.

Ich laufe, du laufst — er lief — ist gelaufen.

Läugnen.

Er läugnet — er läugnete — er hat geläugnet. In der Mundart: laugnen.

Leiden.

Ich leide, du leidest, er leidet — er litt — hat gelitten (ertragen, erduldet). Es ist ihm verleidet.

Leihen.

Ich leihe, du leihest, er leihet — er lieh — hat geliehen. Das Wort bedeutet hauptsächlich: übergeben. Dagegen borgen bedeutet auch annehmen, empfangen. Borgen macht Sorgen. Der Besitzer leihet aus, verleihet, vermietet;

der andere dagegen leihet an (die Anleihe), entlehnt, mietet (z. B. ein Zimmer).

L ö s c h e n s. erlöschcn.

L e s e n.

Ich lese, du liegest, er liest — ich las — habe gelesen. Lies! Lesen heißt urspr. sammeln, daher: Weinlese.

L i e g e n.

Ich liege, du liegst, er liegt — er lag — ist und hat gelegen. Ich lege, du legst, er legt — er legte — hat gelegt. Er liegt auf dem Bette — legt sich auf das Bett.

L ü g e n.

Er lügt — log — hat gelogen. Lug und Trug.

M a h l e n.

1. Ich mahle (auf der Mühle), du mahlst, er mahlt — er mahlte — hat gemahlen (also nur das Mittelwort ist noch stark).

2. Ich mahle (zeichne), du mahlst, er mahlt — er mahlte — er hat gemahlt (ein Bild). Das Dehnungs- h können beide Zeitwörter entbehren. Der Müller hat gemahlen — der Mahler hat gemahlt.

M e i d e n.

Ich meide, du meidest, er meidet — er nied — hat gemieden.

M e l k e n.

Die Magd melkt oder milkt — sie molk — hat die Kühe gemolken. Die Milch.

M e s s e n.

Ich messe, du missest, er misst — er maß — hat gemessen. Miß! (d. h. nimm das Maß!) Die Maß (z. B. eine Maß Wein. Gemäß, angemessen.

Mieten.

Schwach: er mietet — mietete — hat gemietet.
Die Miete. Der Miet(e)zins.

Mögen.

Ich mag, du magst, er mag, wir mögen, ihr möget, sie mögen; er möge kommen — ich möchte (o gedehnt), daß ich möchte — er hat mögen oder gemocht (o gedehnt). Das Vermögen; möglich. Er vermöchte wohl (wäre im Stande) ein besseres Kleid zu bezahlen. Er mag (darf) gehen. Ich möchte gehen (hätte Lust dazu).

Müssen.

Das ü in diesem Worte, früher gedehnt, wird jetzt schon häufig kurz ausgesprochen (müssen). Wir richten uns hier in der Schreibung nach der gedehnten Aussprache (müßen).

Ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müßt, sie müssen; daß er müsse zc. — ich mußte, du mußtetest, er mußte, wir mußten, ihr mußtetet, sie mußten; daß ich müßte zc. — er hat müssen, selten sagt man: er hat gemußt. Er hat ausgehen müssen.

Nähen.

Sie nähet — nähete — hat genähet. Die Näht, die Nähterin oder Näherin.

Nehmen.

Ich nehme, du nimmst, er nimmt, wir nehmen zc. — ich nahm, daß er nähme — ich habe genommen. Nimm! (das n wird also gedoppelt, wo die kurzen Selbstlaute i oder o vorkommen.) Abnehmen, ausnehmen, einnehmen zc. Der Name, nämlich.

Nennen.

Er nennt — nannte, daß er nannte — hat genannt.
Der Nenner.

Pfeifen.

Ich pfeife, du pfeiffst, er pfeift — er pffiff — hat
gepffiffen.

Pflegen.

Ich pflege, du pflegst, er pflegt — er pflegte (alt:
pflag oder pflog) — hat gepflegt und gepflogen. Er ver-
pflegte den Kranken, er pflegte seiner Altern; er pflegte
täglich zweimal auszugehen.

Preis en.

Er preiset — pries — hat gepriesen. Der Preis.

Quellen.

Das Wasser quillt aus dem Berge hervor — es
quoll — ist gequollen. Die Quelle.

Rächen.

Er rächt (sich) — rächte — hat gerächt. Die Rache,
der Rächer. Das Mittelwort „gerochen“ ist veraltet.

Rathen.

Ich rathe, du räthst, er räth — ich rieth, du riethst,
er rieth — ich habe gerathen. Das Räthsel, rathsam,
errathen. Der Vorrath.

Reiben.

Ich reibe, du reibst, er reibt — ich rieb, du riebst,
er rieb — er hat gerieben. Die Reibe.

Reisen.

Ich reise, du reisest, er reiset — er reisete — er
ist gereiset.

Reißen.

Ich reiße, du reißest, er reißt — er riß — hat gerissen. Reißen bedeutet: ziehen, trennen, früher hatte es auch den Sinn von schreiben, zeichnen, darum sagen wir noch: Das Reißzeug, der Grundriß.

Reiten.

Er reitet — ritt — ist geritten. Der Reiter, Ritter.

Rennen.

Ich renne, du rennest, er rennt — er rannte — ist gerannt. Die Rennbahn.

Riechen.

Er riecht — roch — hat gerochen. Der Geruch.

Ringen.

Er ringt — rang — hat gerungen. Der Ring. Sie haben die Hände gerungen. Sie ringen mit einander.

Rinnen.

Das Faß rinnt — der Schweiß rann ihm von der Stirne — ist geronnen; das Faß hat geronnen; die Milch ist geronnen.

Rufen.

Er ruft — rief — hat gerufen. Der Ruf.

Salzen.

Salzt — salzte — hat gesalzen. Also nur noch stark im Mittelwort.

Saugen.

Saugt — sog — hat gesogen.

Schaffen.

1. Er schafft (bringt hervor) — er schuf, schüfe — hat geschaffen. Gott erschuf die Welt. Er hat große Werke geschaffen.

2. Er schafft (arbeitet, veranlaßt) — er schaffte —

hat geschafft. Der Schaffner (Besorger). Das Geschäft. Er schaffte Tag und Nacht. Haben Sie die Werkzeuge angeschafft (gekauft)? Thuet, was euch ist geschafft (befohlen).

Schallen.

Schwach: Das Echo schallt — schallte — hat geschallt. Er schellt — schellte — hat geschellt.

Stark: Es erschallt — erscholl — ist erschollen. Sein Ruhm erscholl durch alle Lande.

Scheinen.

Scheint — schien — hat geschienen. Der Mond scheint. Du scheinst müde zu sein. Es scheint regnen zu wollen. Der Schein trügt. Dem Schein ist das Wesen, das Wirkliche, entgegengesetzt.

Scheiden.

Scheidet — schied — hat geschieden. Es bedeutet trennen, zertheilen. Das Scheit (Holzscheit), die Scheiter. Unterscheiden. Der Unterschied. Der Abschied. Der und die Scheitel, wo die Haare sich scheiden.

Schelten.

Ich schelte, du schiltst, er schilt — er schalt — hat gescholten. Schilt ihn nicht. Ein unbescholtener Mann.

Scheren.

Ich schere, du scherst, er schert (schiert) — er schor die Schafe — hat geschoren. Die Schere. Laß mich ungeschoren (in Ruhe)! Eine Schar. Die Scharte *) (Einschnitt). Die Schaffsur.

Scheuen.

Ich scheue, du scheuest ihn, er scheuet (sich, jemanden) — er scheuete — hat gescheuet. Der Abscheu, scheußlich.

*) Das a ist gedehnt.

Schieben.

Ich schiebe, du schiebst, er schiebt — er schob — hat geschoben. Der Schieber. Die Schiebtruhe, der Schiebkarren. Verschiebe nichts auf morgen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Schießen.

Der Schütze schießt — er schoss — hat geschossen. Der Schuss. Der Schoss (junger Zweig), die Schosse; der Schößling.

Schinden.

Zum Theil schwach geworden: schindet — schindete und schund — hat geschunden. Der Schinder.

Schlafen.

Er schläft — schlief — hat geschlafen. Der Schlaf. Mich schläfert. Einschläfern.

Schlagen.

Ich schlage, du schlägst, er schlägt — er schlug — hat geschlagen. Die Schlacht.

Schleichen.

Er schleicht (sich) um die Ecke — schlich — ist geschlichen, hat sich geschlichen. Er weiß alle Schliche. Erschleichen.

Schleifen.

1. Er schleift (schärft) das Messer — schliif — hat geschliffen. Der Schleifer. Ungeschliffen schneidet nicht. Der Schliff. Der Schleifstein.

2. Er schleift ihn auf dem Boden umher — die Feinde schleiften die Festung d. h. machten sie dem Boden

gleich — sie haben geschleift. Das Holz wird geschleift (nachgezogen), Schleifen heißt auch gleiten z. B. auf dem Eise (glitschen), er hat lange auf dem Eise geschliffen.

Schleifen.

Er schleift d. i. spaltet — schliff — hat geschliffen. Federn schleifen d. h. abstreifen. Verschleifen heißt ablassen an Käufer, daher der Verschleiß (Einzelverkauf).

Schließen.

Er schließt (schlüpft) durch den Zaun — schloß — ist geschlossen. Die Röchlein sind aus dem Ei geschlossen. Mit dem Arme in den Armel schließen. Die Schleife. Der Schlauf (zur Erwärmung der Hände, auch Muff genannt).

Schließen.

Ich schließe, du schließt, er schließt die Thür zu — er schloß — hat geschlossen. Das Schloß. Der Schlüssel. Der Schloffer. Der Deckel schließt, wenn er genau anliegt. Man schließt einen Kauf, wenn man sich über den Preis einigt. Diese Birne ist gelb, daraus schließe ich, daß sie reif ist.

Schlingen.

1. Schlingt — schlang — hat geschlungen. Die Schlange, der Esen (Epheu) schlingt sich um den Baum. Die Schlinge. Der Bach schlängelt sich.

2. Hinunterschlingen, verschlingen. Schlucken, schlucksen.

Schmähen.

Er schmähet (jemanden), verschmähet (etwas) — schmähete — hat geschmähet.

Die Schmähung. Schmähtlich. Die Schmach (a gedehnt).

Schmelzen.

Der Schnee, die Butter z. schmilzt — schmolz — ist geschmolzen.

Er schmelzt (macht schmelzen) — schmelzte das Metall — hat es geschmelzt.

Das Schmalz. Das Erz wird in Öfen geschmolzt (auch: geschmolzen). Die Schmelzhütte. Der Schmelztiegel.

Schneiden.

Er schneidet — schnitt — hat geschnitten. Die Schnitte (Einschnitte). Der Schnitt (eines Kleides). Der Schnittter. Schnitzer.

Schneien.

Es schneiet — schneiete — hat geschneit. Der Schnee. In der Mundart sagt man: schneiwien, schneiben — es hat geschneibt und geschniwien.

Schnieben, schnauben.

Der Wind schnob — hat geschnoben. Häufiger wird die schwache Form gebraucht: schnaubt — schnaubte — hat geschnaubt. Schnaufen d. i. mehr oder minder hörbar Athem ziehen.

Schrauben.

Schraubte — schrob und schraubte — geschroben und geschraubt. Die Schraube.

Schrecken.

Schreckt — schreckte — hat geschreckt d. i. in Schrecken gesetzt. S. erschrecken.

Schreiben.

Er schreibt — schrieb — hat geschrieben. Die Schrift.

Schreien.

Das Kind schreiet — schrie — hat geschrieen. Der Schrei, das Geschrei.

Schreiten.

Er schreitet — schritt — ist geschritten. Der Schritt.

Schroten.

Er schrotet d. h. zerstückt, zerhaut — er schrotete (häufiger als: er schriet) — er hat geschroten und geschrotet. Das Schrot. Vierschrötig (eckig, grob). Von echtem Schrot und Korn d. h. gediegen.

Schwären.

Die Haut schwiert — schwor — ist geschworen. Die Schwäre. Das Geschwür.

Schweigen.

Ich schweige, du schweigst, er schweigt — schwieg — er hat geschwiegen. Beschwichtigen.

Schwellen.

Der Backen schwillt ihm — schwoll — ist geschwollen.

Der Wind schwellt die Segel — schwellte — hat geschwellt.

Die Schwulst (Geschwulst); der Schwulst (z. B. in einer Rede; schwülstig). Die Schwüle, die Schwelle. Verwandt: wallen, quellen.

Schwimmen.

Der Fisch schwimmt, — schwamm — ist (hat) geschwommen.

Schwemmt — schwemmte — das Wasser hat den Steg weggeschwemmt. Die Pferde in die Schwemme führen.

Schwinden.

Schwindet (vergeht) — schwand — ist geschwunden. Die Zeit verschwindet. Die Wolken sind verschwunden.

Schwingen.

Das Pendel schwingt hin und her. Der Reiter schwingt sich in den Sattel; er schwingt die Lanze — schwang — hat geschwungen. Die Sage ist bei uns im Schwange. Er hat das Geschäft in Schwung gebracht. Die Schwingen (Flügel). Schwenken (z. B. den Hut). Einen Schwank erzählen.

Schwören.

Statt: schweren. Er schwört (leistet einen Eid) — schwur (schwor) — hat geschworen. Der Schwur. Beschwören.

Sehen.

Ich sehe, du siehst, er sieht — ich sah, du sahst, er sah — er hat gesehen. Sieh! Das Gesicht. Ein Wechsel, fällig auf Sicht. Die Sicht d. i. Anblick. Die Aussicht zc.

Sein.

Ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind; daß ich sei, daß du seiest zc. — ich war, du warst, er war zc.; daß er wäre — ich bin gewesen zc. Sei! Seid fleißig!

Wer bist du? Das Wesen, wesentlich, abwesend, die Abwesenheit. Sein wird hauptsächlich als Hilfszeitwort gebraucht: ich bin gelaufen, er ist gerettet zc.

Senden.

Ich sende, du sendest, er sendet — ich sandte; daß er sendete — er hat gesandt (oder gesendet). Der Gesandte, die Gesandtschaft. Der Buchhändler (ver)sendet ein Paß

durch die Post, aber er (ver)schickt die neuen Bücher durch einen Herinträger an seine Kunden.

Sieden.

Siedet — sott — hat gesotten. Der Sud. Der Seifensieder.

Singen.

Singt — sang — hat gesungen. Der Gesang. Sänger.

Sinken, senken.

Sinkt — sank — ist (tief) gesunken.

Senkt — senkte — hat gesenkt. In das Meer versenken.

Sinnen.

Sinnet — sann, wenn er nachsanne — ist gesonnen und gesinnt (bei Zusammensetzungen: hat gesonnen). Wie bist du gegen mich gesinnt? Er hat lange nachgesonnen, wie er es wohl anfangen möchte. Er sinnet auf eine List. Wer hat etwas erfunden? der Mensch hat fünf Sinne: Gesicht und Gehör, Geruch und Geschmack, Gefühl. Manche haben wenig Sinn für die Musik. Sinnlich. Die Gesinnung.

Sihen.

Ich sihe, du sihest, er sieht — er sah, dass er fahe — ist gefessen. S. I. Sprach- und Lesebuch S. 160.

Sollen.

Ich soll, du sollst, er soll, wir sollen, ihr sollt, sie sollen — ich sollte — er hat gesollt oder er hat sollen. Ich habe nicht so viel aus der Weltgeschichte behalten, als ich wohl gesollt hätte. Er hätte mit mir gehen sollen. Ihr sollt kommen. Er soll sehr reich sein (man sagt es). Was man soll, ist man schuldig, daher: die Schuld. Der Kaufmann unterscheidet: Soll und Haben.

Speien.

Er speiet — spie — hat gespieen. Der Speichel. Eine Nebenform ist: spucken.

Spinnen.

Sie spinnt — spann — hat gesponnen. Das Gespinnst. Hirngespinnst (Gespenst). Die Spindel. Es hat sich ein Streit entsponnen. Die Spinnerin.

Spleißen.

Hat eine ähnliche Bedeutung wie schleißen. Spleißt d. h. spaltet, splittert — spliß — hat gespliffen. Der Splitter. Der Splint, d. i. das weiche, zarte Holz zwischen dem Bast und dem Kernholze eines Baumes.

Sprechen.

Ich spreche, du sprichst, er spricht, wir sprechen, ihr sprech(e)t, sie sprechen — ich sprach, du sprachst — er hat gesprochen. Sprich! der Spruch, das Sprichwort. Er hat mich auf der Straße angesprochen; das Buch spricht mich nicht an (ist nicht ansprechend, d. h. gefällt mir nicht). Halte, was du versprochen! Der Mann hält sein Versprechen.

Sprießen.

Die Wurzel sprießet (bricht hervor) — sie sproß, wenn sie sprösse — ist gesprossen. Oft gebraucht man die schwache Form: sproßt — sproßte — ist gesproffet. Der Sprößling (Abkömmling); die Sprosse (Pflanzenzweig). Ersprießlich (gedeihlich).

Springen, sprengen.

Er springt — sprang — ist gesprungen. Der Sprung.

Er sprengt — sprengte — hat gesprengt, z. B. Felsen. Er kam (auf dem Pferde) dahergesprengt.

Stechen.

Die Biene sticht (mit dem Stachel) — stach — hat gestochen. Stich!

Stecken.

1. Im Sinne von „fest sein“: der Nagel steckt in der Wand (ist darin befestigt), der Braten steckt am Spieße — er stal in Schulden (auch „steckte“) — er ist (auch hat) in Schulden gesteckt.

2. Im Sinne von „fest machen“, hineinlegen: Er hat die Stange in die Erde gesteckt. Er steckte das Geld in die Tasche.

Stehen, stellen.

Ich stehe, du stehst ꝛ. — ich stand oder stand (je nach dem Wohllaute), du standst, er stand, wir stunden oder standen ꝛ; daß es besser stünde, wenn sie sich verstünden (in der verbindenden Art ist nur ü richtig) — ich bin gestanden. Der Stand, Staat, die Stadt, Stätte.

Er stellt — stellte — hat gestellt. Die Stelle, das Gestell.

Steigen.

Ich steige, du steigst ꝛ. — er stieg — ist gestiegen. Die Stiege, der Steg über einen Bach, der Fußsteig (über einen Berg). Steigern, die Versteigerung.

Stelen.

Du stielst, er stiehlt — er stal — hat gestolen. Verstolen (heimlich).

Sterben.

Er stirbt — starb; daß er stürbe — ist gestorben. Sterblich, absterben (von Pflanzen ꝛ.).

Stieben.

Ein Haufe Menschen stiebt auseinander — stob — ist gestoben. Das Schneegeföber. Es staubt, staubte, hat gestaubt; der Staub.

Stoßen.

Er stößt — stieß — hat gestoßen (o gedehnt wie auch in: Stoß). Der Stößel.

Streichen.

Er streicht (z. B. die Haare aus dem Gesichte; die Luft streicht durch die offenen Zimmer) — er strich — hat gestrichen. Der Strich, Anstreichen. Die Zeit verstreicht.

Streiten.

Er streitet — stritt — hat gestritten. Streitig und strittig.

Thun.

Ich thue, du thust, er thut, wir thun, ihr thut, sie thun; daß ich thue, daß du thuest, daß er thue, daß wir thuen, ihr thuet, sie thuen — ich that, du thatst, er that, wir thaten, ihr thatet, sie thaten; ich thäte, thätest, thäte, thäten, thätet, thäten — er hat gethan. Thu(e)! Thut! Die Wohlthat, Missethat. Thätig, thunlich.

Tragen.

Ich trage, du trägst, er trägt — ich trug, du trugst; daß er trüge — er hat getragen. Die Tracht (was man trägt). Der Träger. Erträglich. Der Ertrag des Bodens.

Treffen.

Ich treffe, du triffst, er trifft — er traf; daß er träfe — hat getroffen. Triff gut! Untreffen, betreffen, über-treffen ꝛ. Er war ganz betroffen (bestürzt). Triftige (statt trifftige) Gründe.

Treiben. Ich treibe, du treibst, er treibt — er trieb — er hat getrieben. (Herden auf die Weide, ein Gewerbe, Unfug u. s. w. treiben) Dertrieb. Die Trift.

Treten. Ich trete, du trittst, er tritt, wir treten, ihr tretet, sie treten — ich trat, du tratst, er trat; wenn er träte — er hat getreten, aber auch: er ist getreten, z. B. Er hat den Hund getreten; er ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten (er verfolgt denselben Weg); er ist in seine Dienste getreten; die Thränen sind ihm in die Augen getreten. Der Tritt. Die Treppe.

Triefen.

Er triefst vom Schweiß — troff (auch triefte) — hat getroffen (und getriefft). Der Felsen troff. Der Tropfen; tröpfeln; die Traufe, träufeln. Er kam vom Regen in die Traufe (aus einem Übel in das andere).

Triegen (trügen).

Statt des richtigen sie setzt man gewöhnlich ü. Der Schein triegt oder trügt — trog — hat getrogen. Der Betrieger oder Betrüger.

Trinken.

Ich trinke, du trinkst, er trinkt — ich trank — ich habe getrunken. Das Wasser ist ein gesunder Trank. Das Getränk. Das war ein erfrischender Trunk! Manche sind dem Trunke ergeben. Tränken (zu trinken geben). Er ist ertrunken; man hat das Thier ertränkt.

Verderben.

Verdirbt — verdarb, wenn er es verdürbe — ist verdorben d. i. zu Grunde gegangen, zu Schaden gekommen;

dagegen das schwache: verderbt — verderbte es — hat es verderbt, d. h. zu Grunde gerichtet, zu Schaden gebracht. Jedoch wird in letzterer Bedeutung auch die starke Form gebraucht; man sagt: Er hat das Messer verderbt und verdorben. Die Regengüsse haben alle Wege verdorben.

Verdingen.

Sich verdingen und jemanden verdingen. Es biegt ganz wie „dingen“.

Verdriessen.

Es verdriest mich — verdross — hat verdrossen. Verdriesslich. Der Verdruß (u ist kurz). Er arbeitet unverdrossen.

Vergessen.

Ich vergesse, du vergiffest, er vergißt — vergaß (a ge- dehnt), wenn er mich vergäße — er hat sein Papier vergessen. Vergiß es nicht!

„Vergessen“ darf nicht mit „auf“ gebraucht werden, sondern es erfordert entweder den Benfall oder den Wessenfall. Z. B. Er hat ihn längst vergessen; sie vergaßen seiner zu bald. Vergiß deine Tinte nicht; vergiß der Wohlthaten nicht!

Verheissen.

Ich verheisse (verspreche), du verheißest, er verheißt — er verhiess — hat verheissen.

Verleunden.

Biegt schwach. Der Leumund. Das Leumundszeugnis (über die Aufführung, über das sittliche Verhalten).

Verlieren.

Er verliert — verlor — hat verloren.

Vermögen.

Wie „mögen“. Ich vermag — ich vermochte — habe vermocht (bin vermögend gewesen).

Vertheidigen.

Schwach: er vertheidigt — vertheidigte — hat vertheidigt. Die Vertheidigung. Die Schreibung ohne h wäre auch richtig.

Verweisen.

1. Anstatt des ursprünglichen: verweisen d. h. vorwerfen, tadeln. Er verwies (statt verwies) ihm den Fehler.

2. Er verweist — verwies ihn auf bessere Zeiten — er ward des Landes verwiesen.

Verzeihen.

Er verzeihet — verzieh — hat (mir) verziehen. Die Verzeihung. Verzeihlich.

Wachsen.

Ich wachse, du wächsest, er wächst — er wuchs; wenn er nur wüchse — er ist gewachsen. Der Wuchs. Das Gewächs.

Wägen s. wiegen.

Waren, warnehmen.

Gewöhnlich setzt man „wahrnehmen“, allein dieß verleitet zu falscher Herleitung. Die Warte, Sternwarte wird richtig ohne h geschrieben. Das alte „waren“ heißt erblicken, achten, beobachten, bemerken; daher: einer Sache gewar werden, etwas gewaren; dann auch schützen, Sorge tragen, daher: bewaren, verwaren, warten (besorgen und hüten), waren (waren machen). Der Wärter oder Wärtel. Der Burgwart.

Ein ganz anderes Wort ist: wahr, die Wahrheit. Er redet wahr, aber: er nimmt wahr.

Waschen.

Ich wasche, du wäschest, er wäscht — sie wusch, sie wüsche — sie hat gewaschen. Die Wäsche. Kalte Waschungen sind dem Körper sehr zuträglich.

Weben.

Ich webe, du webst, er webt (alt: „wibt“) — er wob, wöbe — hat gewoben (auch gewebt). Das Gewebe.

Weichen.

Weicht — wich — ist gewichen. Entweichen. Verwichenen Sonntag.

Weisen.

Er weist mich zurecht — wies — hat gewiesen. Jemanden unterweisen. Er erwies ihm Gefälligkeiten. Den Weg weisen und zeigen. Die Weise (d. h. die Art, der Weg).

Weißagen.

Er weißagt — weißagte — hat geweißagt. Die Weißagung. (Gewöhnlich, obgleich unrichtig, schreibt man „weissagen“, „Weißsagung“.)

Weissen.

Er weißt, d. h. macht weiß. Z. B. mit Kalk — er weißte — hat geweißt.

Wenden.

Er wendet (das Blatt um) — er wandte (sein Geld gut an); daß er wendete — hat gewendet und gewandt. Verwenden, verwandt, die Verwandten. Ein gewandter Kaufmann, ein gewendeter Rock.

Werben.

Es bedeutet: handeln, sich um etwas bemühen, es zu erlangen suchen.

Ich werbe, du wirbst, er wirbt — er warb, wenn er würde — hat geworben. Wirb! Der Erwerb; das Gewerbe. Werden.

Ich werde, du wirst, er wird, wir werden, ihr werdet, sie werden; verbindende Art: ich werde, du werdest, er werde, wir werden zc. — ich ward (wurde), du wardst (wurdest), er ward (wurde), wir wurden, ihr wurdet, sie wurden; ich würde, du würdest, er würde zc. — geworden und worden.

1. Eigentlich hat dieses Zeitwort die Bedeutung von entstehen, geschehen, z. B. die Raupe wird ein Schmetterling (oder) wird zum Schmetterlinge. Der Bösewicht wird zu Schanden werden (Zukunft). Er ist ein großer Herr geworden. Der Wert. Die Würde. Wert und würdig (mit dem Weffenfall).

2. Später ist „werden“ zu einem Hilfszeitworte geworden, zur Bezeichnung der Zukunft und der leidenden Form: Er wird mich nicht verlassen; er ward gerettet, er ist gerettet worden. „Worden“ wird oft ausgelassen: Er ist hart getadelt (worden).

Werfen.

Ich werfe, du wirfst, er wirft — er warf; wenn er würde — hat geworfen. Wirf! Werfet! Der Wurf. Würfel. Entwerfen (Plane). Der Rock wirft Falten. Wirf den faulen Apfel weg!

Wiegen, wägen.

1. Die Grundbedeutung ist: hin und her bewegen, daher: er wiegt (das Kind, in einer Wiege), die Zweige wiegen sich auf und ab — wiegte — hat gewiegt.

2. Ich wiege, du wiegst, er wiegt (d. h. ist schwer) — das Fleisch wog 150 Pfund (war schwer) — hat gewogen.

3. Ich wäge, du wägst, er wägt (auf einer Wage, um das Gewicht zu finden) — wägte — hat gewägt.

Diese Unterscheidung wird aber im Sprachgebrauche nicht immer beibehalten. Man sagt: Er wiegt (statt wägt) die Last, der Fleischauger wägte und wog das Fleisch. Erwägen d. h. abwägend überlegen. Ich habe es bei mir erwogen und erwägt.

Winden.

Er windet — wand — hat gewunden. Die verbindende Art: er würde kommt selten vor, häufiger er wände. Er krümmt und windet sich. Sie wanden einen Kranz (drehen, flechten). Man kann es um den Finger winden oder wickeln, Faden auf ein Kneuel winden. Sie haben Lasten in die Höhe gewunden. Die Winde.

Wirren.

Ist in der Zusammensetzung gebräuchlich (verwirren, entwirren). Wirret — worr (auch „wirrte“ — geworren (auch „gewirrt“). Ich weiß nicht, was mich wirret. Er scheint verwirrt; die Faden sind verworren (durch einander). Jemanden verwirren (in Verwirrung bringen). Er ist wirr.

Das verwandte irren ist schwach: er irret — irrte — hat geirrt. Sich verirren.

Wissen.

Ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen, ihr wisst, sie wissen; das ich wisse, du wiffest, er wisse zc. — ich wusste, du wusstest, er wusste, wir wussten, ihr wusstet, sie wussten; wenn ich wüßte zc. — er hat gewußt. Wisse! Wisset!

Anstatt; du weißt findet man auch du weisst, und eben so anstatt ich wusste u. s. w. ich wuste. Er ist sich seines Fehlers bewusst. Das Bewußtsein.

Wollen.

Ich will, du willst, er will, wir wollen, ihr wollt, sie wollen; daß ich wolle, du wollest, er wolle — ich wollte, du wolltest zc. — gewollt und wollen. Er hat es gewollt; das hat mir nicht gefallen wollen. Der Wille, willig, bewilligen. Die Willkür.

Als Hilfswort: Ich will (werde) morgen erst gehen.

Zeihen.

Zeihet — zieh — hat geziehen. Man hat ihn des Diebstahls geziehen (angeklagt). Verzeihen.

Ziehen.

Zieht — zog — hat und ist gezogen. Die Kühe haben den beladenen Wagen ganz allein gezogen; er ist in den Krieg gezogen. Man kann ziehen: Draht, das Schwert, Gewinn aus etwas, in Betracht, zu Rathe, Samen, Furchen u. s. w. Erziehen, die Erziehung. Beziehen, aufziehen zc.

Ziemen.

Es ziemt sich — ziemte sich — hat sich geziemt. Ziernlich. Zahm, zähmen.

Zwingen.

Zwingt — zwang — hat gezwungen. Die Zwinge, der Zwinger (ein gestärkter Raum), der Zwang, einzwängen. Er bewegt sich ungezwungen; sie lehrten unbezwungen aus dem Kampfe zurück.

Inhalts = Übersicht.

	Seite
Vorbegriffe	
1. Die Wörter	1
2. Silben und Buchstaben	4
Erster Abschnitt.	
Der Satz im allgemeinen.	
I. Grundbestandtheile des Satzes	5
II. Erweiterung des Satzes	7
1. Beifügungen	8
2. Ergänzungen	9
3. Bestimmungen	9
Zusammenfassung	11
III. Einfacher und mehrfacher Satz	—
Zweiter Abschnitt.	
Der einfache Satz.	
I. Vom Zeitworte im Satze.	
1. Verhältnisse der Aussage	13
2. Die Zeiten	15
3. Die Redeweisen	16
4. Zahl und Person	17

	Seite
II. Von den Nennwörtern und Fürwörtern im Satze.	
1. Geschlecht und Zahl	19
Übereinstimmung im Geschlechte	20
Die Zahl	21
2. Von d. Fürwörtern u. Zahlwörtern insbesond.	
Persönliche Fürwörter	22
Zueignende Fürwörter	24
Hinweisende Fürwörter	25
Fragende und bezügliche Fürwörter	27
Unbestimmte Fürwörter	28
Zahlwörter	29
III. Von den Fällungen.	
A. Fällungen, die das Zeitwort fordert	31
Wer oder was?	32
1. Wen oder was?	—
2. Wessen?	34
3. Wem?	37
B. Fällungen, die von Vorwörtern regiert werden	38
Vorwörter mit dem Wessenfall	39
Vorwörter mit dem Wemfall	40
Vorwörter mit dem Wessen- und Wemfall	42
Vorwörter mit dem Wenfall	43
Vorwörter mit dem Wemfall und Wenfall	44
IV. Die Abänderung der Haupt- und Beiwörter.	
Abänderung des Hauptwortes	49
1. Starke Biegung	50
2. Schwache Biegung	51
3. Gemischte Biegung	52
Eigennamen	54
Abänderung des Beiwortes	55

Dritter Abschnitt.

Der mehrfache (oder zusammengesetzte) Satz	59
Betordnung der Sätze	60
Unterordnung der Sätze	61

	Seite
Gebrauch der Zeitformen im einfachen und zusammengesetzten Satze	66
Sein und haben	68
Gebrauch der Redewelsen	70

Vierter Abschnitt.

Abwandelung der Zeitwörter.

I. Hilfszeitwörter	73
1. Einfache Zeiten	—
2. Zusammengesetzte Zeiten	74
II. Das regelmäßige Zeitwort	75
1. Thätige Form	—
2. Leidende Form	77
Die Mittelwörter	78

Fünfter Abschnitt.

Betonung, Schreibung und Bildung der Wörter.

I. Über die Betonung.	
Dehnung und Kürzung	81
Starker und schwacher Ton	84
II. Über die Schreibung.	
Die Buchstaben	87
Wie die Kürzung bezeichnet wird	89
Wie die Dehnung bezeichnet wird	91
III. Die Wortbildung	94
1. Laut und Ablaut	95
2. Ableitung	96
Scheinbare Ableitungsstellen	98
3. Zusammensetzung	—

Sechster Abschnitt.

Biegung und Anwendung der wichtigsten Zeitwörter	102
--	-----